
HIERONYMUS
ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY

BRIEFE

DES

AGGAEUS DE ALBADA

AN

REMBERTUS ACKEMA

UND ANDERE,

AUS DEN JAHREN 1579—1584,

HERAUSGEGEBEN VON

DR. ERNST FRIEDLAENDER,

ZU AURICH.

AUSGABE DER FRIESISCHEN GESELLSCHAFT FÜR GESCHICHTS-, ALTERTHUMS- UND SPRACHKUNDE ZU LEEUWARDEN.

LEEUWARDEN,
H. KUIPERS.
1874.

Briefe des Aggaeus de Albada.

BRIEFE

DES

AGGAEUS DE ALBADA

AN

REMBERTUS ACKEMA

UND ANDERE,

AUS DEN JAHREN 1579—1584.

HERAUSGEGEBEN VON

DR. ERNST FRIEDLAENDER,

ZU AURICH.

LEEUWARDEN,
H. KUIPERS.
1874.

Druck von A. Jongbloed, zu Leeuwarden.

Die nachstehend abgedruckte überaus reiche und interessante Briefsammlung bildet den Inhalt des Manuscripts A. 77 des Koeniglichen Staats Archivs zu Aurich. Die Handschrift befand sich früher im Besitze des Ubbo Emmius, und ist, wie überhaupt der grösste Theil seines handschriftlichen und litterarisch bemerkenswerthen Nachlasses, später in den Jahren 1706 und 1707 in das Fürstlich Ostfriesische, jetzige Koenigliche Staats Archiv gelangt.

Die Sammlung enthält über 80 Briefe, darunter viele ganz eigenhändige, des AGGAEUS DE ALBADA, jenes namhaften Mannes, der als Politiker, Jurist und Theologe in der Reformationszeit eine hervorragende Rolle spielte. Albada richtete diese Briefe in den Jahren 1579 bis 1584 an seinen Freund Rembertus Ackema, und fügte zur Erläuterung Abschriften zahlreicher Schreiben an andere Adressaten hinzu.

Mit nur wenig Ausnahmen sind sämmtliche nicht ganz eigenhändige Stücke der Handschrift von Albada selbst datirt und unterzeichnet, viele tragen auch Verbesserungen und Zusätze von seiner Hand. Zwei Facsimile der am häufigsten erscheinenden Unterschriften theile ich nebst einer Abbildung seines Siegels am Schlusse dieser Zeilen mit.

Die Briefe bieten ein sehr reiches Material für die Geschichte jener Jahre sowohl, als auch für die Lebensgeschichte des Albada, welche bisher nur lückenhaft festzustellen war. Das meiste bisher bekannte Material dazu ist in einem lehrreichen Aufsatze in der Zeitschrift de Vrije Fries, Band V, 1850, pg. 313—337 von Herrn de Haan Hettema zusammengestellt. Als eine

Ergänzung dazu kann betrachtet werden, was der Ostfriesische Kanzler Enno Rudolf Brenneysen auf dem ersten Blatte der Handschrift, welche von Ackema's Hand den Titel führt »Aggaeus Albada Remberto Ackema, de tempore justissimi judicii Dei," an Notizen über das Leben Albada's und Ackema's niedergeschrieben hat. Er sagt: »Rembertus Ackema ist erst Secretarius der Hooftmannen Kammer zu Groningen gewesen, hernach Rathsherr daselbst; wegen der Spanischen Verfolgung aber ist er nach Ostfriesland geflüchtet und ist bei Graf Johann zum Drosten von Leerort gemachet.

Aggaeus Albada, ein Friese, ist anfänglich, ohngefähr ums jahr 1560 Omländer Syndicus gewesen. Seine Ehefrau war eine Clevische und zählet die heutige Familie der Pabsten zu Cleve diesen Albada unter ihre Ahnen. Hernach ist er bei dem Kammergericht zu Speyer Assessor gewesen, wie er in verschiedenen Briefen hin und wieder genennet wird. Er ist ein grosser Schwenckfeldianer gewesen, wie aus diesem volumine vielfältig zu ersehen ist. Er war mit Bernhard von Merode, N. von Kaldenbroucq und Adrian von der Mylen der General Staaten Abgesandter zu denen zu Cöln ao. 1579 vorgewesenen Friedens Tractaten mit Spanien."

Ich kann noch Folgendes hinzufügen. Noch in den Jahren 1588—1591 ist Ackema Amtmann und Secretair des Grafen Johann von Ostfriesland zu Leerort. Am 19 Januar 1588 ersucht Graf Johann Verdugo um einen Pass für seinen Amtmann Rembertus Ackema und dessen Fran. Am 8 Mai dess. J. bestätigt Ackema im Namen des Grafen einen Vertrag des Ubbo Emmius, Rectors zu Leer, mit den Deputirten und Provisoren der Schule daselbst. Ackema scheint am Hofe des Grafen eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt zu haben, wenigstens ist er bei der Testamentseröffnung (Graf Johann + 29 Sept. 1591) im Juli 1593 gegenwärtig und muss dabei über verschiedene erhebliche Punkte Rede und Antwort stehen. Als er am 19 Januar 1592 mit seiner Familie und seinem Hab und Gut Leer und Ostfriesland verlassen wollte, giebt Graf Edzard, der davon hört, den Befehl, ihn aufzuhalten und seine Güter zu inventarisiren und wieder nach Leerort zu schaffen, ihm auch

das Versprechen abzunehmen Leer nicht zu verlassen, bevor er nicht vernommen sei und die Erlaubniss zur Abreise von Graf Edzard erhalten habe.

Albada scheint im Jahre 1560 noch Rath des Hofes zu Leeuwarden gewesen zu sein. Im Sommer und Herbst dieses Jahres finden nämlich Verhandlungen darüber statt, ob die ganz verfallene S. Jakobskapelle bei Suurhusen abgebrochen und das Baumaterial sammt der Rente von 2½ fl. der Kirchenfabrik zu Suurhusen inkorporirt werden solle. Der Rath von Leeuwarden, als weltliche Oberbehörde, welche zunächst um die Genehmigung ersucht wird, schickt als Kommissar das Rathsmitglied Mr. Aggaeus Albada. Dieser untersucht die Verhältnisse und berichtet im Sinne der Antragsteller. Der Hof zu Leeuwarden genehmigt darauf das Gesuch des Pfarrers um Inkorporirung und es erfolgt dann die Einholung der Bewilligung seitens der geistlichen Behörde, des Bischofs von Münster. Da nun aber nach de Haan Hettema Albada bereits am 20 Nov. 1559 seine Berufung nach Speier erhalten hat, so ist es möglich, das seine Untersuchungen und Zeugenvernehmungen an Ort und Stelle bereits im Herbste des den eigentlichen Verhandlungen vorhergehenden Jahres 1559 stattgefunden haben. Die betreffenden Akten (K. Staats Archiv zu Münster. Münsterschos Landes-Archiv 8 ad 13) schliessen diese Möglichkeit nicht aus.

Zu beachten ist ferner die von Ackema verfasste Uebersicht über die in dem Msc. befindlichen Briefe, in welcher er zum 21 Sept. 1584 ein Schreiben erwähnt, dessen Inhalt er folgendermassen angiebt: »Filii Albadae epistola *de patris obitu*." Leider fehlt dieser Brief in der Sammlung; es fehlen ferner die ebenda genannten Schreiben von 4 August, 15 Sept., 18 Dezemb., 1 Novemb. 1583, 1 Jan., 20 Mai, 19 August 1584, die bei Gabbema, epist. clarorum virorum (Harling. 1668 p. 762—780) gedruckt sind, und mithin aus diesem Manuscripte stammen, und die unten genannten in der Zeitschrift de Vrije Fries V aufgeführten Briefe.

Für die Kenntniss der Familiengeschichte Albada's besonders wichtig sind die Briefe no. 48, wo er von seiner von ihm getrennt lebenden Frau und seiner Schwester Doda, und no. 81,

wo er von seinem Sohne Aggaeus ausführlich spricht. Aber nicht nur für die Familiengeschichte Albada's bedeutend sind die nachstehenden Briefe, sondern namentlich für die niederländische Politik zur Zeit der der Utrechter Union folgenden Kölner Friedensverhandlungen mit Spanien, für das Ereigniss der Lostrennung der evangelischen Provinzen von den katholischen und für die theologischen Strömungen, insbesondere der Lehre Caspar Schwenckfelds bieten dieselben neuen und sehr beachtenswerthen Stoff.

Von einer Darstellung des Lebensganges Albada's und der Geschichte seiner Zeit muss an dieser Stelle abgesehen worden, da das vollständige Material dazu meinerseits hier nicht zu beschaffen war. Auch besitzt die Friesch Genootschap van Geschied-, Oudheid- en Taalkunde noch eine Anzahl ungedruckter Briefe Albada's, deren Kenntniss zu einer Biographie dieses bedeutenden Mannes unerlässlich sein dürfte. Dass diese Schreiben dem hier befindlichen Msc. nahe verwandt sind, ergiebt sich daraus, dass in dem von Ackema verfassten Inhaltsverzeichnisse der Handschrift hinter dem Maerz 1582 und vor dem Juni dess. J. zwei Seiten leer gelassen sind, also eine Lücke konstatirt ist, und dass gerade aus dieser Zeit, dem Mai 1582, die Briefe datiren, welche im fünften Bande der Zeitschrift de Vrije Fries, pg. 323, 327, 328 und 332 als bei der Genootschap im Msc. vorhanden bezeichnet worden.

Die Mittheilung der nachstehenden Briefsammlung bezweckt nur, den Nachbarn jenseits der Ems Bausteine an die Hand zu geben, mit denen sie, im Besitze weiteren und reichen Materials, im Stande sein werden, nunmehr eine erschöpfende Darstellung jener wichtigen und interessanten Zeit und ihres bedeutenden Vertreters Aggaeus de Albada zu liefern, eine Arbeit, welche der Geschichtskenntniss in hervorragender Weise Nutzen zu bringen berufen sein wird.

Aurich, am 14 September 1873.

Dr. ERNST FRIEDLAENDER.

Coloniae. 22. Aug. 1580.

Tuus ex aīo.

Aggaeus de albada.

Tuus ex aīo

AA.



Lith. van A. v Ca

INHALT.

(Die eingerueckten Zahlen bringen den Nachweis ueber die sonst bekannten Briefe Albada's.)

Nro.		Datum.			
22	Koeln,	16	Januar	1580.	
23	»	18	»	»	
24	»	1	Februar	»	
25	»	1	»	»	
26	»	1	»	»	
27	»	5	»	»	
28	»	1	»	»	
29	»	5	»	»	
30	»	6	Maerz	»	
30*a*	»	19	»	»	Gabbema p. 576.
31	»	2	April	»	
32	»	2	»	»	
33	»	6	Mai	»	
33*a*	»	28	»	»	Gabbema p. 579.
34	»	3	Juni	»	
35	»	22	August	»	
36	»	26	Maerz	1581.	
37	»	31	»	»	
38	»	9	April	»	
38*a*	»	11	»	»	de Vrije Fries V p. 321.
39	»	26	Mai	»	
40	»	26	»	»	
40*a*	»	6	Juni	»	de Vrije Fries V p. 332.
41	»	11	»	»	
42	»	11	»	»	
43	»	11/13	»	»	
44	»	12	»	»	
45	»	15	Juli	»	
46	»	24	August	»	
47	»	7	Septemb.	»	
47*a*	»	25	Oktob.	»	de Vrije Fries V p. 332.
47*b*	»	1	Dezemb.	»	» » » » » 330.
47*c*	»	1	»	»	» » » » » 332.
48	»	2	»	»	
49	»	14	»	»	
50	»	25	Novemb.	»	

Nro.		Datum.			
51	Koeln,	30	Novemb.	1581.	
52	»	17	Dezemb.	»	
53	»	28	Januar	1582.	
54	»	10	Februar	»	
54*a*	»	10	»	»	de Vrije Fries V p. 313.
54*b*	»	10	»	»	» » » » » 332.
55	»	12	»	»	
55*a*	»	14	»	»	de Vrije Fries V p. 333.
55*b*	»	16	»	»	» » » » » 333.
55*c*	»	18	»	»	» » » » » 333.
55*d*	»	25	»	»	» » » » » 330.
55*e*	»	25	»	»	» » » » » 333.
55*f*	»	1	Maerz	»	» » » » » 332.
56	»	11	»	»	
57	»	16	Februar	»	
58	»	25	»	»	
58*a*	»	29	Maerz	»	de Vrije Fries V p. 333.
58*b*	»	15	April	»	» » » » » 327.
58*c*	»	16	Mai	»	» » » » » 333.
58*d*	»	17	»	»	» » » » » 333.
58*e*	»	22	»	»	» » » » » 323.
58*f*	»	27	»	»	» » » » » 327.
58*g*	»	3	Juni	»	» » » » » 328.
59	»	25	»	»	
60	»	19	Sept.	»	
61	»	1	Oktober	»	
62	»	9	»	»	
63	»	13	Novemb.	»	
63*a*	»	1582			de Vrije Fries V p. 331.
64	»	16	Februar	1583.	
65	»	20	»	»	
66	»	19	Januar	»	
67	»	8	Februar	»	
68	»	7	»	»	
(69	Antwerp.,	31	Januar	»)	
70	Koeln,	16	Februar	»	

Nro.	Datum.				
71	Koeln,	12	Januar	1583.	
72	Frankfurt,	31	Maerz	»	
73	»	1	April	»	
74	»	1	»	»	
75	»	31	Maerz	»	
76	Speier,	13	Mai	»	
77	»	1	»	»	
78	»	25	»	»	
79	»	25	»	»	
79*a*	»	26	»	»	de Vrije Fries V p. 328.
80	»	18	Juni	»	
80*a*	»	4	Aug.	»	Gabbema p. 762.
80*b*	»	15	Sept.	»	» » 763.
80*c*	»	1	Nov.	»	» » 770.
80*d*	Worms,	18	Dez.	»	» » 767.
80*e*	»	19	Jan.	1584.	» » 775.
80*f*	Koeln,	20	Mai	»	» » 777.
80*g*	»	9	Juli	»	» » 779.
80*h*	»	19	Aug.	»	» » 780.
81	»	10	Sept.	»	
82	»	24	»	»	
83	»	25	»	»	
84	»	1	»	»	
85	»	1	»	»	
(86	Leoward.,	24	»	»)	

Das von Ackema verfasste Inhaltsverzeichniss.

1579\. 14 Maii. Discursus, an pax inter Serenissimum regem catholicum et ordines Belgii in conventu Coloniensi conciliabitur, vel non.

1 Jan. 1) Mihi, de tractatione pacis, oppugnatione Trajecti superioris, impostore Davidico.

19 Jun. Foedifrago defectu a longe proviso, cum sana pro civitate et agro admonitione.

26 Julii De quaesita separatione provinciarum, articulis Terraenovensis Gronningam transmissis, cum sana admonitione pregnantibus rationibus fulsita.

4 Nov. Deputatis Frisiae. De interceptis literis, arctiori foedere, discordia, Frisonum apud Parmensem sollicitationibus, exercitu sub malecontentorum nomine instruendo, articulis foederis Trajectensis, articulis Coloniensibus et quid sub iis quaeratur, concordia servanda et dissidio sopiendo, de dissensionum causis evitandis et dissidiis ortis componendis, ambitione evitanda, exactionibus, justitiae exercitio et administratione.

26 Nov. Deputatis Frisiae. Exprobratione Schetzii, de consilio arcium demoliendarum, metu periculi, concordia servanda, fictionibus cavendis, interna discordia, vigilantia, internis hostibus, inquisitione et quotidiana observatione, contributionibus.

26 Nov. Mihi. De cura civitatis habenda, et controversia posthabenda, delectu militum circa Essen.

---

1) Dieses Datum beruht auf einem Irrthum Ackema's, denn der Brief ist am 2 Juni geschrieben.

16 Dec. Mihi. De communicatione literarum Albadae cum Starckenburgio et Franckena.
6 Dec. Deputatis Frisiae. Consiliis Albadae, domaniis regis, reditibus episcopi, consolatione, arcibus, mutato vocabulo agitatis in agitantur.
» Mihi. De metu concepto, de civitate Gronningana.
14 Dec. Admonitione pro patria.
19 Dec. Deputatis Frisiae. De vigilantia, arcium praefectis, cursoribus, dissensionibus evitandis.
1580. 4 Jan. Mihi. De discordia inter civitatem et agrum. Rennenbergico comiti; Pompeio Ufkens, inter alia de controversia inter agrum et civitatem.
11 Jan. Mihi. De Witgensteino comite, reconciliando agro cum civitate, metu seditionis in urbe Gronningana. Rennenbergico comiti gubernatore.
1 Febr. Rennenbergico comiti.
6 Jan. Mihi. De defensu, ad dissidium inter civitatem et agrum sopiendium vel suspendendum.
11 Jan. Mihi. De eadem controversia per arbitros tollenda.
16 Jan. Ex literis domini a Milen.
1 Febr. Admonitoriae ad deputatos Frisiae.
Ad dominum Etium Isbrandi, de salario et laboribus.
Ad deputatos Frisiae, de consiliis suis maligne interpretatis et detortis.
6 Febr. De consiliis suis evulgatis et reprehensis.
8 Febr. Ad comitem Rennenbergicum admonitio ultima.
6 Mart. Consolatoriae ad me.
2 Apr. (Pridie Paschatis). Consolatoriae, quod tempore defectionis abfuerim, et arces occupatae sint.
6 Maii Mihi, de calamitate, quae civitati maneat.
3 Junii Mihi per dominum Heidenum de Coloniensi archiepiscopo aliisque.
21 Aug. Promotoriales ad Milium.
22 Aug. Mihi de Parmensis accusatione, senatusque Clivensis propositione etc.
1581. Cal. April. Mihi. De sororii liberatione, domino de Meroda, senatorio munere, pristino officio, Werneri pos-

tilla, Alanconio, rebus bellicis Winsemii promovendis, actis pacificationis, discursu, D. Samuelis libello, Nienortio.

9 April. Domino Petro Hyperphragmo, De patientia tam in humanis quam in divinis, causa tantae confusionis tam in ecclesia, quam in republica. Quomodo quis se circa dissensiones habere debeat. Calamitatibus nostrorum temporum. Poena animarum, consilio in ecclesiasticis.

26 Mart. (Paschatis). Consuli Gandavensi. De causis disputationum et dissensionum in causa religionis. Judicio ex verbis scripturae et ex revelatione divina. Luce humana et divina. Interpretatione scripturae, ex semetipso sancto, notione utriusque, ministris evangelii, ministris scripturae, causa disputationum et contentionum, errorum et opinionum, sollicitudine Albadae, religionis reformatione, errorum et abusuum patefactione, verae pietatis et justitiae origine. Quid in politicis hoc tempore expediat.

26 Maii. Deputatis Frisiae. De Alanzonio, mutatione dominii, conditionibus ecclesiasticis bonis, muneribus et officiis, vectigalibus et tributis, conjunctione ordinum, de suo cuique ordini honore relinquendo, causa malorum, religionis libertate, publico exercitio, contentionibus vitandis, electione senatus ex ordinibus, duobus tamen externis, deputatis, advocato patriae cum annexa causa, secretis alienationibus, apertis contentionibus, Hollandicis praesidiis.

11 Junii. Copia credentialium ad dominum de Milen, praesidem Hollandiae.

12 Junii. Gubernatori domino Merodae et deputatis Frisiae. De fuga et clade Adwerdiana, Verdugo, equitatu Schenck, novo exercitu adversus Frisios, Nienortio auxiliando, metu expeditionis, Bavari electione in archiepiscopum Coloniensem.

Domino de Nienort. De fuga Adwerdiana, vocatione observanda et satisfacienda, opere Domini, libertate, conversione et divina benedictione.

15 Julii. Mihi. De profectione in Hollandiam, tempore hodierno, Gronningensium plaga, cum agro controversia, novo Testamento, interceptis literis ad Nienortium.

24 Aug. Mihi. De consilio saluberrimo inter civitatem et agrum. Alanconii inauguratione, consiliis quorundam.

7 Sept. Mihi. De concordia inter civitatem et agrum, directione negotiorum.

2 Dec. Mihi. De deditione urbis Tornacensis deque civitate Gronningana.

14 Dec. Mihi. De Alanconio. Consiliis et factis ordinum, judicio Dei, literis ad praesidem Frisiae, ad Milium praesidem Hollandiae, conventu imperii, domino Writzero, calculo, collatione quatuor versionum novi Testamenti, annotationibus exustis, novis inchoatis, Heideni absentia.

25 Nov. Domino Mylio. Alanconio, mutatione per Belgium, provinciis Deo et ordinibus committendis, libertate patriae, modo tractandi subditos, justitiae administratione, Germanica, Hispanica.

Cal. Dec. D. Praes. Aysma. De idolatriae eversione, divina protectione, de malis ab hostibus et nobis ipsis, insolentia militum, clade Nienortanorum et Anglorum, disciplina militari, consiliis ordinum, conservanda libertate, ecclesia Dei in Belgio.

17 Dec. Domino Adriano a Mylen. De conventu imperii, statu rerum Belgicarum, defectione metuenda, bellico apparatu.

1582. 28 Jan. Mihi. De separatione Hollandiae a reliquis provinciis, utroque Alanconio et Auraico, ordinatione de ecclesiasticis bonis.

10 Febr. Mihi. De articulis cum Alanconio initis, unde pax expectanda, de custodia patriae, Christi contemptu, ignorantia, cognitione, Deckema et Ubbena profectione in Hispaniam, Belgii praefecto. Protestantibus et civitatibus imperii.

Domino praesidi Aysma. De separatione, 13mo articulo cum Alanconio inito, pacis expectatione, contemptu et ignorantia Christi, cognitione Christi.

16 Febr. Legatis Frisiae Antwerpiam. De cura et sollicitudine, consultationibus et conclusionibus, separatione, eventu rerum, pactis inaugurationis Alanconii, negotio cum Argentinensibus coepto, comitiis, proditionibus praecavendis.

25 Febr. Hadriano van der Mylen praesidi. De Alanconii acceptatione, mutata religione; eo, quod sub initio regiminis expediret, separatione provinciarum.

11 Mart. Mihi prolixe. De Alanconio, literis ad Aysma, ad legatos Frisiae Antwerpiam, Frisia Hollandica, litteris ad dominum Hyperphragmum et consulem Gandavensem, scripto domini Mensonis transmisso, duplici cognitione, comparatione, applicatione, rerum ordine, essentia, genere hominum; magistratu et iis, quae ad opus creationis pertinent, duplici lege, Dei dispositione, homine, regno, regimine, lege; lege carnali ejusque executione, remuneratione; lege spirituali; reliquiis veteris hominis, discrimine veteris et novi testamenti, legisque carnalis et spiritualis, ecclesia, israelitica, christiana; civili magistratus munere et spirituali, quo ecclesia colligi et regi debet; nimio, quod magistratui tribuitur; atheismi causa; domini Mensonis scriptum de magistratu; ecclesia, ex Martino Bucero de regno Christi ad Edoardum regem Angliae, christianismo, reformatione ecclesiae, magistratu christiano,

Harxheimeri confessione, usu ecclesiasticorum bonorum 1).

8 Junii. De collapsis erigendis, extract. mearum literarum ad dominum A. A.

25 Junii. De discordiis inter duas diversas partes; Eusumano, legatione ad comitia imperii, literis interceptis, libellis transmissis, epistola ad Danaeum.

Heideni consolatoria epistola ad me.

18 Julii. Ejusdem ad me.

19 Sept. Mihi, de Holtmanno, libris transmissis, Alberda.

Cal. Oct. Mihi, de Danaei libello, de adoratione carnis Christi, A. A. Consolatione, literis ad Lindanum episcopum Ruremondensem.

9 Oct. Mihi. De miserabili statu patriae, comitiis, edicto Coloniensi, de omnibus non suae religionis ejiciendis. Executione in anabaptistas, responsione ad literas Lindani episcopi, de ecclesia aliisque praecipuis religionis articulis, Danaei libello de adoratione carnis Christi, confutatione A. A., libello de ecclesia latine, cui additae Danaei literae ad Cornhertium.

1583. 19 Jan. Mihi. De tyrannico Alanconii facto Antwerpiae. Dei voluntatem non esse, ut illa familia exaltetur; tempus regiminis pietatis et justitiae, Alanconio non recipiendo, electione Coloniensi.

12 Jan. Ad Davidem Samuelis fratrem, de obitu Johannis Heideni.

Ult. Jan. Mylii literae ad Albadam; de Dei voluntate non constare, statu controversiae, altero statu.

1 Febr. Ad dominum Aetium Isbrandi exhortatoriae ad majorem concordiam; electione Alenconii, oblata occasione.

Ad dominum Aysma praesidem. De legatione ad comitia imperii non recepta, Alanconio non recipiendo, occupatione Keysersweerd.

1) Hier sind bei Ackema zwei Seiten leer gelassen.

16 Febr. Mihi, de Heideni obitu.

20 Febr. Mihi, de Alanconio recepto, protestantibus, novis mediis.

16 Febr. Albadae responsum, de Dei voluntate ex revelatione, scripto verbo, de Germanico foedere, ecclesia.

Ult. Mart. Mihi, de spe ex bello Germanico concepta.

Cal. Mart. Carolo Utenhovio, consuli Gandavensi. De coepto Dei judicio, ambitionibus, praecipua irae Dei causa, apologia Danaei, epistola contra eundem. Secunda ecclesiae aedificatione, consilio Esaiae tribus impuris spiritibus, duobus lupis Flandricis.

13 Mart. Mihi, de hodie grassantium errorum causa, Cornhertio.

25 Mart. Mihi, de variis, credito suo, literis ad Ewssumanum.

Aetio, de protestantibus.

4 Aug. Mihi, de profectione in Sweviam.

15 Sept. Copiae literarum ad Huldr. ab Ewsssum.

Mihi. De catechismo Warneri filiae transmisso, Conerio, Alberda, Hoenkens, Francisco Putio Italo.

18 Dec. Mihi, de annotationibus suis, ministris ecclesiae Embdanae, Casimiro, Nienortio.

Cal. Nov. Burmanniae, de antichristo, bestia marina, patriae calamitate, patria recte constituenda.

1584. Cal. Jan. De literis Burmanniae, nova Galli electione, conventu Mulhusano.

20 Maii. Mihi. De examinatione annotationum Bezae transmissa, domini Samuelis annotationibus.

10 Sept. De causa calamitatum nostrarum. Annotationibus Bezae.

25 Sept. Dominico a Burmania. De epistolis suis, editione, christiano homine, theologia Germanica, nomine Casparis Schwenckfeldii, D. Samuelis, de Valentino Cratoaldo etCasparo Schwenckfeldio.

Ex epistola Samuelis. De fratre juniore, Theucero Argentinensi, libro Samuelis, confessione Samuelis, Valentino Cratoaldo, Casparo Schwenckfeldio, Warnero, duce Wirtembergico, Samuelis condemnatione.

Cal. Sept. Domino Mylio, de electione Galli, causa denegatae legationis ad comitia, rege Hispaniorum, divinae exorte lucis impedimentis, auxiliis humanis, restitutione verae pietatis, justitiae. Justi Lipsii libro de constantia. Hauss der Liebe per Hollandiam.

24 Sept. De domino Knyphusio barone.

Dominici a Burmania ad Sixtum a Deckuma. De medicina coelesti ab Andernaco latine reddita, a domino Albada revisa et emendata; christiano homine ab Albada versa, deletione nominis Schwenckfeldii, epistola ad ministros Frisiae Orientalis, typis, theologia Germanica a domino Albada translata.

21 Sept. Filii Albadae epistola de patris obitu.

Prid. Cal. Sept. Epistolae Albadae ad ministros ecclesiarum in Frisia, de Valentino Cratoaldo et Casparo Schwenckfeldio; Antichristi jugo, poena.

19 Aug. De Valentino Cratoaldo, Casparo Schwenckfeldio nomine ejusdem, novo homine, coelesti medicina, omnibus communicandis, suppresso nomine Albadae, epistola, quomodo in praxi versandum, Additis diversis schedulis domini Bezae annoc et aliis.

1. *Discursus an pax inter serenissimum regem catholicum et ordines Belgii in hoc conventu conciliabitur, an non.*

In summa duo sunt, quae rex a nobis potit: catholicae Romanae fidei et religionis observationem, deinde eam obedientiam, quam subditus suo domino praestare obstrictus est.

Hac petitione primum ostendere vult, nos omnes non solum Maiestatis divinae, sed et humanae reos esse, propterea nos dignos esse iis poenis, quae adversus hujusmodi delicta per leges constitutae sunt.

Et quia non potest diutius per suos magistratus poenas istas exequi, vi et armis infligere eas jam multis annis conatus est.

Est quoque in hac persuasione, cujus approbatores non solum politicos viros, sed et theologos habet, se tandem superiorem et victorem futurum, et de omnibus, qui nunc rebelles sibi sunt, justam vindictam et supplicium sumpturum, reliquis leges, quas ipse velit, impositurum.

Nec ab hac sententia ab ullo se dimoveri sineret, nisi difficultates et pericula quaedam praevideret, quae publice eum admonerent, praestare, se moderatoribus consiliis et mediis uti.

Inter quae habenda sunt reconciliationes, quae et publice omnibus et privatim singulis a Majestate ejus offeruntur, in eum finem quoque praesens conventus indictus est.

Non tamen quod in animo habeat re vera subditos suos ab istis delictis tanquam innocentes absolvere, sed abolitionem eorum indulgere, si modo delicta sua agnoscant et posthac obedientiae pontificis et regis subjicere se parati sint.

Quia autem diffidit se id a subditis, prout vult, impetrare posse, per consilia et media ista, praecipue per hunc conventum dabit operam, ut metuo, extrahendo et differendo, ut interea difficultates et pericula ista avertat, causamque suam firmiorem et nostram infirmiorem efficiat.

Hoc nunc manifeste patet per transactionem, quae inter regem et Hannonienses una cum Arthesiensibus facta est, quibus intermediis avertere se Gallum posse existimat et bellum minori sumptu contra reliquas provincias persequi. 1)

Hujus rei firmissimum praebet argumentum, quod non solum ex consilio Hispanorum, sed etiam ex consilio et desiderio eorum qui tacite partes illorum et hic et in Belgio fovent, Trajectum superius obsidione cinctum omnibus viribus ante conventum hunc oppugnatum sit, eo occupato, nihil non putarunt se ab Ordinibus obtenturos.

Alterum argumentum est particularia mandata, quae non solum Parmensis, sed et alii duces et nobiles habent, quibus conantur unas provincias ab aliis separare.

Cogitetur etiam hic quales principes sint, qui ad hunc tractatum electi et commissi sunt.

Nec potest hoc regis propositum et institutum ullius impietatis et injusticiae accusari, nec speratus eventus Majestatem ejus fallere, si quod nobis objicit, verum est, *nos non solum contra Majestatem ipsius sed et Dei Optimi Maximi deliquisse.*

In hac sententia et ego sum et qui penitius ex quacunque parte hanc rem mecum considerabunt, eosdem quoque si suis opinionibus satisfacere volunt, necesse est, vel jam esse istius sententiae, vel tandem in eam illos descensuros. Quare operae pretium est, consideremus, *an ullum nostrum factum sit, ex quo rei alterutrius Majestatis vel divinae vel humanae a rege coargui vel convinci possimus.*

De divina prius agam, de humana deinde.

Nemo pius qui usum primitivae ecclesiae non ignorat, et in patribus aliquantulum versatus est, negare potest, ante annos 50 ecclesiam non solum vita et moribus deformem fuisse, quod malum hodie adhuc durat, sed et multos abusus et errores, ne quid dicam gravius, in eam irrepsisse, quae emendatione et illustratione opus habuerunt.

Coeperat tum tempus ignorantiae, quo Dominus ad errata quaedam connivere solet, praeterire, et tempus revelationis suc-

1) Dieser Absatz steht am Rande.

cedere, quo cordibus quorundam ita illuxit Deus, ut per eos nobis et pravitatem vitae nostrae ob oculos poneret, et hypocrises, abusus et errores nostros detegeret et aperiret.

Non nego *ambitione et contentione quadam multos postea longius extra vocationem suam progressos fuisse* et assumpsisse quaedam prioribus haud multó meliora, deinde multa bona cum malis oppugnasse et sustulisse. Erat tamen lucis et gratiae, qua ea quae mala re vera erant, nobis patefecerunt, et inter eos quidam etiam extiterunt, qui luce et gratia ista in omnibus recte usi sunt.

Haec lux et gratia cum gratis animis ad majora dona consequenda ab omnibus recipi debebat. *Vere enim christianus neque tum neque adhuc satis cognitus est*, major pars tamen ex nostris eam rejecit et detestata est.

Adversus eos autem, qui ad eam attendere coeperunt, rex noster severissimas leges tulit atque ut fideliter illae executioni mandarentur, vicarii ejus vix alios in magistratus cooptari permiserunt, quam quos intelligerent nulla humanitate et misericordia erga istos homines affici.

Haec persecutio et oppressio quanta fuerit nemo nostrum est, qui ignorat; quod ad me attinet, exhorresco saepius ad ea *tormenta* quibus miseros homines apud nos et alibi subjectos et afflictos esse scio.

Non arbitror hujus loci esse de articulis disputare, quos hi aut illi defenderunt, satis est verbo indicare, omnes istos ex timore Dei, testimonio suae conscientiae juxta mensuram fidei quam habebant pro asserenda veritate tormenta et mortem fortiter pertulisse.

Haec afflictio plus quam annis 50 duravit, de qua ita sentio, fuisse eam judicium Dei erga suos, judicium, inquam, ut divus Petrus loquitur in domo Dei quod antea quidem exerceri nunquam desitum fuit, sed nostro tempore, per Dominum, tenebris ecclesiae paulo clarius patefactis, longe gravissimum extitit.

Interea in mundo summa foelicitas et prosperitas fuit, quam secuta sunt omnia peccata, maxime in Gallia et apud nos, quae Esaias Judeis exprobat.

Hucusque non possunt in commune ordines Majestatis divinae laesae

a rege reprehendi, nec enim contrarii in hac re regi fuerunt, sed leges ejus de religione latas approbarunt et confirmarunt, *multo minus possunt privati ejusdem criminis accusari*, qui Deo suis factis non rebellare sed obedire, non despectui habere Majestatem ipsius, sed eam morte sua gloriosam reddere voluerunt.

Econtra quod necessitas hujus deliberationis me cogit dicere, *metuo ne et rex et ordines singulique magistratus graviter contra Majestatem divinam deliquerint, quod tot millia hominum propter religionem trucidarint.* Hanc rem non longe persequar, sed tantum paucas propositiones ex quibus id intelligi poterit adferam: si de iis dubitatio postea incidat, paratus sum firmis argumentis illas comprobare.

Prima est, quod praeter contemptum oblatae lucis et gratiae jussa sua contra jussa Dei a subditis suis servari voluerint.

Secunda est, quod magistratus contra officium suum non solum bonis et corporibus, sed et animabus et conscientiis subditorum imperaverint.

Tertia quod similiter contra officium suum et ad injuriam Christi, cui soli haec potestas a Deo patre data est, in iis quae fidei sunt et supra naturam humanam posita, jubere ac vetare instituerint.

Quarta, quod gladium Dei qui spiritualis est, in suum corporalem gladium perverterint, eodemque gladio contra officium suum regnum Christi invaserint et filios hujus regni, qui filii Dei et lucis sunt, impie et injuste trucidaverint. Nota. *Hoc factum praecipuà nostrarum calamitatum causa est.*

Sed pergo ulterius. Hucusque rursus dico quantum crimen laesae Majestatis humanae attinet, Ordines in commune quoad regem ab eo crimine prorsus liberos fuisse. Nam ad arbitrium Majestatis ipsius omnia administrari permiserunt, sed nec privati eidem crimini obnoxii fuerunt, qui se voluntati regis humiliter usque ad mortem et amissionem bonorum suorum submiserunt. Deinde regi non contra Deum obedientiam praestare addixerant, sola Dei causa excepta in iis, quae regi debentur, praestandis promptissimi et paratissimi.

Econtra negari non potest, Ordines graviter adversus Majestatem populi deliquisse, quod passi sint regios magistratus in

membra sua adeo crudeliter saevire, quod non modo non curaverint indagationem aliquam de hoc negotio fieri, sed omnem etiam benevolentiam et humanitatem erga eos exuerint, cum plerique tamen scirent et passim faterentur homines, qui religionis nomine ad supplicia ducerentur, Christum profiteri et inculpate vivere.

In eodem vicio et delicto communiter etiam populus, praesertim nobiles et optimates fuerunt, qui et supplicia ista approbarunt et jure cum iis agi existimarunt. Denique authores et fabricatores istorum suppliciorum doctores et sacerdotes populi extiterunt.

An haec defensio subditorum ad Ordines et populum pertinuerit, non opus habet ulla alia probatione, quam eorum observatione, quae nunc per Ordines fiunt et decernuntur. Si tamen opus est, *firmissimis argumentis doceri poterit*, *quod haec authoritas et intercessio apud Ordines et populum fuerit*, et quod impiissime theologi fecerint, qui tale consilium magistratui dederint.

His ita expositis venio ad ea, quae post id tempus apud nos acciderunt, quae sane non sic considero, quasi inde nos rex laesae Majestatis divinae, quam ipse vindicandam habeat, vel etiam Majestatis ipsius culpare et condemnare possit, sed ut poenam Dei, qua ipse suam Majestatem et injuriam, quae filio suo Regi Regum illata est, adversus regem, adversus Ordines, adversus populum et praecipue adversus doctores et sacerdotes ecclesiae vindicare voluit, *judicium Dei hic coeptum est adversus mundum.*

Circa quod inprimis notandum est, justum Deum pro sua justicia neminem punire nec condemnare, nisi quem prius ex propria confessione, ex proprio judicio, ex propriis factis coarguat et convincat. Deinde prout cujusque animus est, cujusque propositum secundum ordinem, quem ipse constituit, delinquentes erga se castigat et punit.

Animus et propositum soli Deo nota sunt, sed *ordo eorum, qui hic contra Majestatem ejus deliquerunt*, primus Ordines sunt, secundus quilibet nobiles et optimates pro se, tertius plebs, quartus rex. *Rex enim per populum gubernat*, *nec populus propter regem*, *sed rex propter populum ordinatus est.*

Nunc initium et progressum judicii Dei consideremus. Qui

primi placitis regis se opposuerunt, hi ex Ordinibus fuerunt, et in consilio Ordinum placita ista abrogata sunt, introducta quaedam religionis transactio, deinde missi legati ad regem, ut confirmationem et abrogationis et transactionis istius a Majestate ejus impetrarent. Redargutio et confessio quaedam sui erroris et delicti, sed quam nondum cum poenitentia agnoverunt.

Sed amplius priusquam resolutio regis fieret, religionis prior forma mutari et nova permitti, deinde, ne quid deesset, imagines destrui coeperunt.

Ex hoc facto non illi solum, qui id perpetrarunt, sed et reliqui omnes, quod, cum possent, non prohibuerint istud (potuerunt judicio Hispanorum, sed qui praesentes fuerunt, agnoscunt manum Dei fuisse), ex hoc tamen facto omnes rei divinae et humanae Majestatis apud regem et Hispanos constituti sumus.

Sed qui ad veritatem et ad Dei judicium respiciunt, longe aliter sentiunt, factum illud politice et humano more non probant sed intelligunt, Deum per hoc factum et ordines et populum et regem instruere et convincere voluisse, si tam grave piaculum judicent lapideas et lingneas statuas frangere et demoliri, quantum piaculum sit, homines sine ullo discrimine sexus et aetatis, qui ad imaginem Dei facti sunt, et quorum sine dubio magna pars jam imago Dei, hoc est, Christiani erant, destruere et evertere.

Si quamvis poena illos dignos judicent, qui hoc factum perpetrarunt, in qua sententia adhuc nisi quatenus ex metu reprimunt se plerique ex Ordinibus et populo, deinde rex cum suis Hispanis absque ulla poenitentia perseverant, quis dubitare poterit, Deum pro sua justitia, non velle quoque suas imagines, in quibus glorificari vult, inultas sinere?

Fuit ergo hoc factum prima occasio judicii Dei in miseram patriam nostram, et tanto gravius aestimandum, quod non ab extero aliquo principe et milite exerceri in nos voluit, sed *ut nos ipsi, unus de altero, poenam sumamus.*

Juxta ordinem quem supra constituimus animadvertimus primo loco *confoederationem, quam principes viri et nobiles inter se fecerant, diremptam* fuisse et bellum, quod paulo post secutum est, levissime evanuisse.

Semper tamen unum malum alterum exitavit, ut nec opus recte unquam incoeptum multo minus ad finem pervenisse neque tum neque adhuc videri possit, sed *injiciente Deo novas semper occasiones, quibus nunc dejecti animi nunc rursus erecti utrinque fuerunt.*

Inter quas non minima ista fuit, quod *supplicium de duobus comitibus Egmundano et Hornio sumptum* fuit. Hoc factum ita exacerbavit non solum animos subditorum sed omnium etiam Germanorum, ut nihil unquam indignius gestum fuisse omnibusque modis cuncti vindicandum censuerint.

At parum hic ad Dei consilium homines respexerunt. Rursus eos Deus hoc facto docere et convincere voluit, si tanti mundus suos filios diligat et aestimet, quanto magis ipse suos filios amet ac faciat, quos nullo non cruciatus genere comites isti una cum aliis occidi passi fuerunt, vel quos ipsi judiciis et gladiis suis occidi praeceperunt.

Hoc factum prae ceteris non parum illustrissimum principem Auraicum adjuvit, quod tam insignem exercitum in Germania brevi tempore cum magno favore principum collegerit, sed quo nihil praeclari praestitit partim ob poenas nobis a Deo destinatas, partim etiam *quod Deus non hominum apertis viribus, sed singularibus modis praeter hominum opinionem judicia sua exequi soleat.*

Triumphabant tum Hispani, sed quia judicium Dei longius et paulatim etiam ad ipsos devolvi debuit, injecit Deus aliam occasionem per decimarum exactionem. Rursus nova confoederatio inita est, novus exercitus conscriptus fuit, omnia coram mundo laeta et valida visa sunt, sed tristia et infirmia coram Deo, ob easdem, quas supra dixi causas, multosque principes viros in Gallia interire et pudefieri oportuit, qui vocationis suae parum memores, quos Deus punire et destruere proposuerat, eorum splendorem et honorem illi amplificare voluerunt.

Quomodo deinde princeps Auraicus ab Hollandis et Selandis exceptus sit, quomodo inde catholici ejecti, quam varia fortuna ibi pugnatum sit, *quomodo Hispani quoties victoriam in manu habere videbantur, ipsimet eam impedierint et perturbarint et ultimo occasio-*

nem dederint, quod reliquae omnes provinciae a rege defecerint, haec omnia, quia omnibus nota sunt, enarrare omitto.

Sunt etiam notae calamitates et miseriae, quae defectionem istam in reliquis provinciis sequutae sunt, quae adhuc hodie durant, praecipue *non possum sine admiratione cogitare de poena, quae Lovanio, in qua civitate placita regis fabricata sunt, a Deo per proprios amicos inflicta est.*

Si quae adhuc civitates et provinciae ab his malis liberae sunt, nemo dubitet, quin vel ipsi sibi vel alii ipsis ejusmodi occasiones objicient, quae efficient, ut et ipsi partem suam, si eidem crimini se obnoxios coram Deo reddiderunt, non minus quam alii accipiant.

Transactio Hannoniensium et Arthesiensium cum rege erit forte occasio perditionis et vastationis eorum, nondum enim poenam suam acceperunt 1).

In summa, eventus iste ostendit, nullas hic vires, nullas copias, nullas personas ab utraque parte valuisse, nec consilia ulla, nec pacificationes, sed in nihilum omnia ista redacta fuisse, et illustres personas partim misere periisse, partim turpiter ab incepto opere discessisse. *Judicium Dei ulterius semper progressum fuisse et adhuc hodie progredi, nec finem opud nos accepturum puto, donec omnes, quos supra dixi, apprehenderit.*

Cum ergo nunc quaeratur, *an per praesentem tractationem ad pacem perventuri simus?* respondeo, me nullam firmam spem pacis concipere posse, quamdiu judicium illud Dei non perfectum et absolutum fuerit, sed *hoc judicium nunc hic, nunc alibi tam diu extractum iri et perduraturum metuo, donec commune delictum nostrum agnoscamus et per veram poenitentiam Christo Domino filio Dei reconciliemur eique suum honorem restituamus.*

At hic honor ei a Deo patre tributus fuit, postquam in mundum ab eo missus est, primo, *ut sanam puram doctrinam Evangelii in lucem proferret et constitueret;* Secundo *ut verum Dei cultum doceret et introduceret;* Tertio *ut divinam suam potestatem quod ipse sit Dominus coeli et terrae potenter demonstraret.* Haec tria sicut in diebus carnis suae ab ipso instituta, manifestata

1) Steht am Rande.

et disposita fuerunt, ita deinde per Spiritum sanctum confirmata et in ministerio Apostolorum toti mundo per Evangelium praedicata sunt.

Progressu temporis tria ista praecipua, nempe sanam doctrinam, verum Dei cultum et potestatem in coelo et in terra, Christo Domino malignus spiritus per antichristum perverso modo eripuit, et in suum infernale regnum traduxit, ut iis istud adaugeat. Nam loco sanae et purae doctrinae Evangelii doctor Sathan per antichristum impuram insalubrem doctrinam humanarum constitutionum cum captivitate et depravatione conscientiarum, quae Christo soli liberae relinqui debent, invexit, talem, inquam, doctrinam, quam Paulus doctrinam daemoniorum nominat.

Item loco veri cultus Dei, qui in spiritu et veritate consistit, Sathan in defectione ecclesiae humanam relegionem (!) et ceremonialem cultum Dei erexit, multisque indulgentiis et conficta divina virtute, quam tamen nemo re ipsa accipit et experitur, stabilivit, sicut etiam in locum potestatis Dei, quae soli Christo tradita est, propriam suam potestatem in divinis negociis, remissione peccatorum, datione Spiritus sancti et erogatione multarum confictarum gratiarum, imo etiam coelum per antichristum dandi cui velit, utque plus eum quam Deum ipsum in toto mundo metuerint. Omnia haec ex sathanica sua astutia erexit et constituit, etiam ut sua inter ministros suos distribuit, quibus imperia bonaque acquisierunt et infernum animabus repleverunt. Haec omnia Sathan potenter etiamnum possidet et secundum callidissimam spiritualem nequitiam et fallaciam eo perduxit, ut non Dominus et servator noster Jesus Christus, sed ipse cum suo regno per ea augeatur, honoretur atque in omni errore atque idololatria, quae ipse introduxit, adoretur.

Hanc praedam et depravationem veritatis malignus Spiritus Romae in spirituali Babylone ad summum constituit, ubi libere et tuto per antichristum regit. Etiamsi nunc Christus Dominus hostem suum saepius admoneat, jus suum non reticeat sicut etiam hoc tempore per emissos ministros Christi fit, simulque septem tubas in Apocal. 8 et 9 clangere faciat, quibus non

solum suos consolatur et ad se vocat, sed simul etiam adversariis suis eversionem et exitum minatur ac denunciat, hactenus tamen nihil sponte ab illis, vel Christo domino, vel ejus cultoribus restitutum et concessum fuit, nec apparet consideratis personis, quae praesunt huic negotio quicquam adhuc restitutum ac concessum iri.

Imo magis metuo hunc conventum in eum finem institutum esse, ne ulterius damnum aliquod in praeda ista patiantur, sed apud eos, qui eam occupant, diutius retineatur, saltem hoc scio, *neminem ex Caesareae Majestatis commissariis eorumque consiliariis esse, cui semel ne per somnium quidem de praeda ista vero Domino restituenda in mentem veniat, sed nec majori numero ex parte nostra, qui huc ad tractationem pacis missi sunt.*

Si quid hic indulturi sunt, praeterquam, quod id non sincere sed ex metu concedetur, erit illud ita exiguum, ut non possit salva conscientia ab aliis recipi, vel ita tectum et circumscriptum, ut potius per id suo tempore quod detractum est, praedae suae se sperabunt recepturos, quam quod ab ea recedere cogitent. *Illuminet eos Dominus, ut aliter sentire incipiant: velint enim aut nolint, tempus instare videtur, quo oportebit eos Jesu Christo, filio Dei, Domino gloriae ac regi regum ea, quae supra illi erepta dixi, restituere; postea ecclesiae Dei et reipublicae cum majori luce, gratia et justicia orietur.*

Coloniae, 14 Maii anno 1579.

---

2. *Dem erntvesten, hochgelehrtenn herren* Rembert Ackema, *der Rechten Doctorn und der Statt Groningen Rathsverwandten, meinem besondern liebenn freundt. Groningen* 1).

Köln, 2 Juni 1579.

S. Libenter vir amantissime de valetudine tua intellexi.

Desiderio vos pacis istic teneri non miror quicumque prae-

1) Dieser Brief ist ganz von Albada's Hand.

sertim boni estis, coeterum nihil certi adhuc tibi de ea scribere possum. Potuissem fortassis certius aliquid si hic nuntius unum aut alterum diem expectavisset. Ad media enim a nobis proposita responsum hodie vel cras a legato regio expectamus, ex quo fortassis animadvertemus, quem successum tractatio nostra habitura sit. Nihilominus quantum ex multis gravibus caussis colligere licet, non exiguam spem de pace concepi, quae sub aequioribus conditionibus futura est, si Trajectum superius non expugnetur; valde fortiter resistunt Hispanis, oppugnatum est die Jovis praeterito iterum, sed rejecti Hispani sunt cum magna clade. Nisi tamen auxilia illis tandem mittantur, fames eos ad deditionem coget. Auxilia parari dicuntur et fame ante duos menses laboraturi non putantur. Speramus Deum Optimum Maximum Hispanorum superbiam apud illam civitatem fracturum et humiliaturum. Pacis confectio super uno articulo recumbere potissimum videtur, nimirum *super exercitio utriusque religionis*, pro quo obtinendo his diebus orationem satis gravem habui latine. Oratoris enim munus mihi injunctum est ab aliis legatis, et latine oramus nostraque latine exhibemus. Sed quae non libenter admodum a catholicis commissariis audita fuit, sed hoc ad te solum. Ista hactenus.

Vir iste admonitionem tibi faciet ut posthac in credundo non tam facilis sis 1), nulli homines veritati nocentiores sunt, quam isti, qui iisdem verbis nobiscum utuntur, et nihil quam virtutes novi hominis commendant, sed quarum nomen tantum ad carnis suae cupiditates perficiendas praetexant. De morte domini Michaelis vehementer doleo. Optassem diutius eum ad veritatis cognitionem consequendam et promovendam vixisse, sed ita spero melius ei erit, cum Deus suos electos non patiatur importuno tempore mori. Domino Egberto Clandt, si quid amplius praestare potero inveniet me semper paratissimum. Nihilominus 2) suaserim ut pro die judicii instet, non enim is ei negari potest, nec satis intelligo cum citatio jam facta esset quoniam dies praescriptus extrahi potuerit. Quod scribis de Adriano van der Mylen ita faciam ut petis. Ultimis

1) „de Davidio impostore" fügt Ackema am Raude hinzu.

2) Msc. niholimus.

litteris quas scripseram Emdae ad Chr. ab Eussum petieram unius anni reditum mihi solvi jam Jacobi instante, si non impetro paulo serius cum eo agero. Respondi breviter ad litteras tuas inter medias occupationes meas. Bene vale, mi Ackema cum uxore et liberis. Resalutant te omnes mei.

Coloniae raptim, 2 Jun. 1579.

Tuus ex animo
A. ALBADA.

---

3. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 19 Juni 1579.

Salutem. Non tibi solum, sed et universitati vestrae scriptum volo, ut diligenter sibi caveant, ne in servitutem iterum veniant. Non arbitror quenquam esse ex probis civibus, qui cogitet priori se jugo de novo subjicere velle, sed dum interne ita discordes estis, videte ne iis, qui ab Hispanorum parte hactenus steterunt, et quos domi fovetis, viam aperiatis, ut aliquid moliantur et efficiant, quo libertate vestra secundo defraudemini. Quod haec scribo, amore vestri et patriae meae scribo, nec levi rumore motus, sed scio aliquid esse prae foribus quo putant Hispani vel Hispanici quosdam in civitatem vestram introducere, per quos rursus imperium in vos obtineant. Amplius scribere tibi non audeo, ne literae alicubi intercipiantur, sed *crede mihi expedire*, *ut mutuam concordiam inter vos et cum agro habeatis et ineatis*, *ac in relligione ne Dei voluntati resistatis*, qui libertati conscientiarum ubique locum dari requirit, quod eventa alibi satis aperte ostendunt. Non scio etiam an recte faciatis, quod ab unione vicinarum provinciarum vos prorsus separare velitis. Cum Hispanis unio, perditio vestra est. Nos in tractatione pacis lente progredimur, sed non omni spe adhuc perficien-

dae eius destituimur. Nuntio, qui has tibi adfert literas dalerum civitatis vestrae nomine promisi, in cuius gratiam a viris fide dignis impulsus et admonitus easdem has literas fideli animo scripsi. Bene vale.

Coloniae, 19 Junii 1579.

Vester quem nosti
A. A.

---

4. ....REMBARDO ACKEMA..... *cito, cito.*
(*sonst wie no.* 2).

Köln, 26 Juli 1579.

Salutem. Propositi sunt articuli, quibus catholicis satisfactum est, sed aliis non. Nunc in hoc incumbunt, in quem finem hactenus quoque laboratum est, ut unos ab aliis separent, quo facilius utrosque tandem superent. Separatio ista inter ipsos legatos jam coepta est, nec videmur amplius aliquid boni unanimi consensu effecturi, cum illi jam in id incumbant, ut si non totas provincias, saltem aliquas civitates in sententiam suam pertrahant. Ita scio eosdem jam articulos ad civitatem vestram transmissos esse, vestrosque cum magnis promissis sollicitari, ut Regi reconcilientur et se hostes contra alios declarent, sed quam fraudulenta et periculosa haec res sit, facile ipsi judicabitis. Primum enim *ex eventis in aliis regnis et locis non apparet, eam Dei voluntatem esse, ut catholici reliquis superiores sint, sed econtra vel inferiores vel ad summum pares;* deinde, ut ea Dei voluntas non sit, de qua tamen ego non dubito, fieri tamen non potest priusquam unitas istas provincias et civitates devincat, si modo unquam devinci poterunt, quia et ipsorum catholicorum vires debilitentur. An postea amborum viribus contritis libertatem suam tueri contra quaesitiones et injurias Hispanorum poterunt, vos pro vestra prudentia perpendetis. Tertio, cum in medio hostium positi sitis, quomodo vos adversus illos de-

fendetis, si Hispanum in urbem vestram recipere recusaveritis, et quis tam inimicus patriae qui vobis hoc suaserit? Quinimo quae salus vobis esse poterit agris et vicinis vestris undique perditis et destructis? Sed haec ego obiter ad te ex amore quo civitatem vestram prosequor, qui vobiscum viri boni sunt plura sine dubio providebunt et perspicient. Infinitae machinationes in partes nostras struuntur, quae ut ad effectum non perveniant solus Deus pro sua misericordia avertere poterit.

Bene vale vir amantissime. De domino Christ. 1) quid facere debeam, consilium tuum mihi communicari velim, nam tempus solutionis unius anni in diem Jacobi ei praescripsi, si voluntatem ejus per literas expiscari velis, facies mihi rem gratissimam. Iterum vale et domino Alberda cum reliquis amicis omnem a me salutem. Coloniae raptim. 26 Julii, anno 1579.

Tuus ex animo

quem nosti

A. A.

---

5. ....REMBERTO ACKEMA....

(*wie no.* 2).

Köln, 4 Nov. 1579.

Salutem. Cum varia hic, vir ornatissime, de factionibus et dissidiis vestris referantur, quidam etiam existiment, vos articulos hic propositos sine ulla restrictione vel ampliatione recepturos, tertio nova molimina adversus vos et patriam nostram, vel saltem, ut quidam jactitant, vobis permittentibus et conniventibus adversus agrum vestrum prae foribus sint, pro amore, quo non solum nostros sed et vos et circumjacentes vestros prosequor, praesertim cum neutra provincia altera sine alterius salute incolumis et illaesa manere queat: omittere non potui,

1) Christophoro ab Eussum.

quin vobis exemplum earum literarum, quas modo ad deputatos patriae nostrae scribo communicarem, simulque rogarem ne nimis cito cum articulis istis recipiendis properetis ac praejudicium aliquod vicinis vestris adferatis, in quem finem transmitto quoque vobis particulares resolutiones Transisulaniae et Gelriae, cum quibus etiam resolutio patriae meae convenit, nisi quod non ita distincte ad omnes articulos responderint. Deinde generalis resolutio omnium provinciarum in dies hic expectatur, nec dubito prius quam domini commissarii desistent a praesenti tractatione, Celss. et Dign. eorum majora adhuc concessuras esse. In mora etiam illa, sicut intelliges ex literis meis, nullum civitati vestrae praejudicium oriri poterit, cum e contra pace nobiscum sperata vel conclusa magnas nobis miserias et calamitates adferetis, a quibus tamen vos minime liberi eritis. Utinam ex te intelligam litem, quam cum agro habetis, jam sopitam et compositam esse, vel saltem vos utrinque consensisse in arbitros aliquos viros bonos et prudentes, qui eam cognoscant operamque dent, ut in amicitiam et concordiam mutuam moderatis aequisque mediis redeatis. Hoc enim plane necessarium reipublicae vestrae esse judico. Caetera in literis meis ad nostros, quas tamen non nisi amicis quibusque communis salus cordi est, communicatas velim. In libertate in quam vos post tot oppressiones asservistis constanter tam ab una quam ab altera parte permanete. Bene vale, vir amantissime. Notis ac amicis omnem a me salutem et amorem.

Coloniae, 4 Nov. 1579.

Vester ex animo quem nostis 1).

---

1) Hier folgt im Msc. der bei Gabbema, Epistolae clarorum viro um p. 570 gedruckte Brief „ad Deputatos Frisiae" in Abschrift.

6. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 26 Nov. 1579.

Salutem. Quarto hujus literas ad te dedi, postea etiam alias a nostris jussi tibi communicari. Nunc rursus tibi exemplum earum literarum, quas nunc ad eos scribo, mitto 1). Ex iis praesentem statum rerum intelligetis. Obsecro civitatem vestram liberam adversus omnes tenete, nec sinite vos in eam servitutem redigi, in qua jam multis annis constituti fuistis. Quod controversiae vobis cum agro intercedit, id commodiore tempore decidi poterit. Nunc propter eam commune bonum non deserite. Caetera in aliis literis. Nuncio huic 2) talerum addixi. Nuncius ille Johannes nondum rediit et diffidere homini illi incipio. Bene vale vir amantissime; et senatui vestro omnem a me salutem et reverentiam. Si hoc etiam scire cupitis, domini commissarii praeterita hebdomade recessu dato hinc abierunt, nondum tamen finis tractatui huic impositus est, sed adhuc resolutionem Ordinum expectamus, quae postea ad imperatorem transmittetur. Iterum vale, salutant te omnes mei.

Coloniae, 26 Novemb. An. 79.

Tuus ex animo
quem nosti.

Incontinenti intelligimus convenire milites istos ut delectum ibi habeant circa Essen 3).

---

7. *Ad deputatos Frisiae.*

Köln, 26 Nov. 1579.

Domini et amici. Amor patriae nostrae et communis omnium salus quoad externa et interna, non sinunt me quiescere nec sumptibus parcere, quin quotiescunque quid intelligo, quod pernitiem vel etiam incommodum aliquod adferre ei poterit, de eo

1) Vgl. folgende Nro. 2) Huic eigenhändig hineinkorrigirt.

3) Dieser Satz ist von Albada selbst geschrieben und auf einem kleinen Zettel untergeklebt.

vos incontinenti certiores reddam. Quarto hujus Johannem nuncium propter interceptas literas vestras, quarum tenor *hodie a thesaurario Schetzio mihi exprobratus est*, *praecipue consilium meum de arcibus nostris demoliendis*, ob id quod conatus et acta tum ipsius tum abbatis Gertrudani in concilio nostro nonnihil attingerem, ex quo etiam intelligere potestis, quousque literae illae vestrae pervenerint, quarum occasione vitae quoque meae insidias strui a viris gravibus admoneor, sed ne longius digrediar, quarto, inquam, Johannem ad vos misi, jussi ei, ut iter per Westphaliam faceret et ut Groeningae sexto a dato literarum mearum sese sisteret, octavo Leovardiae. Verum postea intellexi, eum decimo tertio contra prohibitionem meam Daventriae visum esse. Unde non solum sollicitus sum, ne quid etiam illis literis adversi acciderit, sed simul dubitare incipio, an is homo quoque bonae fidei sit, vel saltem ejus diligentiae, cui tales literae concredi debuerint. Ab eo tempore per nuncium quendam Arnhemiensem alias literas ad vos dedi. Ejus dati nunc non memini, sed non minus sunt quam duae hebdomadae, quod literas istas scripsi. Incluseram iisdem literis scedulam quandam, cujus copiam iterum hic adjicere placuit, ne forte literae illae quoque interierint. Convenit materia ejus cum iis, quae nunc significo. Scedula ista continet, nostrates militibus de novo hic conscriptis primi mensis stipendium addixisse. Sed nunc ex amico quodam cognovi, qui hoc intellexit ab eo, qui una cum illis nomen militiae isti dedit, nempe eidem illi, exhibitum fuisse *instrumentum*, *in quo nostri satisdant exoluturos se stipendium pro uno regimento*, *ut vocant*, *hoc est decem vexillis*, que hic jam conscripta sunt toto illo tempore, quo illis in patria nostra militabunt. Hic duo cogito, primum, non esse possibile solos id nostros, qui in his locis sunt, praestare posse, alterum si victoria, quod avertat Deus, potiantur, nullos, nisi reliquos sine discrimine impensas istas exoluturos. Circa primum ergo quam attentos vos esse necesse sit ne ab improvisis et internis hostibus plus mali patiamini, quam a provisis et externis, magnitudo periculi satis vos ipsos admonet. Ita etiam pro certo intelligimus, jam multos milites hinc ad vos in specie mercatorum descendisse, qui apud internos quoque hostes facile latere

poterunt. An ergo in singulis civitatibus, et in agro quoque non expediat inquisitionem fieri? Deinde quotidianam haberi observationem de iis, qui provinciam nostram, tum singulas civitates vel ingrediuntur vel egrediuntur, vestrae curae et fidei committo. Sic etiam satis scimus, sub velamine mercationis butyri magnas summas pecuniae huc ad inimicos nostros pervenire. Huic rei quoque moderatio et provisio adhibeatur. Venio ad secundum. Considerandum vobis significo numne prorsus necessarium sit, ut hae res in communem civitatum, nobilium et aliorum statuum patriae nostrae notitiam veniant. Gravant nunc se pro exigua contributione, tum vero cum oppressione veritatis, cum intolerabili servitute, cum internecione majoris partis bonorum virorum, cum tantis calamitatibus, quantas nemo cogitare poterit, depredationem rerum suarum a milite Hispano inviti ferent et dabunt quicquid jusserint. Nam certum est praeter decem illa vexilla, quibus praeerunt Frisii nostri una cum Ferdinando Lopez, ducet Billy aliquot cohortes equitum Italorum, et tria millia Hispanorum. Potest Dominus Deus invertere, impedire etiam consilia et molimina rerum, sed humano more, nisi concordes esse velitis, fieri non potest, ut non in maximum periculum incidatis. Si qui tamen sint, cum quibus in concordiam redire non poteritis, necesse erit, ut ab iis vobis caveatis et maxime, quos scitis non nisi ficte causam vestram approbare. Melius est, ut ad tempus eorum praesentia, quos justa ratione timetis 1), careatis, quam ut forte 2) praesentes hostibus vestris viam praeparent. Non igitur nunc de religione, non de officiis aut praeeminentia, non de hujus aut illius personae respectu, sed agitur de communi salute patriae, de vita et bonis cujusque, de honore nostrarum uxorum et filiarum, denique de perpetua libertate vel servitute nostra. Haec sors in communi nos omnes manet. Quamobrem quantum metuenda vobis sit interna discordia, nemo est qui non perspiciat. O scelerata corda nostrorum popularium, qui sui honoris et commodi gratia in propriae patriae pernitiem 3) introducere Hispanos

1) Quos–timetis ist eigenhändiger Zusatz.

2) Forte eigenhändig.

3) Eigenhändig.

conantur, quos provinciae etiam reconciliatae detestantur. Non desunt quoque sanguinarii theologi, qui horrenda illis persuadere audent, quorum opuscula duo ad vos transmitto, ut inde etiam cognoscatis, cum quibus spiritibus negotium habeamus. Caetera quae providenda et agenda erunt, amori, sollicitudini singulorum 1) erga communem patriam, prudentiae et fortitudini vestrae committo. Confidit Domino, is causam vestram ad nominis sui honorem cum dedecore et extrema perditione nostrorum adversariorum educet. Vos non eo tamen minus vestrum officium facite, noctes atque dies vigilias agite, ne domi alicubi incommodi aliquid oriatur. Contra externum hostem faciliora remedia et auxilia sunt. Cum his finem facio et vos gratiae, misericordiae ac protectioni Christi Domini, ut sub ea vivatis et valeatis, supplex commendo. Hoc fere omiseram, domini commissarii praeterita hebdomade, recessu dato, omnes hinc abierunt, nondum tamen finis tractationi huic impositus est, sed adhuc resolutionem Ordinum expectamus, quae postea ad imperatorem transmittetur. Quae huc pertinent et quae interea temporis, quo ultima acta misi, acciderunt, mittam postea, nunc enim describendi ista otium non habuimus. Iterum valete optimi et amantissimi domini et amici.

Coloniae, XXVI Novembr. ao. 79.

Vester ex animo
A. A.

---

8. AETIUS ISBRANDI REMBERTO ACKEMA.

Leeuwarden, 16 Dec. 1579.

Salutem plurimam. Vir clarissime, origenalis haec epistola, cuius hic exemplum ad te transmitto, Coloniae a domino Albaeda ad ordines Frisiae data est et ab iis recepta 15. hujus; quandoquidem hoc exemplum ad te transmitti reipublicae ves-

1) Eigenhändig.

trae interesse putavit, non potui non pro veteri erga eum observantia et studio tum ejus tum reipublicae ei hac in parte morem gerere. Rogo interim ut prudentia utaris in communicatione hujus epistolae et seorsim eam communices cum domnis Sterckenburgio et Franckena nostro, qui gubernatori nostro a consiliis sunt, quos meo judicio non male feceris, si commoneris eos, ut data occasione semel tentarent gubernatorem, quid iste hac in parte ferre possit. Bene vale.

Leoverdiae, 16 Decembris 1579.

Tuus ex animo
AETIUS ISBRANDI.

---

9. *Ad Deputatos Frisiae.*

Köln, 6 Dec. 1579.

Nuncio Johanni iterum insidiae collocatae erant, sed forte fortuna per eum locum, quo expectebatur, de nocte iter fecit atque ita literae vestrae salvae ad me 2 Decembris pervenerunt. Gaudeo in prioribus literis vestris nihil fuisse, quod patriae nostrae nocere potuit. Quod me concernit licet mihi videatur exiguum esse, tamen tanti hic aestimatum fuit, ut varii me admonuerint, quo ab insidiis eorum caverem mihi: sed Dei gratia non tam facile minis hominum percellor ac deterreor, cum is, in cujus manus me commisi, satis potens sit ad me protegendum. Conatus nostrorum hominum non amplius occulti sunt, sed in omnium ore et oculis. Delectus propositus erat in Essen, sed inde expulsi sunt, et nunc praesenti die in Kerpen agitur. In regimento illo, de quo proximo scripsi vobis, ex nostris Frisiis praefecti militares (Hopluiden) hi quatuor pro certo sunt: *Julius Dekema*, ejus signifer Jarihus Liaukema; *Renicus Dekema; Titus Kamminga* et *Lollius Ockema*. Est et quidam *Ens*, caeteros non novi. Hoc mane meis oculis vidi tria vexilla ipsorum dependentia per fenestram sartoris, colore

alba, fimbriae ex rubro et flavo. Unum erat, quod habebat in medio quatuor enses latos, quorum capuli erant lilia. Conjicio ex liliis alterutrius Dekemae esse et forte Renici, qui palam aliquando hic in convivio quodam jactavit multis audientibus, se satis potentem esse ad quinquaginta nobiles nostrates manu sua trucidandos. Hoc furiosum caput forte existimat se Dei ensem futurum, sed qui proprium cor ejus transverberabit. Quicquid sit videtis quorum corda gladii ejus et aliorum petant, imo quos petant flammae et laquei eorum. Ergo quanta vobis cura, providentia et fortitudine opus erit, ipsi perspicitis. Pauca quaedam proximis literis meis, quas per nuncium quendam Zutphaniensem misi, quae expedire tum putabam, significavi. Cum hucusque res nunc progressa sit, pro amore patriae meae et communi salute quaedam graviora addere cogor. Multi hic sunt nostrates, quos non novi, plures in dies adveniunt, qui nomen huic militiae dare dicuntur, adeo quod jactari audiam, quod unum vexillum ex solis nobilibus nostratibus constabit. Suadeo igitur, ut omnes domum revocentur et si non comparuerint, secundum jus adversus eos procedatur. Secundo suadeo, ut eorum parentes et propinquiores, qui manifeste arma contra patriam sumunt, in potestatem vestram redigatis custodia honesta et decenti ad deterrendos et mitigandos illos, qui omnem crudelitatem in vos exercere proposuerunt. Tertio idem consulo de iis, quos alioquin adversarios et hostes vestros esse scitis, ne interea, dum foris hostibus vos opponitis, domi gravius periculum per illos subeatis. Quarto, ad tempus aliquod a civitatibus impetrate, ut exiguum praesidium intra moenia sua recipiant, nam id prorsus necessarium erit, ne si munitiorem aliquam civitatem occupent, diuturnius nobis bellum faciant. Nam scire vos oportet, eos captare occasionem, qua omnia apud nos congelata erunt. Quinto, in hac necessitate omnia consilia quaerite pecuniae colligendae, opus enim vobis milite erit perito et exercitato, qui vos contra tam diros hostes adjuvet. Itaque non repugno amplius, quin quod ante consilii, de domaniis regis, ut vocant, et reditibus episcopi coepisse vos intellexi, ad effectum pro tempore perducatis, et si quae alia ad hanc rem necessaria erunt, adhibita authoritate generosi et pru-

dentissimi comitis gubernatoris nostri decernatis et exequamini. Ne gravemur quaeso omne quod habemus ad libertatis patriae nostrae conservationem conferre et impendere, ne si ab altera parte oppressi, non solum vitam et bona, sed et libertatem pro liberis nostris amittamus. Optima spe sum et summa fiducia erga misericordiam et voluntatem Domini, posse quidem hostes nostros impetum in vos facere, magnam hominum cladem et rerum detrimentum patriae nostrae adferre. Oportet enim, ut et nos poenam aliquam pro peccatis nostris sustineamus, sed tamen extreme victoriam apud vos futuram. Hoc Amen est. Quare confidite Domino, et quod curae vestrae commissum est, diligenter et fortiter, uti praesens necessitas postulat, exequamini. De hiis, quae hic acta sunt, transmittere omitto, quia graviora sunt, quae nunc agitantur 1): sed tamen latere vos nolo, nos aliquos ex nostris Antwerpiam ad Ordines misisse, qui cum iis super toto hoc pacificationis negocio deliberent. Imperator enim illud, etiamsi nulli commissarii amplius praesentes sint, nec ipse quoque dux de Terra nova continuari vult, sed ut metuo eodem consilio quo hic conventus indictus fuit. Bene valete optimi et amantissimi domini. Roboramini in eo qui Sathanam, mortem et mundum vicit, Christo Domino et Deo nostro, ejus consilio et protectioni supplex vos omnes et patriam meam charissimam commendo. Si non armis, saltem precibus meis, quae ut spero, earum virium erunt, quarum aliquot armati milites esse poterunt, semper vobis adero.

Coloniae, 6 Decemb. Anno 79.

---

1) So am Rande korrigirt aus agitatis.

10. ....REMBERTO ACKEMA....

(*wie no.* 2).

Köln, 7 Dec. 1579.

Salutem. Hesterno die, vir amantissime, nostros de variis rebus admonui, quas literas vobis quoque communicari postulavi, et antequam hae ad manus tuas venerint, spero te exemplum earum habiturum. Cum et hic omnia ad perturbationem tendere videantur, tum propter majorem tranquillitatem meam, Duisburgum circa aestatem me conferre cogito; scripsi ad dominum a Niennort, orans ut mihi suas ibi aedes justa pensione concedere velit. Has literas rogo, ut ad eum procures, et responsum ad te transmitti postules. In his literis nihil secreti scribere audeo, propterea quod itinera circa illa loca non tuta sint, sed hostes vestros quotidie expectate. Prorsus vos sine praesidio in civitate esse an consultum sit, vobis committo. Si tamen aliquod admittendum est, praestat militem istum a vobis conduci, nec ulli alii, quam civitati vestrae juramento obstrictum esse: ita semper ab eo liberari poteritis. Sed haec prudentiae vestrae committo.

Bene vale et omnibus amicis salutem.

Coloniae, VII Decembris, anno 79.

Hoc fere omiseram, literae tuae valde me recrearunt, quod tam bono statu civitas vestra constituta sit. De tuis etiam rebus cum voluptate intellexi, quas data illa occasione, de qua scribis, promovere nullo modo desinam. Dominum time ejusque causam quantum in te est, promove. Iterum vale.

Tuus ex animo

AGGAEUS DE ALBADA.

---

11. *Ad deputatos Frisiae* 1).

Köln, 14/19 Dec. 1579.

Domini et amici. Propter nova, quae jam ante a me et ab aliis

1) Dieser Brief liegt in zwei Abschriften vor: *a.* mit eigenhändigen Zusätzen Albada's, mit „etc." schliessend, und dem Datum 14 Decemb. von Albada's Hand; *b.* von Isbrandi's Hand.

sine dubio cognovistis, celare vos non debeo, nondum eum exercitum, qui contra patriam nostram destinatus est, paratum esse. Alii impedimentum aliquod incidisse ex parte Hispanorum et Walonum, qui comitaturi erant, ajunt. Alii alias causas referunt, quas inferius explicabo. Hoc unum 1) certo scimus, nondum delectum eorum 2) habitum esse, eosque hinc a Kerpen versus Trajectum superius his diebus profectos esse: quo consilio non omnibus eadem suspicio est, sunt tamen qui conjiciant propterea istud fieri quo commodius ibi Hispanos quos(!) Hannonia et Arthesia discedere volunt cum illis permisceant, nam absque Hispanis nihil se praclari effecturos esse existimant. Prius 3) vos amanter rogatos et admonitos velim ne ulla nova tam bona aestimetis, quae vos in hoc negotio remissos vel prorsus securos reddant, sed eo tantum 4) qualiacumque illa inciderint 5), serviant vobis, ut circa ea, quae agenda sunt majori cautione et providentia 6) utamini, quo scilicet consilia et studia, quae pro conservatione patriae nostrae accipitis ad occasiones mutationesque incidentes accomodetis et moderemini, ne quid vel nimis cito aut praepopere 7) fiat, ut hoc modo vires et annonae nostrae consumantur, sicut exempli causa per praesidia eveniret, si illa extra necessitatem assumantur, ne etiam nimis tarde et lente, ubi commoditas et oportunitas praecavendi pericula per internos et externos hostes nostros sublata vobis fuerit. Quod de praesidiis in exemplum adduxi, ad alia etiam extentum 8) volo quae extremi et durioris remedii quibusdam videri queant, ne et ista causam aliquam novis dissidiis et factionibus praebeant. Quod ad me attinet, omittere quidem non possum, quin ad rumores et ad metum qui ex amore communis patriae oboritur mihi, secundum qualitatem factorum, quae

1) *b* hat unicum.
2) *b* hat illorum.
3) *b* antequam ad alia venio, prius...
4) eo tantum fehlt in *b*.
5) *b* eo tantum.
6) *b* prudentia.
7) *b* praepore.
8) *b* extensum.

occurrunt quid hic nobis videatur, suggeram et significem 1), sed vestrum erit ea ad statum rerum patriae ita dirigere et attemperare, ut non alio, quam ei fini, cujus gratia proposita sunt, serviant. Quae enim, quam maxime saluti et tranquillitati patriae vestraeque prodesse poterunt, ea vos melius ibi, quam nos in hoc loco, qui de illis per vos certiores non 2) reddimur, perpendere potestis etc.

14 Dec. 1579 3).

4) Sic tale quoque est, quod modo indicare debeo; relatum mihi est a viro fide digno, nostrates quosdam in quodam loco ubi omnes praesentes sibi addictos esse putabant, palam dixisse, a parte sua stare trium nostrarum arcium praefectos. Id si verum est, videtis in quanto periculo et vos et tota patria nostra constituta sit: ego tamen id falsum esse arbitror et propterea ab illis confingi, ut dissensionem a vobis et ab universitate faciant: nihilominus id vos celare non debui, ut super eo diligentius vos cogitetis, et si quis metus ejus rei nomine apud vos vel alios haereat ab illustri comite gubernatore nostro adversus periculum, quod inde tum sibi tum vobis et reliquis, qui ex fide ipsius pendent, imminere posset, securitatem aliquam impetretis. Sed hoc secretum apud vos maneat, sicut et alia quae ejusdem nonnumquam momenti scribenda incidunt.

Domini, hic rumor fuit, equites ducis Erici adventare jam, etiam quosdam Rhenum trajecisse, sed hactenus rumor iste vanus fuit. Major metus de equitatu, quem ducit Curtsbach, si is ordinum partium esse desierit. Ex superiore Germania de novo adfertur, congregationem illam Gallorum quae 5) jam ante circa Argentoratum haerere dicebatur, rursus majori numero eo convenire. Similiter Casimirum se ad novam expeditionem cum sex millibus equitum praeparare, non ex ordinum jussu, sed vel reginae Angliae vel ducis Alenconii. Huc etiam allatum

1) In *b* folgen die Worte: qualia etiam illa proxime fuerunt de avocandis nostratibus hac militia et de custodia quorundam etc. sed ea vestrum est...

2) „non" eigenhändiger Zusatz Albada's in *a*.

3) von Albada's Hand.

4) Von hier an aus *b*.

5) Aetius schreibt qui.

est, quaedam oppidula in finibus Hannoniae et Arthesiae in potestatem Galli pervenisse et propterea incolas earum postulare, ut praecipuae regis copiae eo convertantur. Comes Egmondanus descivisse ab iis dicitur. His factis quidam pro impedimento adscribunt, quod nostri expeditionem suam non tam cito atque eam desiderant, perficere queant. Utinam perpetuo vel per ista vel quaevis alia impedimentum illis objiciatur, quo a patria nostra, quae alioquin satis afflicta est, calamitates, quas impiissimi et ingratissimi alumni ejus infligere ei parant, avertantur. Haec eo modo, quo accepi ista, prudentiae et fidei vestrae committo. Si fieri queat, ut et nos hic statum rerum, qui apud vos est vestris literis tuto cognoscere possemus, quietiore animo et conscientia nostra consilia cum vestris utrinque conferrentur, et facilius quod optimum esset a vobis eligi posset. Adversarii nostri in hac re diligentiores sunt, qui isthinc a vobis continue suos cursores huc emittunt et hunc rursus varii et diversi ad vos emissarii extraduntur. Heri huc duo cives, unus Leovardiensis, alter Groningensis fuerunt, sed quia latitarunt, nomina eorum expiscari non potuimus. Exprobant hic vobis ad defensionem patriae delectas quoque a vobis maximas esse copias sed jurgiis potius atque exprobationibus, quam armis certari, id quod spero verum non esse. In tali enim necessitate omnis dissensio, si quae etiam antea fuit cessare debet, ne in perpetuam servitutem per Hispanos, in quibus solis victoriam suam collocant, veniamus. Miror etiam vos ita abundare pecuniis hoc tempore, ut sex millia aureorum ex patria nostra deferri patiamini. Properat nuncius, Daventria has literis accipietis, quas etiam rogo domino Remberto Ackema, senatori Groningensi, incontinenti communicate. Bene valete, optimi et amantissimi domini et amici.

Coloniae, 19 Decemb. ao. 79.

Subscriptio erat ut sequitur

vester ex animo

AGGAEUS DE ALBADA.

12. ....REMBERTO ACKEMA....

(*wie no.* 2, *mit dem Zusatz »bringern dieses einen thaller*)."

Köln, 31 Dec. 1579.

Salutem. Quas literas ante ad nostros deputatos scripsi, eas jussi vobis per secretarium eorum, licentiatum Aetium Isbrandi communicari. Has ipsemet mittere volui, ne si forte ille in transmittendo tardior aut negligentior sit ignari sitis, quomodo nunc se expeditio ista, quam hactenus non sine causa metuimus et quae adhuc commodiore ipsis tempore metuenda erit, habeat. Apud vos spero omnia esse tranquilla. Unum admonere nunquam desinam, ne scilicet ullum militem in civitatem vestram admittatis nisi vobis sacramento obstrictum, a quo etiam pro vestro arbitrio liberari possitis; non ante etiam quam extrema necessitas ad defensionem vestri urgeat vos. Omnino a gratia et misericordia Dei spero, nihil hac hyeme nobis a nostris hostibus periculi fore. Casimirus iterum dicitur in armis esse et una cum Gallis, qui circa Argentoratum hactenus convenerunt, transitum per ditionem Moguntinensem petiisse. Rumor quoque est, electorem Saxoniae exercitum colligere, sed in quem finem et quo spectent ambo adhuc ignoratur. Turcam cum Persis pacem fecisse ex Italia scribitur. Hinc forte boni aliquid quoad partes nostras. Bene vale vir amantissime et domino consuli Alberda cum reliquis notis et amicis omnem a me salutem.

Coloniae, ultima Decembris, ao. 79.

Vester ex animo
AGGAEUS DE ALBADA.

---

13. *Ad deputatos Frisiae.*

Köln, 31 Dec. 1579.

Salutem. Domini et amici. Ad ternas meas praecedentes,

quarum aliae aliis graviores fuerunt, has quaternas addere volui, quae nunciae erunt, Deum per preces piorum, qui apud vos sunt, exoratum, ut a patria nostra eas calamitates, quas proprii alumni ejus infligere ei conati sunt, ad tempus adhuc avertat. Pro certo enim intelligimus, partim dissipari illos milites, quos nostrates conscripserunt, partim ad malecontentos invitos ablegari, principem etiam Parmensem nullo modo consentire velle, ut ullus Hispanus pedes, vel Italus eques ei expeditioni se immisceat. Audimus quoque eo loco res in Flandria et alibi constitutas esse, ut non solum illorum opera, sed et novo milite opus habeant. Haec non in alium finem nuncio, quam quem proximis meis literis indicavi, ne scilicet propterea de cura et diligentia vestra quicquam remittatis, sed ut consilia vestra ad occasiones mutationesque incidentes accomodetis et moderemini. De morte Julii a Dekema, a quo reliqui praecipue pendent, eum scilicet 1) subitanea quasi morte ex catharro diem suum obiisse, eodemque die, quo ad militem suum iturus erat, sepultum esse, credo intellecturos vos antequam hae literae ad manus vestras veniant. Circa tractationem pacis ocium modo agimus. A recessu per dominos commissarios dato eorumque abitu bis imperator scripsit, nolle se eam intermitti et effecturam Majestatem suam apud eosdem dominos commissarios, ut huc redeant. Sed ab eo tempore, quo resolutionem ordinum accepit, quae statim ei transmissa fuit, an super ea posthac agi velit, nondum nobis significavit. Ad Ordines tres etiam legatos ex nostris misimus, dominum de Meetkerke, de Caldenbroich et van der Milen, omnes viros bonos, qui illos 2) de iis, quae hic acta sunt, diligenter instruant, unaque cum his semel tandem Ordines extreme se resolvant, sed nec ab illis ullum adhuc responsum accepimus. Ubi res apud vos quietiores factae fuerint, incipiam vobis ea quae desunt adhuc ex actis communicare: aut nisi forte placeat vobis tamdiu expectare, donec omnia acta ex parte nostra impressa fue-

1) eum scilicet eigenhändiger Zusatz.

2) illos ist eigenhändige Correctur aus Ordines.

rint, quae variis etiam annotationibus ad justificationem causae nostrae, illustrata sunt. Bene valete, viri optimi, et amantissimi.

Coloniae, ultima Decembris, anno 79.

---

14. *Clarissimo viro domino* REMBERTO ACKEMA *I. U. Doctori, senatori Groningensi, amico suo charissimo. Dem Botten* 1 *thaller.*

Köln, 4 Jan. 1580.

Salutem. Literas tuas cum voluptate legi, quod ex iis statum civitatis vestrae intellexerim, qui mihi prae caeteris efficere videtur, ut hostes nostri ad inceptam expeditionem remissiores fiant; si tamen mutatio aliqua rursus inciderit, ex ea nova illis occasio offerri posset. Quamobrem omnem operam dare vos oportet, ut in ea concordia, in qua nunc estis, permaneatis, et si ulla ratione fieri queat, dum generosus comes apud vos praesens est, modum inveniri optarem, quo civitas vestra cum agro reconcilietur. Stante enim illa discordia, semper hostibus nostris materia ad tentandum aliquid, quo turbari quies vestra poterit, suppetet. De hac re aliquid ad praestantissimum virum dominum Pompejum Uffkens scripsi: cui etiam ad petitionem istam, cujus et tu in literis tuis memor es, respondi. Sed et ante ex literis meis, quas ad deputatos Frisiae xx Decembr. quas tibi transmitti jussi et deinde ad eosdem et ad te ultimo Decembris dedi, intellexistis, Deum ad tempus adhuc a patria nostra graviores calamitates, quam quibus hactenus afflicti fuimus, avertere velle. Propterea etiam non displicet mihi, consilium illud meum de custodia quorundam effectu caruisse. Et sane cum parum mihi de rebus nostris constet, hujusmodi consilia, quae ex justo timore secundum qualitatem factorum accipio, vestrum est ad statum rerum, qui apud vos est, accomodare, et moderari, sicut prudenter a domino gubernatore circa

hoc consilium meum factum video, quam rem latius quoque in primis meis literis declaravi. Ad reliqua in literis ad illustrem dominum ipsius datis, item in iis quas ad dominum Uffkens scripsi, respondi; quarum tenor sine dubio quoque senatui vestro communicabitur, cujus hoc tempore in administranda republica sua prudentiam et moderationem amplector et revereor. Quae dona, ut Dominus augeat in vobis supplex ab eo postulo, vosque omnes protectioni et gratiae ipsius, ut in ea agatis et valeatis, reverenter commendo.

Coloniae, 4 Januarii Anno 1580.

Vester ex animo
AGGAEUS ALBADA.

---

15. POMPEIO UFKENS.

Köln, 4 Jan. 1580.

Salutem. Ad literas tuas, vir praestantissime, celare te non possum, me imprimis Deo optimo maximo gratias agere, quod nobis hoc tempore talem gubernatorem praefecerit, cujus ingenium non solum literis et prudentia excultum sit, sed et tota indoles et natura eius ad omnem moderationem hoc rerum statu vel in primis necessariam propendeat, deinde talem qui constanter et firme in eo, quod semel ut aequum et justum approbavit, progrediatur contra omnes aliorum conatus, quos sine dubio a multis et variis, qui ipsum in suas partes pertrahere student, magnos esse arbitror. Sed et gratias ago Domino, quod te ei conjunxerit, quocum sua consilia communicare possit, cujus doctrina, experientia et virtus jam olim mihi commendata fuit. Haec res facit, ut de optimo exitu ad conservationem communis patriae nostrae libertatis, quae omnibus bonis curae esse debet, praecipue in iis, quae Deo ab unoquoque nostrum debentur, sperem et confidam. Inde etiam accidit, quod nonnunquam prout facta et nova hic incidunt, ad perscribendum illa, superque iis consilium meum communican-

dum liberior sum, quod non ignorem, ea non solum per deputatos nostros et per alios, ad quos scribo perpendi, sed etiam per illustrem dominum gubernatorem, ad quem omnia sine dubio referentur, conjuncto prudenti tuo consilio ad rerum statum, qui ibi est, attemperari et moderari. Alioquin nisi id eventurum sperarem in mea conscientia ad scribendum et suadendum aliquid invidior essem, cum de iis, quae apud vos aguntur, a nostris non instruar vel tuto instrui possim. Porro, quantum ad illud, quod a me fieri desideras, attinet, de eo nonnihil in literis ad gratiosum dominum scriptis respondi, pro hac vice videmur communibus hic novis contenti esse posse, quod nulla adhuc castra contra nos moveantur nec tamdiu ulla mota iri existimo, quamdiu vestra prudentia, lenitate et persuasione in fide communi, quae omnium statuum est, et in qua sola conservatio nostri per omnes provincias consistit, subditi retineantur. Hoc hic mordet, omnes profugos, et praecipue vanum istum hominem Westendorpium omnibus insidiis et fraudibus, quas ubique tendunt, adeo caute et prudenter a vobis obviam iri, ut nulla rima iis exequendis sibi pateat. Nihilominus super eo, quod a me petitur libenter cogitabo. Sed difficulter talem aliquem hominem inveniemus. Non cessabo tamen per alios viros bonos et patriae amantes, quos plurimos hic habemus, diligenter de eo inquirere, quid in castris agatur, eaque fideliter, ut hactenus feci, perscripturus sum. Vos in hoc modo incumbite ne quid incommodi vel tumultus quispiam per internos hostes excitetur, talemque rationem conficiendae pecuniae ineatis, quae subditis tolerabilis nullam causam seditionis praebeat. Deinde pro patria vestra nihil conducibilius hoc tempore fieri posse arbitror, quam ut civitas et agri rursus in concordiam et amicitiam redeant. Controversia non videtur mihi tam ardua esse, quin intercessione generosi domini gubernatoris, adhibitis arbitris aliquot viris moderatis et bonis, componi possit. Ea controversia nisi componatur nunquam hostibus nostris tentandi aliquid, quo motus et factiones apud vos excitent, materia deerit.

Bene vale honorande domine et amice.

Coloniae, 4 Jan. 1580.

16. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 6 Jan. 1580.

Haec Dominus me singulariter suo nomine voluit his subjicere 1), ne in aliorum manus perveniant.

Fortassis erunt, qui non probabunt me saepius admonere, ne praesidium nisi in caussa necessitatis vobisque obstrictum recipiatis, sed habeo meas caussas; una etiam est, ut majorem apud cives vestros in aliis fidem habeam.

Copia commendationis, quam visum mihi est separatim in charta aliqua facere, ne in aliorum notitiam perveniret, hic adjuncta est.

Dominus Eussum dilationem a me petiit usque ad Pascha. Utinam aliquid operae praestare possem vobis in conciliandа civitate vestra cum agro, non detrectarem ad vos descendere. Sed hoc tibi soli.

Unum libellum mitto, caeteros separatim non habemus, quem cum passionali adjuncto illustrissimo domino ejus offerre poteris, si ille ei placeat, cogitabimus postea de aliis.

Alios libros, quos nobilis ille petit, suo tempore mittemus, sed an glutinatos vel rudes habere malit, nobis significato.

Ex novis quae hodie accepimus non videmur prorsus extra metum et periculum adhuc positi, sed certiora postea significabo; prius tamen de Geldria quam de patria nostra metuo.

Manus scribae istius non placet mihi.

6 Jan. anno 1580.

---

1) Von diesem Tage liegt nur ein deutscher Brief von Johannes van de Heiden (van der Heidt) an Ackema vor; diesem sind die folgenden Zeilen hinzugefügt.

17. *Dem Erntvestenn und hochgelerten herrn* REMBERTO ACKEMA, *der Rechten Doctorn, Kön. Majestt. Cammergerichtz-Secretario, meynem gunstigen lieben freundt Groningen.*

Köln, 11 Januar 1580.

Salutem. Quoniam nuncius abire properat, raptim tibi pauca ad literas tuas respondebo.

Nova in literis ad generosum comitem et dominum locumtenentem perscribuntur.

Tibi gratulor ex animo de novo tuo officio. Quod ad filium domini Egberti Clant attinet, tales principes et comites Germania paucos habet, sed tamen occasione data agam cum comite de Witgenstein, praeposito summi templi hic, an is eum recipere velit, vel ipsius frater. Hos duos ego solos novi, qui veritati addicti, quique eam vita et moribus suis exprimunt. Scribe mihi adolescentis aetatem.

Quod Regnerus Hoerintges de suo filio audivit, puto falsum rumorem esse et a malevolo quoque sparsum. Habet se apud comitem suum honestissime, nec animus ejus ad bellum inclinatus est, sed ut et linguam Gallicam addiscat, cogitavi aliquando, quomodo apud principem aliquem Galliae commendari possit. Doleo nihil me particulare nec de vestris nec de nostris intelligere potuisse, nunc saltem aliquid indicasses. Non novi quis iste D. Abelus sit, cujus jam in binis literis mentionem fecisti. Nihil adeo spero, quam daturos vos operam, ut civitas et ager reconcilientur, qua de re iterum ad locumtenentem vestrum scripsi. In citatione ista propter affinitatem nostram non potui nuncium vestrum adjuvare, in quo si opus est, me apud generosum comitem excusabis. Desideratae ad eam fuerunt requisitoriales, ut modo ex nuncio intellexi 1). Nosti etiam meum animum, quod non possum aut velim circa particularia ista, praesertim quae talia sunt, versari. Hic rumor est Curtzbachium mortuum esse. Ab externo hoste videmur extra metum et periculum esse hac hieme, modo domi nullum bellum

1) Notiz am Rande.

et seditionem excitetis. Hispani dicuntur pro certo abitum moliri. Quaeso operam da, ut adjunctae literae ad nostros veniant. Bene vale vir amantissime, resaluta omnes quorum nomine me salutasti.

An omnia epistolarum volumina cum primo tomo pro nobili isto glutinata habere velis, aut ruda, proximo significes. Salutant te mei.

Coloniae, 11 Jan. 1580.

Tuus ex animo,
AGGAEUS ALBADA.

---

18. POMPEIO UFFKENS.

Köln, 11 Jan. 1580.

Salutem. Quae a me, vir praestantissime, prioribus tuis literis postulasti, ad ea jam ante respondi, nec quod addam illis pro hac vice quicquam habeo, sed rogare te iterum debeo, ut nihil magis curae habeas, quam quovis modo hoc rerum statu in hoc incumbere, quo si non plene et absolute civitas et ager inter se reconcilientur, saltem ejusmodi compromisso illos mutuo constringatis, ut neutri liceat circa alia negocia ullum consilium capere, ex quo alteri parti incommodum aut pernities aliqua oriri possit, et in ista civili controversia quam inter se habent ambae partes stare cogantur illorum judicio et sententiae, quos in arbitros ut viros prudentes et aequos utrinque nominaverint et elegerint. Ego de nulla re apud nos adeo, quam de mutua concordia sollicitus sum, et de tali magistratu et officiariis, qui eam concordiam benevolentia et suavitate sermonis et morum ipsimet quoque natura moderati et lenes existentes conservare queant. Sed de hac re et de statu exercitus hostium nostrorum in literis ad generosum comitem gubernatorem nostrum datis plura invenies. Spes pacis nondum prorsus praescisa est. Nam nudius tertius literas ab imperatore

accepimus, in quibus Majestas ejus declarat, se cupere tractationem super ea adhuc continuari et effecturum Majestatem suam, ut domini commissarii una cum legato regio vel huc, vel ad aliam commodiorem ipsis civitatem redeant. Hortatur tantum nos, ut Ordines generales commoveamus et rogemus, quo velint postremam illam resolutionem, quam praeter spem et opinionem suam duriorem esse existimat, moderari eamque propius ad voluntatem et desiderium suum et regis nostri accomodare. Ob hanc rem non nunc modo ad Ordines scripsimus, sed et ante mensem quosdam e collegis nostris ad ipsos transmisimus, qui super resolutione ista ejusque moderatione cum iis agerent, sed nullum adhuc responsum ab iis accepimus.

Bene vale honorando domine et amice.

Coloniae, 11 Januarii anno 1580.

---

19. RENNENBERGICO COMITI.

Köln, 11 Jan. 1580.

Wolgeborner gnediger herr, neben erbietung meiner gantz willigen dienste und alles was ich sonst in der gnaden Gottes vermag, sol ich trewer meinung E. G. zu erkennen geben, das ich an deme so neulich geschrieben, weiter nichts zu andern, noch zu verbessern wisse, dann die zeitung, welche dassmal verkundet worden, das nemlich unseren orten dieser zeit noch wenig gefahr zu gewarten von denen, die einen Kriegshauffen wider uns zu samlen begonnen, und weil sie erfahren, das inen ire anschlag, so sie vorgehabt, etwas verfehlen, mogen sie sich besorgen, das ire Krafft und uncosten so weit nit erstreken, damit sie iren feinden obligen oder inen zu was sonderlichs abgewinnen und zu leidt thun können. Die unsern hab ich zwar mermal erinnert, das sie alle mittel ersuchen und volgen wollen, damit sie ire Rätte einmutig und friedlich mit einander beschlössen, mit bestettigung solcher einhelligkeit, würden sie gegen iren feinden mechtig genug sein, welche eigentlich in

keinem andern dinge des Siegs sich vertrösten, denn in unsrer Spaltung und Parteischafft, wie ich dann mit gutem grunde wüste darzuthun, das von den Spaniern und denen, so ihnen zugethan durch diese beikumpst anders nicht gesucht worden, dann das sie absonderung und factionen under uns erwecken möchten, und so sie den einen theil etlicher massen contentirt, derselb von den andern abstunde und inen dann wider solche verhülffe, auf das, so beide Parteien einander wol geschwechet sie inen zuletzt uberlegen und stark genug bleiben konten. Derhalben E. G. ich nichts rutsamers oder notwendigers vorzuschlagen wüste, als dass die selbe ir aller ding angelegen sein lasse, erstlich, wie die Unsern uberall in einigkeit zu bringen und in liebe und gutwilligkeit zu erhalten weren, demnach, das beiden Parteien genugsame securiteit geleistet und gehalten würde. Auf diese zwo weisen wird nicht allein alle forcht der ausslandischen feindt halber leichtlich zerfallen, sonder es wirt auch E. G. aller gepurender gehorsam, ehrerpietung und rechte herzliche affection von all den unsern erzeiget und bewiesen werden; unsers landes art wil mit lieblichkeit geleitet werden, und so man sanfftiglich mit Inen umbgehet, lassen sie sich leichtlich, wohin man will, bewegen. Bin zweiffelsohn, E. G. wirt dieses an der Unseren naturen selbst besser erfahren haben, denn das von nöten dieselbe davon etwas zu advertiren; so dann auch messige und friedfertige Menner bei dieser diversitet der gemuter und vorhaben zu Amptern geordnet, und sunst die Religion dem lieben Gott zu geben und moderiren, deme solchs auch einig geburt, frei heimgestelt und gelassen würde, achte ich, das nichts so nach dem willen Gottes gehandelt und mehr zu ruwiger wolfart beide, Irer Gnaden und derer, die Irer regierung underthan sein, gereichen werden solle. Damit ich aber zum vorgenannten wieder komme, haben wir hie vor gewiss vernomen, das die angestelte Expedition wider uns auff eine andre zeit verschoben, darumb dann E. G. Ire Räth und anschlag darnach wird zu accomodiren wissen. Der mehrer theil von denen, so umb Mastricht wohnen sowol, als auch die vornehmste von denen deputirten alhie haltens fur gewiss, das die Spanier im abzuge sein und nunmehr

ire reise naher hoch Burgund zu rusten. Dissmal weiss ich weiter nicht zu schreiben, dann das E. G. ich dem Almechtigen in langwieriger fristung und mich derselben zu gnaden gantz dienstlich thu befehlen.

Coln, den 11 Januarii anno 1580.

---

20. ....REMBARDO ACKEMA, *der Rechten doctori und der Konigklichen Kammer zu Groningen Secretario.*

Köln, 1 Febr. 1580.

Salutem. Quae scribo hoc tempore ad meos, ea etiam tibi significare volui, ut per te iis quibus expedit communicentur. Aliquid quoque in eandem rem ad dominum gubernatorem et Uffkens scripsi. Addidi illis exemplum literarum, quas ad licentiatum Aetium dedi, ob eam causam, si forte etiam apud vos hac re juvari potero, ut ejus me quam primum certiorem facias. Nam quomodocunque mihi solvatur, Ordinibus gratum erit. Nihil quod amplius scribam hoc tempore habeo, sed avide vestras literas per Johannem expectamus, quem miramur tamdiu remorari.

Bene vale vir optime et amantissime. Salutant te et uxorem tuam omnes mei, domino consuli Alberda et reliquis amicis omnem a me salutem.

Coloniae, 1 Februarii ao 1580.

Tuus ex animo,
AGGAEUS DE ALBADA.

Adjunctas literas cura quaeso ad eos quibus inscriptae sunt 1).

---

1) Eigenhändiger Zusatz von Albada.

21. *Ad deputatos Frisiae.*

Köln, 1 Febr. 1580.

Salutem. Domini et amici. Verius aliquid de milite isto, qui adversus nos conscriptus fuit, quam nuper feci indicare non possum: nam adhuc sine pecunia, sine delectu circa Aquisgranum haeret, multi etiam jam recesserunt, plures quotidie recedere dicuntur. Sed hoc certo cognovimus de milite, quem Fronsberger et Polwiler ducunt, propius Geldriae appropinquare, multique metuunt, ipsos secretum consilium cum quibusdam Geldris habere. Id si illis successerit, fieri posse, ut ejusdem apud nos fiducia ulterius adversus partes nostras progrediantur. Utcunque sit, spero, hanc expeditionem vos melius et citius ex illis locis, ad quos descendant, intellecturos, quam ego hic vel scire vel scribere potero. Alia nova hic non habemus. Sed cum intelligam, legatos omnium provinciarum, qui Antwerpiae congregati fuerant, quosque ad suas provincias ablegatos esse, ut super iis, quae ibi ab Ordinibus generalibus proposita sunt, cum suis quique deliberent, considerata necessitate melioris ordinis, sine quo humana ratione salvi et incolumes permanere nequimus, et sane propter confusionem illam, quae hactenus inter status fuit, jam saepius omnia perdita fuissent, nisi Deus pro sua misericordia consilia et conatus adversariorum nostrorum evertisset et impediisset, ipsimetque victoriam sibi, ita destinante Deo, quoties eam in manu habuerunt, non eripuissent, quae omnia aeque vobis atque mihi cognita sunt. Ob hanc igitur caussam vos rogo et moneo, ut quam citissime super iis vos resolvatis, et si novus conventus Antwerpiae indictus est, ut cum plenis mandatis legatos vestros eo ablegetis. Non enim haec res longam patitur, estque talis, quae nec possit nec debeat ab iis, quibus communis salus curae est, denegari. Ut haec ad vos scribam, moverunt me literae colegarum meorum, quorum verba his literis subjicere volui. A vobis

avide ad priores literas meas responsum expecto. Bene valete, optimi et amantissimi domini et amici.

Coloniae, kalendis Februarii Ao. 1580.

Vester ex animo,
AGGAEUS DE ALBADA.

---

22. *Ex literis* HADRIANI VAN DER MYLEN.

Dortrecht, 16 Jan. 1580.

Conventus Antverpiae magna ex parte dimissus est, deputati ad suas quasque provincias revertuntur, ut, quae hic acta sunt, suis exponant, atque cum pleno mandato sub 15 Februarii Antwerpiam revertantur. Agitur praecipue de senatu aliquo statuendo, qui summae rerum praesit 1), ut omnis confusio e medio tollatur, ut res nummaria debite et bona fide administretur. Quare tuum erit, ut Frisios tuos, Groningenses etiam Transisulanos adhorteris, ut ad praestitutum diem cum plenis mandatis suis Antwerpiam mittant, qui de iis rebus, in quibus omnem harum provinciarum salutem, si humanitus judicare velimus, consistere arbitramur, deliberare atque etiam concludere possint etc.

Dordraco, XVI Januarii 80.

---

23. *Ex literis domini* ADOLPHI A MEETKERK.

Antwerp. 18 Jan. 1580.

Ordines iam dudum ad suas literas expectant tuam et domini de Rhumen responsionem, ut certiores fiant, quidnam egeritis cum comite Schwartzenburgico, quo in statu sit negotium pa-

1) Msc. praesint.

cificationis. Et quinam colegarum nostrorum (qui per literas domum revocati sunt) huc reversuri sint, ego arbitror nullos. Frisios tuos, Groningenses et Transisulanos, si commodum est, istuc hortare serio et graviter, ut mature concludant super iis, quae ab Ordinibus generalibus ipsis proposita sunt, quae concernunt absolutam gubernationem, politiam, obedientiam, consilium, monetam, contributiones ad bellum necessarias, exercitum et hujusmodi alia, sine quibus provinciae conservari non possunt, nec hostes profligari. Experientia ipsa satis nos docuit, penes hanc confusaneam Ordinum turbam nullam plane auctoritatem fuisse, et omnes in alios curam et executionem rejecisse, ita ut tandem totius reipublicae clavus et gubernacula serenissimo domino archiduci, principi Auraico et consilio rerum status ab Ordinibus deligendo necessario sint absolute committenda etc.

Antwerpiae, XVIII Januarii Ao. 80.

---

24. RENNENBERGICO COMITI.

Köln, 1 Febr. 1580.

Wolgeborner Grave, gnediger Herr. E. G. seien mein gepurliche willige dienste zuvoran. Gnediger Herr, von dem Kriegsvolck, so wider unser Landt vergadert worden, weis E. G. ich noch zur Zeit nicht sonderlich zu schreiben, dann wie am nechsten gemeldet. Dann sie bisher unbezalt und ungemustert bei Aich 1) in dorffern umbgeschweiffet, vil sollen darvon gewichen und irer teglich mehr abzihen; heut dato kombt Zeitung von Aich, das sie etliche von ihren Haubtleuten zu dem von Parma gesandt, umb Geld und musterung anzuhalten, sonst gedenken sie zu verlauffen. Aber von dem Volck, das Fronsberger und Bolweiler fuhren, sagt man vor gewiss, das sie sich nacher zu Gelderlandt lencken und soll man irer gestern zu nacht nit

1) Aachen.

weit von Heinssberg umb Bracklen 1) und Oldenkirchen im Jülicher Landt an die 17 fenlein gewertig gewesen sein. Man besorget, sie werden mit etlichen Geldrischen einen heimlichen verstandt haben, andere achten, das sie nur auff bezalung warten, und wollen vor entrichtung derselben weder furrucken, noch abziehen; wie es nu damit beschaffen, wird E. G. bessern und zeitlichern bericht von denen orten, da sie sich hin verfügen einnemen mogen, dann ich von hinnen aus erfaren oder schreiben kann. Anders mehr neuwes haben wir dissmal nichts; aber dieweil ich vernommen, das die Deputirten, so auss allen Provincien zu Antorff 2) gesamlet gewest, von dannen auffgebrochen, und jedere zu irer Provintz abgefertigt sein, das sie uberdeme so Ihn von einer besseren und formlicher Ordnung bei den General-Staaten anzurichten daselbst proponirt worden, mit den Ihrigen desshalben besunder deliberiren und grundlich underreden sollen, so kann E. G. ich hierbei unangezeigt nicht umbgehen, dass auch mich bedunkt, wie solichs ein gantz notturfftiges, heilsames furnehmen sey, ohne welches wir menschlicher weise davon zu melden, entlich nit bestehen noch erhalten werden konnen, dann durch die Confusion und Unordnung, so bissher unter den Staaten umbgangen, were nicht wunder, dass alles vorlangst verdorben und zu grund gangen, wo nit der allmogend herr nach seiner grundtlosen barmhertzigkeit unser feinde rethe und anschlege sonst gehindert, und sie den Sieg, so schon etliche mal in iren henden gestanden, durch wunderbarliche hinderniss Gottes inen selbs wider versaumet und entwendet hetten, davon E. G. ohn zweiffel grundtlicher wissen, dann ich tragen soll. Drumb ich dann dieselbe hiemit dienstlich wil erinnert und gepetten haben, E. G. wollen bei Allen Provintien, so zu derselben gubernamont gehören, anhalten und procurieren, das sie sich uber gedachtem punct uffs bestest resolviren und Iren Legaten mit volkomlichen Mandaten an bestimpten ort abfertigen; E. G. hiemit in schutz des Almechti-

1) Dieser Ort heisst jetzt Brachelen (Kr. Geilenkirchen, Reg. Bez. Aachen.)

2) Antwerpen.

gen und mich in derselben gunst und liebe dienstlich empfellendt.

Datum Coln am ersten Februarii, anno 1580.

---

25. AD AETIUM ISBRANDI.

Köln, 1 Febr. 1580.

Salutem. Unum est, vir amantissime, quia me ipsum concernit, tibi soli indicatum volo, tu deinde domino Kamminga et Meckema, vel quibus praeterea pro discretione tua opus est communicare poteris, et est illud. Cum singulis provinciis certa summa, quam ad solutionem decreti nobis honorarii contribuere debeant, injuncta sit, deinde ego, sicut et alii quidam, ut ex adjuncta scedula 1), quae ex epistola domini Adriani van der Mylen descripta est, ad provincias, quarum nomine hic comparuimus, remissus sim, ut ab iis solutionem nostram exigamus, propterea eo casu, quo alioquin summam vobis indictam, quam ex ordinatione statuum 1500 Car. esse invenio, ad eum finem exponere et mittere vultis; nisi enim ita facere proposueritis, tum hanc petitionem pro non facta haberi volo. Siquidem nullo modo patriam nostram propter me gravari volo. Sed in casum, quem dixi, tum officiose et amanter vos rogo, ut dimidium istius summae vel paulo amplius, quae ad dimidiam partem mei salarii accedet, sunt enim mihi in singulos menses 260 Car. addicti et ordinati, in solutionem ejus mihi reservetis. De altera dimidia ad Transisulanos scripsi. Hoc ipsum, quod hic indico, in bonam partem, quaeso, a me accipiatis: facio enim id suasu et consilio ejus, quem supra dixi, et magis, quam quisquam alius hoc promeritus sum, ut animadvertes ex protocollo, quod brevi impressum habebitis, quanquam non ad id, sed ad voluntatem Dei, cujus gloriae et honori me totum pro infirmitate mea dedicavi, respexerim. Nolo tamen id, quod scribo aliter ad effectum pervenire, quam eo casu, quo alioquin

1) Unten Nro. 26.

eam summam ad solutionem honorarii nostri contribuere et exolvere vultis. De caeteris in aliis literis.

Bene vale optime et amantissime Aeti in eo, qui nos dilexit Christo Domino et Deo nostro. Frequentiore scriptione de variis rebus publicis et privatis vellem pristinam inter nos familiaritatem renovari. Omnibus notis et amicis omnem a me salutem.

Coloniae, 1 Febr. 1580.

---

26. *Ex literis* HADRIANI VAN DER MYLEN.

De stipendio nostro Meetkirckium et me ad illam assignationem, quae inter provincias facta est, Ordines remiserunt, quare ad laborandum nobis erit, ut a nostris solutionem obtineamus. Tuum erit ad Frisios tuos atque Transisulanos scribere, ut ex portione illa atque pecunia, quae illis indicta est ad sumptus hujus legationis faciendos, id quod tibi debetur, deducant et tibi reservent. Idem ut faciant dominus de Kaltenbruck apud Geldros et dominus de Rhumen apud Brabantos per dominum de Dohem operae pretium esse existimo etc.

---

27. ....REMBERTO ACKEMA.... *regiae camerae Groningae secretario.*"....

Köln, 5 Febr. 1580.

Salutem. Misi nudius tertius ad te literas, heri accepi tuas. De gubernatore nostro quod scribis gaudeo, at nostri aliter sentiunt et scribunt. Si res se habet, ut hi scribunt, tum et vos vobis cavete. Nam non videtur mihi istud incepturus nisi existimet se majorem partem civitatis vestrae in sua habere potestate. O mores et tempora! Quae res tamen nulli magis nocebit, quam ipsi. Utinam legisset protocolum nostrum, quod

jam Antwerpiae apud Plantinum impressum arbitror, fortassis justitia causae nostrae et Dei voluntate considerata in priori sententia, quam hactenus sequutus est, vel saltem simulavit, perseveraret. Quid meis scribam ex adjunctis literis cognosces. Cum Alberda et reliquis amantibus veritatis et libertatis communis consulite, quomodo huic malo obviam iri possit. In extremis necessitatibus extremis saepe consiliis opus est. Nihilominus nondum mihi istud persuadere queo, et a gratia atque misericordia Domini spero solum verba de hac re evolasse, postquam intellexerit de arcium demolitione. Scripseram ad illustrissimam dignitatem ejus has adjunctas literas, sed cum per literas tuas dubius factus sim a transmittendo me continui. Reliqui arbitrio quorundam ex nostris an mittere eas velint, an non 1). Causam vestram a nostrorum caussa ne separate, sed mutuae consilia et auxilia conferte. Bene vale, vir amantissime, praedictis omnibus salutem. Salutant te mei.

Coloniae, 5 Febr. 1580.

A. A.

---

28. *Ad deputatos Frisiae.*

Köln, 1 Febr. 1580.

Salutem. Domini et amici. Haec nova modo mihi perscribuntur 2). Ego nihil, domini, pro certo significare possum, praeter ea, quae nuper scripsi; dicuntur aliquot Hispani equites (quot nescio): Trajecto descendisse et in Geldriam tendere sed et ajunt pedites, de quibus supra, jam prope Keiserswerdt esse, ibique Rhenum trajecturos, praedictisque auxiliantibus equitibus statuum castra et obsidentes, Blienbeck milites inopinato invasuros, et inde in Frisiam profecturos, qui rumor a quibusdam Juliae consiliariis provenit.

Ut fidem aliquam his novis habeam faciunt ea, quae nudius

1) Eigenhändige Randnotiz Albada's.

2) Eigenhändig korrigirt aus significantur.

tertius nobis per duos ex vestris significata sunt. Nam si ita est, non dubium est; quin statim sibi auxilia advocabit. Quare si ullo tempore antea, nunc quam maxime post Dei misericordiam per omnes ecclesias imploratam prudentia, acceleratione et fortitudine vestra opus est. Si non suspitio, nisi in re tanti momenti nolim vos indulgere, sed quod scribitur veritas sit, quam multa nunc facta apud vos video, de quibus semper timui, quae non alio spectarunt, quam vos inter vos alios erga alios irritari et commoveri. Id qua ratione nunc componi et sedari possit, a solo Deo media expectanda erunt.

Audio consilium meum de continendis quibusdam honesta et decenti custodia, ne scilicet abeundi illis potestas esset, valde apud vos reprehendi et traduci, sed Deus novit, et verba quoque mea indicant, ibi: »ad deterrendos et mitigandos eos" etc. 1), nullius laedendi caussa me illud consuluisse, verum ut esset medium aliquod, quo et vos et vestri conservari possint, nimirum ut essent illi loco obsidum, quorum reverentia et metu a crudelioribus factis in vos et vestros deterrerentur. Item quorum intercessione, si quid efficerent ad aequiores conditiones adduci possint. Idque consului eo tempore, quo jam ad iter parati esse videbantur, et dirissima gravissimaque queque palam hic jactarent et minarentur. Neque id ex natura vel cerebro meo, sed admonitus eorum exemplis, quae ab iis, qui negotia ista politica in materia seditionis pertractarunt, adferuntur. Nihilominus scitis quoque, quam in omnibus vestram moderationem et lenitatem requisierim. Cum enim nec personae mihi cognitae sint, a quibus metuendum sit, nec status rerum singularum mihi perscribatur, nihil consului, quod non arbitrio et judicio vestro subjecerim. Imo scitis me, paucis diebus interjectis, cum meliora intelligerem, consilium illud, datis ad vos literis, emendasse. Quare cum priores istas literas aliis communicaveritis, aequum erat ad obtrectationes istas evitandas, alteras simul communicatas fuisse, vel si per quosdam malevolos, qui nihil quam factiones et discordias excitare student, ignorantibus vobis (suspicor facile unde) in lucem prolatae sunt,

1) Cf. den Brief vom 6 Dezember 1579, oben no. 9.

has alteras passi fuissetis, et reliquas etiam omnes literas meas in notitiam nostrorum hominum pervenire, ut viderent, quaenam patriae meae consuluissem. Ego ingenue non apud vos solum confiteor sed et hic in faciem adversariis nostris dico 1), me detestari omnium illorum conatus, qui vel Hispanos vel malecontentos, fratres eorum, in patriam nostram reducere aut adducere conantur, et quantum consilio et opibus possum, me velle illis resistere. Ad quod movet me tum honor Dei et voluntas ipsius expressa, tum justitia caussae, quam tuemur. De hac sententia mea latius ex protocolo nostro, quod jam Antwerpiae per Plantinum impressum arbitror, cognoscetis. In summa, si circumstantiae, mens 2) et rationes meae per omnes literas meas considerentur, nemo amans salutis patriae nostrae consilia mea vituperabit. Oroque Deum, ut avertat, ne eventus comprobet nimis vere, me pleraque vobis indicasse et consuluisse. Hoc quod hic scribo, cupio illis responsum et communicatum, qui verba mea adeo sinistre interpretantur. Sed haec satis. Ego vos protectioni et gratiae Christi Jesu, cujus causa una agitur, supplex commendo, in cujus timore vivite et valete et omnia recte erunt; adjunctas literas incontinenti et tuto ad doctorem Rembertum mittite, ne in ullius manus quam in ipsius veniant.

Coloniae, 1 Febr. 1580.

A. A.

---

29. *Ad comitem* RENNENBERGICUM.

Köln, 5 Febr. 1580.

Illustrissime generose comes, Domine gracioso.

Varii rumores et suspiciones, quasi illustris Dignitas tua in

1) Eigenhändig korrigirt aus contestor.

2) Eigenhändig korrigirt aus mores.

partes malecontentorum inclinaret, passim circumferuntur, quos licet pro falsis omnino habeam, nihilominus postquam intelligam constantiam tuam, non foris tantum a consanguineis suis sed et domi a familiaribus multifariam opugnari, quaedam etiam offerri et objici, quibus etiam consideratissimus quisque dubius reddi possit, praetermittere nullo modo potui, quin illustr. Dign. tuam officiosissime per has literas rogem, ut in eo animo et voluntate, in qua hactenus fuit, perseveret, ab universitate 1) non discedat, sed eventum una cum ea patienter expectet. Vere enim scribo non posse illustr. Dign. tuam secundum Dei consilium et voluntatem tutius et melius facere, non solum ad salutem animae suae, sed ad omnium etiam bona in hac vita consequenda, quae Deus illis conferre solet, qui fideliter voluntati suae subserviunt. Negotium, quod nunc agitur in Belgio longe alium a Deo scopum habet, quam homines intelligunt. Tractavi hoc ipsum paulo latius in actis Pacificationis, quae jam Antwerpiae a Plantino impressa arbitror, ea rogo antequam quicquam in sententia sua mutet, ill. Dign. tua legere non gravetur. Ex sincero amore et reverentia, qua eandem Dign. tuam propter egregia dona, quibus naturam ejus donatam et praeditam esse intellexi et ex factis ipsis cognovi, prosequor, hoc scribo et moneo. Vere enim sive ill. Dig. T., sive alii, quicunque illi sint, contrarium consilium coeperint, post infinita mala, quae inde resultabunt, comperient, tandem tale consilium Dei consilio, cui nemo resistere potest, adversari. Consideret etiam illustr. Dign. tua, quot millia innocentium hominum in periculum venient, qui se fidei et clientelae tuae commiserunt, sed nunquam etiam justus Deus permittet, ut conatus eorum, qui ad hoc etiam autoritate tua abuti student 2), ad effectum perducantur. Hoc Amen est. Quali animo haec a me scripta sunt, tali rogo ill. Dig. T. ista accipiat, eandemque protectioni et gratiae Dei Optimi Maximi,

---

1) Ab univ. eigenhändig korrigirt aus universitati.

2) Von conatus bis student eigenhändiger Zusatz statt zwei dick ausgestrichener Zeilen.

si pristino favore et benevolentia patriam meam prosequitur, ut in ea vivat et valeat, supplex commendo.

Coloniae. 5 Febr. 1580.

A. A.

---

30. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 27).

Köln, 6 März 1580.

Salutem 1). Quae scire vos velim, vir ornatissime, cum ad me dominus Alberda scripserit, eidem significavi. Utinam, quod hic spargitur, ita a vobis custodiatur, ne aliis nocere possit. Quid enim in animo habeat etiam apud Transisulanos conatus ejus ostendunt. Caetera in literis adjunctis, et in iis, quas jussi tibi a nostris communicari. *Si vestras vicissim illis communicaveritis, si ita vobis videtur, gratum mihi erit* 2), non enim otium habuimus duplicandi eas. Quod ad te attinet, spero nihil periculi esse, praesertim si ille, quod omnino credo vel jam factum esse, vel antequam hae literae ad vos perventurae sint futurum esse dignitate sua destituatur. Ubi enim Ordines et praecipue unitae provinciae propositum illius intellexerint, non sinent eum in iis locis permanere, nisi forte citius, quam id fieri possit, auxilia ei venerint, de quibus valde timemus. Nam jam in Geldriam aliquot vexilla equitum Albanorum et peditum Valonum progressa sunt 3), nostrates dicuntur brevi sequuturi. Vehuntur etiam eo tormenta Belgica cum pulvere, sicut hodie intellexi. Quid tamen de hac expeditione est, vos melius ibi, quam nos hic cognoscere poteritis. Quod ergo ad te attinet, supersedi ulli alii, quam domino Alberdae tuam causam et res commendare, ut videbis ex adjuncta scedula. Ubi necessitatem aliquam intellexero, quicquid a me petiturus es

1) Ganz eigenhändig.

2) Albada fügt am Rande hinzu: Non est necesse.

3) Zusatz am Rande: sub alio tamen praetextu.

in quo rebus tuis consulere potero, faciam id libentissime et diligentissime. Literas ad dominum Alberda ita conscripsi, ut eas etiam senatui communicare possit, si opus est, quod tamen ipsius judicio et arbitrio committo. A domino a Niennort nondum responsum accepi, audio tamen eum in petitionem meam concessisse. Miror ubi literae lateant, nec gratias ei agam antequam eas legero, quamquam adhuc incertus sim, an beneficio isto uti velim. Bene vale mi Ackema et uxori tuae omnem a me salutem et amorem. Bono animo estote. Deus vos non deseret.

Coloniae raptim, 6 Martii 1580.

Tuus ex animo
A. A.

Quorsum homini isti margaritas nostras obtulisti? Pro nobili B. omnes compacti sunt. Alteri tomus incompactus mittetur. Addam ad amicum nostrum duo volumina, quae tibi quoque jam ante misi. Dabimus operam ut Daventriam veniant, deinde significabimus ubi illa peti poterunt.

Mutato 1) juvenis istius animo non dubito quin simul etiam animum a doctore Rembarto nostro aversurus sit. Quod si ergo in dignitate sua apud vos manserit, id quod Deum nolle spero, majorem in modum oro te, ut illum in tuam tutelam suscipias per te et per alios, etiam rogatu et verbis efficias, quo in officio suo continuetur vel alteri honesto officio praeficiatur, unde se et familiam suam honeste alere possit, probitatem, fidelitatem et diligentiam viri non ignoras, quare dignus est, omnium bonorum favore et promotione. Iterum vale.

---

1) Dieser Absatz steht auf einem besonderen Zettel.

31. *Clarissimo ornatissimoque viro domino* REMBARTO ACKEMA *I. U. doctori, amico suo charissimo.*

Köln, 2 April 1580.

Salutem 1). Propero vir amantissime, ut nuntium remittam, quare in publicis ad literas, quas ad dominum Uffkens do, me refero. *Singulare Dei beneficium ego et Joannes reputamus, quod tum temporis in civitate non fueris, quo alii comprehendebantur.* Quis sit 2), quo haec res adhuc emersura sit? quamquam optime ex parte nostra, qui justam causam tuemur quoad successum sperem, sed solent saepe varia et miseranda inter istas seditiones evenire, a quibus oro Dominum Jesum, ut velit nostrum Alberda reliquosque pios conservare. Nescio qui fiat nullo unquam tempore minus perculsus et territus fui et si quid timoris, ut fieri plaerumque solet, animum meum invadit, incontinenti evanescit, *dum reputo mecum tam manifesta Dei erga nos curae et gratiae, praesertim in eo, quod arces istas tam facili et innoxio modo antequam proditio ista ad effectum perveniret, nostri occuparunt*, sed nec magnopere dolere possum id nobis cum juvene isto evenisse, nam perpetuo in timore versati fuissemus, nec unquam Deo suum honorem vindicare et restituere, nec servitute nos liberare potuissemus, quorum nunc egregia principia jacta sunt. Quae principia quoque tanti apud me momenti sunt, ut de fine non nisi optima quaeque, praecipue circa ea, quae ad honorem Dei et salutem animarum nostrarum pertinent, sperare queam. *Si, dum haec aguntur, jacturam aliquam rerum nostrarum patimur*, id nobis aequo animo ferendum est, facile ista suo tempore resarcientur, maxime quoad tuam personam cujus jam fidem, prudentiam et modestiam concives tui et alii experti sunt. Non diu ista res apud vos stare poterit, nullo illis auxilio adveniente, quare aut redibis ad pristinum tuum officium, aut aliud et forte melius si non apud vos, saltem alibi, consequeris, ad quod ego ex toto animo meo, occasione data, operam meam praestare cupio. Nunc, quod petis, separata scedula te Uffkens

1) Ganz eigenhändig.

2) So statt scit.

commendo. Is hoc ipsum quoque, ut spero, suo tempore ad deputatos referet. Propter turbas istos libros nondum Daventriam transmisimus; pro filio domini Clant apud comitem de Wittgenstein praepositum summi templi egi, sed respondit sibi de familia provisum esse. Idem arbitravi de fratre. Nunc non scio ullum alium, apud quem incorrupte collocari possit, non desinam tamen, data occasione, amplius inquirere. Consolare quaeso uxorem et estote bono animo, *non deseret vos Dominus Jesus*, *cujus gloriam non solum* ipse diligis sed et promovere eam quantum in te est incumbis. Ei etiam fidei tuae attribuimus, quod in civitate prehensus non sis. Bene valete ambo cum vestris liberis in eodem Domino et Deo nostro.

Raptim Coloniae, pridie Paschatis 1). Salutant te omnes mei.

Tuus ex animo
quem nosti
A. A.

---

32. *Copia ad dominum* UFFKENS.

Unum Dignitatem tuam adhuc orare debeo. Quae fides, prudentia, probitas et modestia doctoris Rembarti nostri sit, spero saepius jam vos expertos esse, quare si, ut spero, civitas iterum vobis adjungatur, majorem in modum rogo, hunc mihi et illi amorem exhiberi, quo in pristinum officium suum restituatur. Res familiaris ejus non patitur, ipsum otiose vivere, nec scio ullum officium, cui magis idoneus esse potuerit. Valde illum semper dilexi et adhuc diligo, quare nihil mihi gratius accidere poterit, cum a Dignitate tua, tum etiam ab aliis deputatis dominis et amicis meis, quibus hoc suo tempore significatum cupio, quam me hoc ipsum in gratiam ipsius impetrare

---

1) 2 April.

posse, quod omni officio et servitio vicissim promereri cupio; iterum vale honorande domine.

---

33. *Clarissimo viro domino* REMBARTO ACKEMA *I. U. doctori, amico suo charissimo. In dem Dam. Cito, cito.*

Köln, 6 Mai 1580.

Salutem 1). Si vales mi Ackema, cum uxore tua, et necessaria adhuc suppetant vel officiolo aliquo, ex quo te et tuos donec melior occasio incidat, sustinere queas, honoratus sis, est quod ex animo gauderem. Dominum Uffkens adeo nihil mihi ad omnes literas meas respondere doleo, ut dubitare nonnunquam cogar, an ad manus ejus illae venerint. Promiserat enim mihi, se mecum correspondentiam servare velle, hoc est, ut mutua inter nos nova et consilia conferremus, sed ex parte sua non implet, quod promisit. Cognito statu earum rerum, quae apud vos aguntur forte suggereret mihi Dominus aliquid, quod servire patriae vestrae posset, sed vos aeque mecum agitis atque conteranei mei. Libenter a me literas accipitis, sed rescribere piget vos, et *dum in generale consilia mea impartiri necesse habeo*, nemine mihi particularia indicante, fieri non potest, quin in proponendo vel sequendo generali consilio non aberratio aliqua circa particularia nonnunquam incidat. Scripsi proxime, novum exercitum iterum colligi et praeparari, qui hostibus nostris vel urbi vestrae in auxilium veniat, (sic retulit mihi nuncius Daventriensis, qui inde venit 2).) sed nondum intelligo eum ita instructum esse, qui vel eo pervenire vel multum illis auxilii praestare poterit. Dicunt 12 vexillorum delectum in pago S. Viti agi, sed nulli adhuc equites adsunt iis, et videntur ita in Hannonia et Artesia premi, ut non mi-

1) Ganz eigenhändig.

2) Randnotiz.

nus ibi, quam hic, equitatu opus habeant; et nisi vi perrumpere poterunt Bergenses et Markenses transitum illis concessuri non sunt. *Nisi fallit me praesagium animi mei, magna calamitas imminet civitati vestrae*, si ad tolerabilem transactionem, quam toto animo meo desidero attendere nolit; vos in omnem casum paratos esse spero, nisi Deus mirabiliter impedierit, non quiescent tantas tandem copias comparare quibus putabunt se superiores evasuros. Bene vale vir amantissime cum uxore et liberis tuis. Domino Uffkens et si qui alii deputati in eo loco congregati sunt, omnibus, inquam, iis omnem a me salutem et reverentiam. Raptim Coloniae, 6 Maii 1580.

Tuus ex animo
quem nosti.

A quodam nobili de Merode domino Slossenberg, qui circa Duren habitat, post has scriptas hoc mane intellexi, sibi tamquam Amptmanno mandatum esse, ut transitum illis per ea loca concedat, et putat trajecturos eos circa Beeck vel Buren. Ergo ad istorum regionem venturi non videntur 1).

---

34. *Dem Erntvesten und hochgelerten herrn* REINBERTO ACKEMA, *der Rechten doctori, und der Umblanden secretari, meinem lieben freundt.* *Winsum.*

Köln, 3 Juni 1580.

Haec 2) jussi Johanni 3) meo tibi scribere, cum ipse scribendi otium non haberem.

Mein freuntlichen gruss und was ich in der gnaden unsers herrn Jhesu Christi liebs und guts vermag, zuvor. Geliebter

1) Randnotiz zu dem Worte „Bergenses."
2) Die lateinischen Worte und die Unterzeichnung sind von Albada's Hand.
3) Johannes ab Heiden.

herr und freund, auss Ewern schreiben hab ich mit freuden vernhomen, dass es noch mit euch gut und ihr zu einem andern officio gefürdert seiet. Trostet euch nur im herrn, der wird euch nit lassen leiden, wie dann schon allerlei, so kans unser fleisch leicht verschulden, und mussen also auff der engen strassen gereitert und vom ancleben in dieser welt abgezogen werden.

Sovil das Frisisch Regiment belangt, sind ihrer an die dreizehen Fendel vor neun tagen hie in die negsten dorffern vor der stadt gegen Rein gefallen, da ligen sie noch, verzerren und verderben die arme Bawresleut biss uff den eussersten marck. Der Churfurst und Geistlichen lassen sie ihres gefallens mit den Underthanen umbgehen. Man wil sagen sie rusten sich nu in ein andern Quartir nacher Bruwiler 1) und in die Graffschafft Bedber 2).

Diesen Abend sind zwo Galleren mit anhangenden kleinen Ausslegern zu Langen unter Müllem 3) ankomen, die haben ein weile gegen den Kriegsknechten, und die wider ihnen geschossen.

Der alte hertzog sol ihn die Uberfahrt haben erlaubet, und sind drauf etlich Amptleut zugefallen und haben den ferern gebieten wollen; dagegen sol der junge hertzog Johann contraria mandata lassen aussgehen und sind also viel Bergische Bawren bei einander, die den transitum aller dinge nit gestatten wollen, welchen der Adel auss der Marck steur und hülff verheisset.

In Deutz ist disen tag mandatum vom Schulteiss an die farrer daselbs aussgangen, sie sollen etlich Schalen pro trajectu gegen Mulheim fhüren, welichs sie sich geweigert, bald darnach ist ein botte von hertzog Johan komen, der hat ihnen solichs uffs hochste verboten.

Weil diss sacrum bellum sein solle pro fide scilicet Catholica, wie dann auch viel geistliche Monch und Pfaffen in unser Leut

1) Brauweiler, Kreis Köln.

2) Bedburg, Kreis Bergheim, Nordwestlich von Köln.

3) Mülheim, Nördlich von Köln.

leger sein, so helffen Churfurst, Dhumherrn und Stiftsleut so-vil sie mogen, dass es processum gewinne.

Man sagt von dausent Albaneseren zu pferdt, und funffzehen hundert Wallonen zu fuss, die diese tag dem friesischen Regiment sollen zukomen und gibt der Burgermeister Leisskirchen hie auss, Billy soll dieselben biss hieher vor die Stadt fhüren, die anderen sagen, Montigni soll oberster heerfürer, und Schenck desselben Lautenandt sein. Der Geldrischen Malecontenten Regiment wird noch wie auch der Friesen gesamlet und gesterckt, mangelt noch an nervis belli und an Munition.

Der herr Billy soll hie subsistiren wollen und umb herberg und freien einzug haben geschrieben.

Die farschiff hat man zum theil uff jene seid angeschlossen, zum theil in grund geboret. Es wirdt geachtet weil der transitus unter diser Stadt dermassen wird gehindert, dass sie drüber umb Bonn oder Andernach ein versuchen thun werden.

Die Malecontenten hie und im Leger haben auss Ewren Leger und auss Grun'ngen immer gewisse Kundschafft und dorffen sich rhumen, dass ihre post von hinnen biss dorthin dermassen beschaffen, dass sie fünff aussleger hab und ihnen nimmermer an zeitung fehlen konde; spotten der Ewer dass sie so farlessig in solcher practica sein.

Der Oberster zu Lingen lest sich auch gnugsam mercken, dass ers mit ihnen helt, nimpt etliche wunder, dass man gegen denselben nichts furnimet.

Wol zu wunschen wer es, dass man sich auff leidliche Mittel konde vergleichen, und nit das eusserste gegennander furneme, wo anders nit eine zerstörer uber die andere komen und sie also einander zugrundt ex occulto Dei judicio verderben müssen.

Vil sorgen, wo Ewer Leut nit auff zween wege sich umbsehen dass sie nemlich ein Leger vor der Stadt von Bawren und erfarnem Kriegsvolck lassen, und mit dem andern hostibus zeitlich extra suos fines begegnen, und darneben alle terminos wol versehen, so sind sie geschlagne vertorbne Leut, dann Intranii sind neidisch verbittert, und ihr Kriegsvolck grewlich, hungerig, verderbet Gesellen. Gott der Herr behut unser Land vor

solchen Gesten, dome ich euch hiemit thu befehlen, und seid von mir und den meinen in aller trewe gegrust.

Datum Coln, den 3 Junii A. D. 80.

A. A.

---

35. DOMINO REMBERTO ACKEMA.

Köln, 22 Aug. 1580.

Salutem. Super statu Reipublicae hactenus, nec adhuc sollicitus esse desino, quamdiu civitas Groningensis non ad saniorem mentem redierit. Agro quam optime faveo, sed et civitatem salvam manere cuperem. Utrosque non solum ab hostibus, sed ab amico milite liberatos, sed haec Domino committamus, fiet id ubi satis castigati erimus. Quod ad te attinet, condolui quam maxime adversitati tuae, quam sublevare, si qua in re possum, paratus sum. Tu modo et uxor bono animo sitis, si Deo confidatis aderit alicunde auxilium unde minime speretis. Literas, quas a me petiisti, mitto 1), et si quid a me praeterea desideres, libere indica. *Ad literas Parmensis, qui variis calumniis et injuriis me hic gravavit, senatus proposuit mihi, ut hinc alio migrarem, sed ita respondi illis ore et in scriptis, ut non amplius urgeant.* Statueram per me Duysburgum proficisci, sed propter honorem meum, ne idcirco abiisse videar, aliquandiu adhuc substiturus sum. Libros istos Daventriae invenies apud Wilhelmum von Geil in der Aschelstrate, schipper Werner Hormans swager. Addidi ultima duo epistolaria pro d. Alberda, quem si poteris meo nomine salutabis et consolaberis.

Bene vale vir amantissime, uxori tuae et Feikoni 2) omnem a me salutem. Salutant te mei.

1) Der Empfehlungsbrief an v. d. Mylen in deutscher Sprache liegt bei.

2) Feike Weinhof zu Emden.

Contra Chr. ab E. 1) hoc rerum statu nihil incipere audeo, utinam modo agnitionem debiti mei impetrare possem.

Coloniae, 22 Aug. 1580.

Tuus ex animo
AGGAEUS DE ALBADA.

---

36. *Ad consulem Gandavensem* (CAROLUM UTENHOVIUM).

Köln, 26 März 1581.

Nobilis praestantissime Domine. Ex literis, quas ad me scripsit Petrus Hiperphragmus et ex scripto, quod iis adjunctum est, cui titulus »Brevis Apologia etc." animadverti, non minus apud vos quam alibi disputationes et dissensiones ratione religionis exoriri. Nec potest sane aliter evenire ubi judicium nostrum magis ex verbis scripturae, quam ex revelatione Spiritus Sancti informatum est, ubi magis, inquam, lux humana, quam lux divina viget. Sunt ministri scripturae, sunt Spiritus Sancti, sed inter illos magnum quoque discrimen est, an ex semet ipso, an ex Spiritu Sancto interpretationem scripturae habeant Qui ex semet ipsis habent, quo plus ingenio valent, eo suptilius ex scriptura disputant, et in quamcunque partem sese dederint, non desunt sibi verba, quibus sententiam partis suae tueantur. Hi autem non possunt melius cognosci, quam si contentiosi, iracundi, arrogantes et elati existant. Alii vero cum suam ignorantiam et miseriam per Spiritum Christi cognitam habeant, nec quicquam magni faciant, quod ab ipso non proficiscatur, sive illi doctores, sive discipuli, sive eruditi, sive idiotae sint, erga omnes se modestos, mites, timidos et parum de se ipsis sentientes exhibent. Atque ita etiam revera in animis suis affecti sunt. Hujusmodi virtutibus in longe majori gradu aliisque divinis potentiis et facultatibus, quibus scrip-

1) Christ. ab Eussum.

turarii edocti etiam a Deo carent, praediti illi sunt, quos Spiritus Sanctus in ministros Evangelii sibi elegit, quales fuerunt Apostoli post Christi mortem et ascensionem. Hos hodie quicquid sibi ex quacunque parte homines sumant et persuadeant nondum habere nos existimo, sed multi pii ardentibus votis expectant eos, per quos vivum et aeternum evangelium praedicabitur, non in litera tantum, sed in virtute Spiritus Sancti apud eos, scilicet, ad quos illi a Domino Deo mittentur. Sacrae scripturae ministros jam pridem habuimus, sed quorum doctrina quatenus etiam a Deo profecta 1) et vera est, magis legis vel paedagogiae loco aestimari debet, quam loco legis spiritus vitae, vel vivi aeterni evangelii, sub qua tamen multi interna Spiritus Sancti dispensatione ulterius progressi sunt in vera Dei et Christi cognitione, ut etiam olim sub lege. Sed qui in alium finem litera hactenus usi sunt, et se per medium literae ipsum mysterium fidei adeptos esse arbitrati sunt, his litera ad offendiculum et ruinam extitit et per literam in novos errores inciderunt. Haec causa est quod a tempore visitationis Dei, quae nostro hoc seculo accidit, nunc plures disputationes et contentiones imo graviores errores vel deteriores opiniones exortae sint, quam erant ab initio, cum primum lux illa scripturae affulgere nobis incoepit, quodque magis dolendum est ex iis, qui hanc lucem nobis praetulerunt, multi postea, quod parum suae vocationis essent memores, facem novis erroribus accenderunt, dum plus sibi assumpserint, plus praestare conati fuerint, plus etiam foris extulerint, non solum destruendo, sed etiam aedificando, quam per eos efficere Deus voluerit. Non progrediar ulterius, sed cur haec praefatus sim, paucis indicabo.

Cum cogitem, quod non ita diu ex gratia Dei exortae luci locum dare coeperis, simul etiam sciam, quam praeclara dignitate in patria tua fungaris, alioquin etiam absque ea propter claritatem generis, doctrinam et virtutem tuam summa autoritate apud tuos valeas, nonnulla sollicitudo animum meum comprehendit, ne nimirum incidentibus controversiis illis in religione pro unis et aliis plusculum facias, quam vel tranquilli-

---

1) Eigenhändig korrigirt aus vera.

tati reipublicae vestrae, vel etiam progressui tuo in vita salutis expediat. Quamobrem inprimis te rogatum velim, ut mihi in his rebus cum timore Dei multis jam annis versanti fidem habeas, quoad religionis reformationem non esse adhuc omnia eo loco constituta, quo esse debent. Habendae sunt Deo Optimo Maximo gratiae immensae pro errorum et abusuum, qui apud majores nostros fuerunt, patefactione; honorandi etiam illi sunt, qui hos errores et abusus populo ostendunt et declarant. Eoque magis, si a ceremoniis et elementis hujus mundi ad solum Christum, ut ab eo omnia, quae ad salutem necessaria sunt, qualis est vera pietas et justitia, petantur et expectentur, viam monstrent: Illi, inquam, honorandi sunt et audiri possunt, utcunque plures alii esse queant, qui in litera magis, quam illi, exercitati et illustrati existant. Omnes quippe audire et probare possumus, sed cum nemo sit eorum, qui singularem sibi vocationem prae reliquis arrogare vel audeat vel vere possit, nobis politicis expedire arbitror unumquenque ad modestiam adhortari, contentiones et maledicta, quantum in nobis est, dissuadere, nulli sic adhaerere, ut non aliorum quoque dona commendemus et cuique suum cursum tandiu permittamus, donec Dominus ipse suos ministros emittat, in quibus non solum literae cognitio sed multo magis virtus Spiritus Sancti in cordibus auditorum operans cognoscetur. In summa cum gratiarum actione hoc, quod Dominus hactenus dedit accipiendum censeo. Qui ad hoc servierunt vel adhuc serviunt, magni faciendi sunt. Si qui perfectius aliquod adferunt, vel in posterum per majorem gratiam et lucem attulerint, his quoque suum honorem attribuemus, sed ut non minus haec quam prout de praecedentibus fecimus ad Lidium lapidem, hoc est ad Dei verbum in Spiritu Sancto probemus et examinemus, hic Spiritus demisso animo et assiduis praecibus a Deo postulandus est. Interea nihil melius nos facturos esse arbitror, quam si omissis variorum expositionibus in nudo textu novi Testamenti, vel si per occupationes totum legere et expendere non liceat, in evangelii domini Johannis et ipsius epistolae lectione nos exerceamus, intellectum eorum, quae scribit a Spiritu Domini postulemus et quantum dederit fideliter exequamur. Quinimo ex meo consilio, si divino huic negotio

manus a nobis adhibenda sit, nihil ultra agendum putarem, quam ut publice in templis loco concionum, lectiones utriusque Testamenti sine expositione aliqua fierent, adderentur piae preces et cantiones, quisque pro interpretatione 1) Deum invocare admoneretur, justitia et vitae honestas stricte juberetur et observaretur, donec Dominus ipse reformationem ecclesiae suae susciperet. A tali publico exercitio nemo averteretur propter conscientiam 2), conduceret ad concordiam et minus Dominum offenderemus, sine cujus jussu ne coenam quidem ipse Paulus celebrare ausus fuit, imo nihil prorsus agere aut loqui.

Ex amore, sollicitudine et observantia, qua erga veritatem publicam quietem et dignitatem tuam afficior, haec scripsi, quae ut eodem a me animo accipias summopere rogo.

Bene vale, vir amantissime.

Coloniae, ipso die Paschatis 1581. (26 Martii).

---

37. *Ornatissimo consultissimoque viro domino* REINBERTO ACKEMA, *I. U. doctori, secretario regiae Camerae Groningae, amico suo charissimo. Embden. In sein abwesen* FEIKO WEINHOFF *zu beantworten.*

Nuncio solvi 3).

Köln, 31 März 1581.

Salutem. Binae tuae literae fideliter mihi traditae sunt. Ad eas ordine respondebo pro meo more breviter. Nova quae in prioribus literis continentur, jam vetera facta sunt, vel potius pristinum statum receperunt. Sororius meus jam tum liberatus erat ope quorundam cognatorum, qui alteram partem sequuntur, solutis tantum 100 taleris, expensarum, quas in custodia fecisset, loco. Non puto, quod Rennenbergicus, cujus jussu liberatus fuit, necessitudinem nostram sciverit, ego liberationem

1) Eigenhändig korrigirt aus invocatione.

2) Diese beiden Worte später eigenhändig hinzugefügt.

3) Eigenhändig.

ejus pro magno beneficio Dei accipio, voluerunt et Sathan et inimici mei, in eo se adversus me ulcisci, sed Dominus per ejusdem factionis homines id avertit. Hoc vehementer tecum metuo, eos, qui in agris vivunt, ne domunculas quidem suas progressu temporis salvas conservaturos, nisi Dominus adventum suum, quem multi pii in dies expectant, acceleraverit. Dolenter audivi, quod de gubernatore nostro attigisti, simile quid significavit mihi praeses noster Aysma, sed in genere, nulla causa speciatim mihi explicata. Nihilominus non prorsus alienum est a natura, quam multi in eo jam olim repraehenderunt. Quanquam doleam eandem apud nos cum damno patriae nostrae erumpere, quasi calamitatum non satis sit, nisi ille eas augeat. In initio pro lenitate naturae nostrae nimis multum exteris abblandimur et indulgemus, qua lenitate nostra dum illi abutuntur, difficile eos postea in ordine continemus, vel non sine gravi commotione, sed tamen suasi nostris, quod in rege suo ferre noluerunt, nequicquam etiam in illo ferant, quem non ad malum, sed ad bonum nostrum ascivimus. Male etiam me habet, quod tibi nihil ille prodesse potuerit, vel potius quod non ausus fueris promotione ipsius uti. Non arbitror nostros ejus animi esse, quod omnes, qui alterius sunt provinciae, vel potius tam vicinae a senatu in posterum excludere velint, nec arbitror numerum in eo adhuc completum esse. An non ergo animum ad eam dignitatem habuisti? in qua obtinenda non ille solum, sed et alii communes amici nostri juvare te potuissent. Sed ex literis tuis animadverto, te solum ad pristinum tuum officium respicere, ac forte antequam hae literae ad te perventurae sunt ad illud iterum vocatus eris, eoque nunc ex voto tuo fungeris. Hujusmodi enim mutationem in partibus nostris factam intelligimus, ut arbitrer agrum pristina sua libertate, invita impia civitate frui, sibi jus dicere, suisque rebus pro arbitrio suo uti. Civitas etiam nisi in tempore resipuerit, poenas irae Dei non evadet. Quod si ea spe ambo frustrati fuerimus ubicunque meam operam et commendationem profuturam tibi esse putabis, ea semper tibi parata erit. Ad principem Auraicum ipsemet nunquam scripsi, sed quod scire Excellentiam ejus velim, vel si quid nomine cujuscunque petam, id

ago per dominum Adrianum van der Mylen, qui intimus ipsius est consiliarius, et mihi syncerus amicus, sic etiam nomine tuo facturus sum. Sed ante omnia resolvere apud te debes, cui muneri potissimum animum tuum adjeceris, et in specie quidnam petere ab eo proposueris. Nam in genere facta commendatione, non alia eam responsio, quam in genere consequetur, quae paulo post oblivione obruitur. Nisi ad pristinum tuum officium redieris, nihil malim, quam vel senatorem te apud nos fieri, vel in utrum ex duobus eligi, qui assistent in concilio isto Statuum, quod de novo nunc confirmatum est. Debet enim provincia vestra duos nominare. Quod ad me attinet hactenus me, ne intersim illi, apud nostros excusavi, quia incertus sum de Dei voluntate, animo etiam meo ad bellica negocia, quorum tractatio praecipue concilio isti incumbit non satis confirmato. Nihilominus si scirem me aliquid boni sub praetextu istius tituli ad laudem Dei, ad promotionem veritatis, piorum defensionem, atque ad salutem reipublicae nostrae agere posse, nullum laborem aut molestiam detrectarem. Sed exigua adhuc se spes offert, ad boni alicujus aedificationem, ubi ea affulserit et Dominus mea opera uti velit, dabit sine dubio tum animum, qualem tu mihi jam adesse postulas. Ago Domino Deo gratias, quod in ipsa veritate magis ac magis confirmeris. Nunquam splendidius illa elucet, quam si cum doctrina aliorum conferatur, quae sane respectu illius tenebrae dici queunt, quas paullatim spero dispellet Dominus, ubi majori luce et gratia invisere nos inceperit. Utinam efficere possis, ut Werneri Postilla, aucta explicatione epistolarum et locorum communium, alicubi promoveatur. Typographus uberrimum quaestum impressione illius facere possit. Nam nec ulla veteris editionis amplius exemplaria inveniuntur, et a multis quotidie quaeruntur et desiderantur. Habes responsum ad primas tuas literas, quae scriptae sunt 17 Februarii.

Ad nova quae in secundis referuntur, idem quod supra dixi, sunt illa jam vetera et meliora multa subsequuta sunt, de quibus particulariora a te et ab aliis expectabo. Quod tamen ad rusticos tum vestros, tum nostros attinet, nescio an non melius facturi essent, conservatis et ablatis iis, quae prae manu

sunt et ferri possunt, caetera pro derelictis haberent ad tempus quam praesentibus in dies spoliari, et tandem tamen ubi nihil ad dandum superest vastationem et exustionem rerum suarum tolerare. Sed spes eos semper nova fovet. Ex patria mea nihil eorum adhuc quae scribis, intellexi, sed in horas singulas literas inde expecto. Meckamae factum miror. Caetera non imprudenter decreta mihi videntur. Quod de Alenzonio ad vos scriptum est, arbitror non esse verum. Habeo alias de illo curas et sollicitudines, quas literis committere non audeo, nec opus est. Factum illud nautarum audax est, et comitibus vestris intolerabile videbitur. Quanquam si ego eorum essem consiliarius, in eo coercendo potius lenitatem illis, quam severitatem suaderem. Fridericus nihil mihi de debito meo indicavit, nec literas illius, quarum mentionem facis, accepi, quas ab eo esse missas vellem, simulque rogo ut inter vos conveniatis, quid mihi faciendum putetis, pecunia ista admodum opus habeo. Nam ex Frisia parum accipio. Sunt et Bildani mihi reditus, quos praeses Viglius filio meo reliquit, erepti. Colonus nihil fere solvit, reliqui autem reditus exigui sunt. Cum Eussumano ita se res habet, ut non solum pignora habeam, sed etiam ipse et uxor ejus personaliter mihi ex nova obligatione salvis tamen pignoribus ad solutionem redituum obstricti sint. Itaque haereo utrum melius sit, ut ad pignora agam, an personas eorum conveniam. Hoc ultimum mihi magis placet, quanquam invitus ad agendum venturus sim. Ad propositum tuum, quod ultimo loco scribis, benedictionem tibi a Domino postulo, ut te custodiat et conservet ab omni malo, consiliis te secundum suam voluntatem instruat, quibus conatus hostium ipsius et bonorum omnium impediantur et reprimantur. Quisque stat et cadit suo Domino. Quisque in suo sensu abundare debet. Ad hoc modo attendamus, ne quid mala conscientia aggrediamur, aut perficiamus. Reservavi in hunc locum, quod de actis in primis literis scripsisti. Non possum satis mirari, quid de iis evenerit, quod tam pauca exemplaria ubique locorum reperiantur, nisi forte illud sit, quod pontificii omnia coemerint et suppresserint. Hic nullum extat, sed quod mitto redimere ab amico quodam coactus fui. Volui adhuc unum domino Paulino secretario

Embdensi donare, sed a nemine impetrare potui. Quare oro ut hoc ipsum tamdiu illi tecum commune sit, donec aliud alicunde pro ipso comparavero. Addo discursum etc. intelligis cujus, ex quo praefatio sumpta est, quae ex eo planior fiet. Is etiam utrique et maxime ipsi ad historiam suam, deinde et aliis piis amicis ad consolationem servire poterit, quod effectus qui tum adhuc in obscuro erat, paulatim se aperire incipit. Fuit ille conceptus in initio, quo tractatio de pace haberi hic coepta est. Missi mihi sunt a Samuele nostro duo eximii libelli, quorum titulos et materias ex adjuncta scedula cognoscos. Adest tertius, quem Germanice vidisti. Rogo ut inquiras apud typographum vestrum, an eos imprimere velit. Daturus operam sum, ne exemplaria diu apud ipsum maneant, et ut non poenitendum quaestum ex iis faciat. Ubi de voluntate ejus cognovero, statim illos ad ipsum transmissurus sum. Hoc fere omiseram. Acta pacificationis vernacula nostra lingua Leidae impressa sunt, sed interpres in multis mentem auctoris consecutus non est. Si typographus vester recudere ista velit, quae non possunt non uberrimum ipsi quaestum adferre, dabo operam, ut exemplar correctum habeat. Expediret ea apud nos extare.

Magnifico ac nobili domini a Niennoert, si apud eum sis, vel ad eum veneris, omne meum officium et servitium deferes. Precor illi spiritum fortitudinis et prudentiae Dei, ut hostes patriae suae omniumque bonorum vincat, prosternat et debellet, innocentes rusticos tueatur et defendat, et quantum in se est a direptionibus et exactionibus immunes conservet. Si haec fecerit, aderit ipsi Dominus, familiamque suam in longe majorem splendorem, quam unquam ante fuit, restituet et promovebit. Quacunque in re opera mea opus habebit, eam illi promptissime praestare paratus sum.

Bene vale, vir amantissime.

Coloniae, pridie Calendas Aprilis 1581.

Tuus ex animo
A. A.

Uxori, Frederico et reliquis notis ac amicis omnem a me salutem 1).

1) Eigenhändiger Zusatz.

38. AD PETRUM HYPERPHRAGMUM.

Köln, 9 April 1581.

Salutem. Qualis apud vos rerum status sit, tibi longe melius praesenti, quam mihi absenti constat, sed tamen talem esse video, ut non in humanis negotiis tantum, sed etiam in divinis magna patientia, lenitate et misericordia opus sit. Habet Deus constituta sua tempora, habet certos modos et gradus, quibus se ipsum et voluntatem suam patefacit. Sed et res ipsae in se tales sunt, homines etiam ita affecti et depravati sunt, ut nisi ordine et gradatim ageret Deus, omnis ipsius gratia in nihilum recideret. Ad quod utinam homines nostri temporis paulo plus intendissent, non solum pacatiorem haberemus rempublicam sed et coetus ecclesiasticos erroribus et vitiis minus inquinatos. Quibus destruendi opus incumbebat, his non satis fuit in isto munere fideles se exhibere, sed quasi in medio demolitionis veteris aedificii, novum in veteri, vel ex veteri aedificare inceperunt. Qui paedagogi in litera esse debebant, ad superstitionum, errorum et peccatorum agnitionem hi statim se pro apostolis Christi et pro delegatis dispensatoribus mysteriorum Dei venditarunt. Pro litera gratiam, pro poenitentia verbalem peccatorum absolutionem, pro ostensione internae doctrinae, quam a Christo in Spiritu Sancto expectare debebant, nudam verbi praedicationem, pro interna ablutione, cibatione et potatione, externas ceremonias et sacramenta, pro vera et essentiali justitia imputativam, pro operibus fidei opera legis, denique pro regeneratione umbratilem quandam externi hominis emendationem multi ex iis commendarunt et introduxerunt. In summa ad ordinem et cursum verbi Dei pauci respexerunt, plerique proprio suo officio, quod vel zaelo quodam assumpserant, vel ipsis a Deo aliquo modo injunctum erat, derelicto, officium Christi et dipensationem Spiritus Christi subire voluerunt, cum nihil aliud facere debuissent, quam idolomanias, humanas constitutiones et peccata indicare; per literam ad Christum viam monstrare, verum literae intellectum, remissionem peccatorum, vivificae fidei et justitiae acquisitionem a Christo solo petendam et obtinendam docere.

A caeteris, quae ad dispensationem mysteriorum Dei et efficacem apostolici muneris potestatem pertinent tamdiu abstinere, donec et ipsi majori virtute ex alto induti vel ulteriori mandato instructi et populus per poenitentiam 1) veramque fidem ad mysteria Dei percipienda praeparatus et idoneus redditus fuisset. Et sane in initio hujus visitationis Dei non alia mens, non alius intellectus, nec alia voluntas eorum fuit, qui primi nobis faciem ad istam paedagogiam praetulerunt, quod ex scriptis, quae tum ab ipsis edita sunt, facile demonstrari potest. Sed succedente securitate, ambitione et contentione, extra limites vocationis suae quidam processerunt, asserentes sibi illud munus, cui nec ipsi idonei erant administrando, nec auditores iis, quae ad illud pertinerent suscipiendis pares; ita accidit, ut vivum et aeternum evangelium eorumdem opera, quorum ceremoniale pontificium patefieri et destrui coeperat, mortuum et temporale, literale scilicet et elementare factum sit, subtilius quidem priore illo pontificio evangelio, sed quod aeque luce et virtute Spiritus Sancti destituatur, imo ex quo paulatim periculosiores errores, et majora coram Deo vitia exoriantur. Nihilominus ex gratia Dei multos Dominus conservat et de novo excitat, qui primorum reformatorum vestigiis insistentes, ministeriique sui memores intra ejusdem limites consistant, populo fideliter majorum nostrorum superstitiones detegant, vitia per legem et literam evangelii notent, remedium in Christo explicent, ad poenitentiam, fidem in ipsum, ad regenerationem ejusque efficaciam viam monstrent.

Sed quorsum haec ad te, qui longe melius ista a multis annis cognovisti, quam ego referre queam? Non sane alia de causa, quam cum ex literis tuis animadverteram dissentiones quasdam religionis nomine apud vos exoriri, admoneam et rogem te, ut circa istas dissentiones prudenter et moderate te habeas, quo cujusque ministerium tendat observes, in eo ne quenquam perturbes, vel ab audiendis iis deterreas, quod tibi Dominus amplius dedit cum lenitate Spiritus Sancti imbutis et idoneis communices, subservias etiam in iis, quae bona con-

1) Eigenhändig korrigirt aus patientiam.

scientia fieri possunt, neve ante tempus tibi aditum ad eos quos emendare et instruere cupis, eripias. Nullius donum temere contemni debet, quod aliquo modo prosit ad veteris aedificii demolitionem. Et quandiu hoc tempus duraverit, metuo vix illa locum habitura, quae ad aedificationem novi revera pertinent. Utinam praesens doctrina una cum patefactione idololatriarum et vitiorum homines ad resipiscentiam et ad justitiam legis naturae vel Mosis adducere possit, et per illorum infirmitatem desiderium in animis eorum excitaretur secundi adventus Christi, de quo libri Prophetarum pleni sunt. In summa magna adhuc est calamitas nostri temporis, non tantum quoad bona et corpora, sed multo magis quoad animas nostras, quae variis ignorantiis et coecitatibus a Deo puniuntur, hinc sunt aberrationes illae, quae tam in politicis, quam in ecclesiasticis negotiis committuntur et vereor, non ante illas cognitas et discussas iri, quam ubi Dominus majore nos luce et gratia invisere dignatus fuerit. Interea, si quid Dominus cuiquam aperuerit, quod vel ad utilitatem reipublicae vel ad majorem in pietate profectum servire et prodesse queat, eo vellem unumquemque, quantum salva conscientia fieri possit, sic uti, ut non discordia aliqua, sed major concordia inter cives constituatur. Nullo modo puto faciendum esse malum, ut veniat bonum, nec cuiquam quicquam publice indulgendum, quod legi et evangelio Dei repugnet, qualis sane vetus cultus est, sed cum in civitate vestra quam plurimi adhuc hodie existant, qui nondum id persuasum habent, et alii, quibus non immerito in novo cultu et doctrina quaedam displicent. Quid si interea impetrari possit? cum nemo omni prorsus publico exercitio destitui debeat aut velit, ut pro iis templum aperiatur, in quo nihil quam lectiones fierent veteris et novi testamenti, dispositis per dies convenientibus libris vel capitibus. In locis difficilioribus, absoluta lectione, inter certos ad hoc ordinatos iniretur modesta quaedam collatio, adhiberentur preces, lectiones vel cantationes psalmorum; nihil putarem utilius vel ad emendationem vitae vel ad concordiam fieri posse, nec per eum cultum in ullam offensionem Dei incurreremus, vel aliquid nobis assume-

remus, quod non a quovis homine ipse Deus requirit, vel cujus vocationi non per se id incumbat.

Tu cum aliis piis super eo cogitabis, et quod visum fuerit vobis rescribere ad me non gravaberis. Libri, quos petis, non tam commode mitti poterunt, sed videbo an aliquem invenire queam, qui ad vos proficiscatur. Bene vale, vir amantissime, domino Borlutio 1) et utrique Utenhovio 2) omnem a me salutem. et reverentiam.

Coloniae, 9 April. 1581.

---

39. *Ornatissimo consultissimoque viro, domino* REMBERTO ACKEMA, *I. U. doctori etc.*

Köln, 26 Mai 1581.

Salutem. Occupatior diversis literis scribendis non possum tibi plene ad tuas respondere. Nova alteris literis continentur, sed ut ea certa haberem nuncium tribus diebus hic retinui. Praeter nova mitto etiam vobis exemplar literarum, quas modo ad Deputatos nostros scribo, si forte etiam vestrae patriae usui esse poterunt. Multa me sollicitum habent, sed quae non omnia exprimere audeo. Nullas tibi nunc credentiales ad Mylium mitto, nam ut nunc se res ostendere incipiunt non erunt necessariae, atque ita jam scribendi taedio affectus sum, ut calamum deponere cogar. Bene vale, vir amantissime. Notisque ibi et amicis oficiosissimam et amicam a me salutationem. Salutant et te mei domestici.

Coloniae, 26 Maii. Anno 1581.

Tuus ex animo
A. A.

---

1) Anmerkung Ackema's: Gillis Borluut.

2) Ebenfalls: Carolo Hutenhovio Adriani quondam in curia Mechliniensi senatoris sive consiliarii filio, ao. 81 Gandav. consuli et Nicolao praefecto vel summo praetori Iperensi fratri.

40. *Nobilibus, clarissimis et eximiis viris deputatis Frisiae, dominis et amicis suis honorandis.*

Köln, 26 Mai 1581.

Domini et amici. Equidem a multo tempore nihil ad vos scripsi, propterea quod non nisi nova quaedam subinde inciderint, quae putavi satis esse vel generoso baroni gubernatori 1) vel praesidi 2) nostro privatim significare, sed cum intelligam generalium Ordinum consilium et consensum ad mutationem prioris dominii tendere, nostrosque Ordines proximis comitiis, tum de ea, tum de aliis, quae ad salutem patriae pertinent, consultaturos esse, continere me non potui, quin de nonnullis amice vos admonerem.

Ut mutatio illa cum Dei voluntate conjuncta sit ex animo precor. Non meum est ultra de ea inquirere, sed posteaquam conclusa est, arbitror diligenter examinasse vos conditiones, sub quibus illa fieri debeat, easque vos ad necessitates et utilitates patriae nostrae accommodasse.

Quam rem sic intelligo, etsi conditiones illae mihi incognitae sint, arbitror tamen eas esse vel generales communesque omnibus provinciis, vel particulares et proprias singulis, vel has saltem sub generalibus comprehendi.

Sed hic cavendum inprimis est, ne postea nobis ulla cum potestate nostra controversia incidat. Quae ipsius dominii erunt articulate exprimantur, quae patriae mansura sunt vicissim excipiantur.

Exempli gratia: Ecclesiastica bona a majoribus nostris, et non ab ullo principe ecclesiis et pauperibus apud nos collata et donata fuerunt, haec ergo aequum est, non alio sub quocunque praetextu transferri, vel in ullius alterius dominum vel potestatem seorsim pervenire, sed integra illa, quoad ejus fieri poterit, piis et necessariis usibus patriae in perpetuum generaliter reservari.

Non de nihilo hoc moveo, scio enim, quid in Germania eve-

1) Ackema bemerkt: Rhumen Meroda.

2) Ackema: D. Hess. Ayssema.

nerit, quid etiam in aliis locis, et quae fuerit multorum circa haec bona olim aberratio, sed praeterquam quod alia sit apud nos ecclesiasticorum bonorum ratio, origo et constitutio, ut in iis nulla potestas, nullum jus, sibi arrogare legitime queat, ita sine Dei offensione, nec sine gravi nostrorum hominum laesione, licebit nobis alio, quam ad praedictos usus ea convertere.

De eo, quod nunc fit ex necessitate defensionis non disputo, sed expedire putarem in eventum necessitate hac per misericordiam Dei cessante perpendi et decerni in quos usus ea destinanda et applicanda deinceps sint, singulis nimirum civitatibus ad ministeria, scholas et zenodochia certi sui redditus addicerentur. Idem fieret ruri in singulis grieteniis, cuncta breviter bona tum illis tum aliis piis et necessariis usibus in posterum devoverentur, sed si haec in tanta rerum perturbatione nondum perfici queunt, saltem animis et declaratione nostra aperte ostendamus, quae circa haec bona justa nostra petitio sit. Idem arbitror Hollandos jam fecisse aut suo tempore facturos esse.

Quod exempli caussa circa haec bona indicavi, idem in muneribus et officiis observandum censeo. Item considerabitis, an contra pristina privilegia nostra in vectigalibus et tributis vel in ulla re alia ultra, quam expediat, gravati simus et horum quoque in hac mutatione ratio ineunda est et sublevatio, si non pro hoc tempore, saltem in posterum, urgenda et paciscenda erit.

Circa omnia tamen, quae in his acturi estis oro, Ordines in communi, nobiles scilicet, propriorum bonorum possessores et civitates, ne alius sine alio vel unus cum detrimento aliorum quicquam seorsum vel proponat vel postulet; omnis apud nos nimia inaequalitas perniciosa est, et qui patriae amans est, cuique ordini suum honorem et locum tribuet, idem tamen in hoc incumbet, ut quam proxime omnes simul, sicut in oneribus, ita etiam in honoribus conjungat et copulet.

Per se haec conjunctio in omni republica requiritur, sed secundum naturas nostras adeo apud nos necessaria est, ut non sit aliud, quam contrarium ejus, quod et olim libertatem nos-

tram interverterit et adhuc interversurum videatur, nisi moderatius et tranquillius nos ex omni parte gerere incipiamus, nec tam propria quaedam nostra, quam quae publice in commune expediant, stabilire studeamus.

Cur haec scribam commoveor istis, quae non ita nuper per illustrissimum principem Auraicum etc. apud nos acta et transacta esse video. Non improbo quidem ordinationem ipsam, sed doleo super iis, quae causam illis dedisse ex eo colligo (quanquam nemo sit, qui ullum verbum mihi de ejusmodi rebus privatis scripserit aut retulerit) quibus non parum mihi acquisitam et concessam a Deo libertatem impedire videmini.

Quod ad religionem attinet, sum in ea vobiscum sententia, quam aliquo quoties communibus amicis nostris ibi suasi et significavi, nullo modo permittendum, ut vetus superstitiosum illud Romanensium exercitium ullibi restauretur. Sed ut praecise etiam vos ulli singulari exercitio in hac mutatione prorsum addicatis, vel in illud ullum subditum promittere aut jurare faciatis, non possum aliquo modo suadere, ultimum etiam impium et injustum esse judico.

Quibus haec res a Deo commissa creditur, illi cum novo exercitio faciant prout sibi mandatum et injunctum est, nec quicquam hic habeo, quod cuiquam ex illis praescribere velim aut possim, verum ad communem pacem et concordiam pertinere arbitror, et simul etiam ad irae Dei mitigationem, ut quae res per se libera est, eam liberam relinquamus, nec quenquam ad externum exercitium cujuslibet religionis stricte cogamus, neque alios alio quodam exercitio superstitione tamen carente, si non publice, saltem per domos utentes prohibeamus. Summatim nemini, qui alioquin honeste et juste inter concives vel vicinos suos secundum leges naturae et publicas vivit et conservatur in religione graves simus, vel aliorum conscientiis de novo imponamus, quod nostris imponi nollemus.

Expediret, prout etiam in Anglia observari audio, propter eos, quibus nondum doctrina et religio reformatarum ecclesiarum persuasa est, ne prorsus sine Dei aliquo cultu ac doctrina vitam agant, templum unum in singulis civitatibus aperiri et constitui, in quo nihil quam lectiones fierent veteris et novi

testamenti, dispositis per dies convenientibus libris vel capitibus. Adhiberentur preces, lectiones vel cantiones psalmorum. Posset etiam in locis difficilioribus absoluta lectione inter certos ad hoc electos et ordinatos iniri modesta quaedam collatio. A tali publico exercitio nemo cujuscunque religionis existat, averteretur propter conscientiam, conduceret non solum ad vitae emendationem, sed etiam ad concordiam, nec per illud in ullam offensionem Dei incurreremus vel aliquid nobis assumeremus, quod non a quovis homine ipse Deus requirat, vel cujus vocationi non per se id incumbat.

Haec sunt praecipua, de quibus vos in praesenti admonere volui, nec dubito longe esse plura, quibus haec occasionem dare poterunt, ut non minus de illis, quam de his cogitetis, una enim mecum non ignoratis, quae in initio novi regiminis stipulamur et promittimus, ea postea jure exigi et deberi.

Oroque omnes Ordines, ne ob frivola quaedam sic inter se contendant, ut interea deserant et amittant ea, in quibus salus nostra coram Deo et mutua inter nos et liberos nostros pax et concordia, deinde totius patriae incolumitas sita est.

Quod ad officium deputatorum attinet, de eo etiam quid sentiam ordinibus nostris aperire non gravabor.

Posteaquam clementissimus Deus patriae nostrae eam libertatem, quam olim in deligendo senatu habuimus, restituerit, in primis loco aliquo in posterum vacante, vel si quis adhuc vacat, operam dare nos oportet, ut sive aliquis ex nobilitate eligi debeat, sive ex alio Ordine, non alius eligatur, quam qui vir bonus et justus existat, simul etiam in jure versatus. Cum enim senatus noster ex legibus civilibus judicare cogatur, absurdum foret aliquem eligi, qui earum legum imperitus sit. Non stricte semper in nobilibus promotionem requiro, quamquam et ea majoribus nostris non indecora habita fuit, sed requiro eandem, quae in promotis est, eruditionem. Alioquin justi judices apud nos, qui non nisi jure Romano utimur, nunquam erunt, et pendere ex aliorum arbitrio periculosum est, non solum partibus, sed et paucorum stabilit potentiam et insolentiam, paritque sumptus non necessarios. Ita in camera et alibi ubi nobiles sine promotione recipiuntur, non aliter tamen recipiun-

tur, quam si hoc idem, quod promoti, praestare queant. Erit et hoc incitamentum nobilibus nostris, si locum suum tueri velint, et ad debitum sibi honorem pervenire, ut studia juris non minus, quam alii persequantur, praestatque quamlibet regionem multis bonis et eruditis abundare. Sed hoc obiter.

Pergo ulterius: ad minimum hic senatus ex octo vel decem viris patriae amantissimis, prudentibus et discretis constabit, nec fortassis inconsultum esset, duos ex illis exteros esse, qui sic potestati suae addicti erunt, ut non minus quoque patriae commoda curae habeant; imo aestimabunt nec potestatem sine subditis, nec subditos sine potestate salvos esse posse. Illam ut patrem et pastorem, hos ut filios et oves inspicient, nec unius commodum cum aliorum detrimento et econtra procurabunt.

Quibus sic affectis, ut re vera affecti esse debent, cogitare vos velim, num patria pluribus aliis deputatis opus habitura sit, senatu, inquam, recte constituto, an vero non praestant sub uno magistratu res patriae administrari, quam sub diversis.

Attamen propter infirmitatem humanam, quia plerunque homines in potentiorem partem inclinare solent, illique suae utilitatis gratia libenter gratificantur, ordinari forsan non incommode posset advocatus aliquis patriae, qui omnium consensu probatissimus censeretur, ad quem cunctae querelae, quae quovis in loco fierent, deferrentur, qui ipsemet oculos suos in omnes partes reipublicae intentos haberet, de justitia et moribus hominum inquireret, quae inciderent secundum eorum exigentiam et necessitatem vel ad senatum, vel ad quosdam ex Ordinibus, vel ad Ordines una convocatos referret, vel aliter ageret, prout patriae rebus Ordines expedire putarent.

Omnia hoc modo tutius et diligentius administrarentur, vitarentur multa odia et dissidia, major auctoritas magistratus esset, et subditorum major erga ipsum reverentia, senatu, inquam, et advocato patriae consensu ordinum recte institutis. Cessarent insolitae provisiones, quas nostris importunis factionibus cum dedecore patriae nostrae apud alias provincias generamus, multaque alia incommoda et damna finem acciperent, quae malo vos ipsos cogitare, quam palam me perscribere.

Summam hujus negocii tantum attingere volui, vos latius super eo cogitabitis. Optarem me tantum materiam Ordinibus suppeditare posse, ut depositis tandem secretis alienationibus, apertisque nescio quibus contentionibus in communis patriae nostrae dulcissimae salutem unanimes pro se et posteris suis serio cogitare inciperent. Sed de hac re satis.

Ultimo cum intelligam vos Hollandiae praesidia non jurata Ordinibus nostris in maritimas civitates, quae robur nostrum sunt, admisisse, non dubito, quin ita cum illa egeritis, ut ipsorum libertas et salus nostra sit, nec ipsos quicquam in illo negocio, quod eam concernit, attentaturos, quin et nostrum consilium et consensum habeant. Quod si ita egeritis, conjunctionem illam non nisi salutarem patriae nostrae futuram esse spero, sin vero nondum hoc actum est, ut ita fiat oro et moneo. Nihil dubito quidem de Hollandorum erga nos sinceritate et fide, sed semper memores nos esse oportet, et homines et rerum status mutationi esse obnoxios. Plura, quae ad hanc rem pertinent, ipsi intelligitis. In his vero et aliis omnibus, quae consultanda erunt, spiritum prudentiae, fortitudinis et constantiae a Domino vobis postulo et gratiam illorum, qui auctoritate sua haec promovere et perficere queunt. In eodem Domino vivete et valete.

Coloniae, 26 Maji 1581.

---

41. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 39).

Köln, 11 Juni 1581.

Salutem plurimam. Nova tua etsi magnum mihi dolorem attulerint, habeo tamen tibi maximas pro communicatione eorum gratias, et ut in posterum pari diligentia utaris, singulis quae apud nos accidunt perscribendis, summopere rogo. Quae ad nostros et Dominum de Newenort scripsi, facile intelliges ex

Praeside. Quia cum nuncio ablegando propero, plura addere non possum. Mitto credentiales quas nuper a me petivisti.

Bene vale vir amantissime.

Coloniae, 11 Junii 1581.

Tuus ex animo
A. A.

---

42. *Copia Credentialium.*

Nobili et clarissimo viro domino ADRIANO VAN DER MYLEN, *consiliario Hollandiae etc.*

Köln, 11 Juni 1581.

Clarissime domine, si contingat ornatissimum virum doctorem Rembertum Ackema ad te pervenire, ut imprimis omni eum benevolentia complectaris summopere per amicitiam nostram rogo. Deinde ut efficias, quo ad illustrissimum principem Auraicum etc. dominum nostrum gratiosum aditum habeat. Est vir optimus et fidelissimus, qui patriae suae omnem operam praestitit et adhuc praestare paratus est. Cujus causa eo venerit melius ipse tibi quam ego explicabit. Hoc tantum rogo, ut eum tanquam me ipsum commendatum habeas, quicquid etiam ipsi amoris et officii praestiteris, id ut mihi praestitum reputabo.

Bene vale vir amicissime.

Coloniae, 11 Junii 1581.

Dign. tuae addictissimus
quem nosti
A. A.

---

43. *Copiae literarum domini* ALBADAE *ad gubernatorem et deputatos Frisiae.*

Köln, 11—13 Juni 1581.

Generose baro, domine gratiose, et vos deputati domini et amici mei honorandi. A clade vel potius fuga, quae apud Aedwerdt accidit, non solum hostes nostri, qui hic sunt, sed etiam Permensis a Gronningensibus accensi et incitati animos suos resumpserunt et longe gravius vobis bellum, quam anno praeterito sustinuistis, inferre cogitant. Quapropter etiam nullum militem suscipere volunt, quam qui sit Gallicae linguae, Walo scilicet, prout hoc loco appellantur, qui alias minus commiserationis cum nostris habere solent. In Falckenburgica regione 1) per pagos Heerle 2), Schinnen 3), Ghelernn 4), Brunssum 5) etc. magnus numerus eorum jam convenit et in dies plures conquiruntur et colliguntur, ut efficiant duo regimenta peditum, quos ducet Hispanus Verdugho, de quo jam ante vobis significavi. Rennenbergicus et Schenck diu in civitate hic occulte fuerunt. Ille adhuc esse dicitur, sed hospitium ejus expiscari non possumus, alioquin experiretur a quibusdam negocium. Ipsorum equitatus ad Rhenum propius accedit. Heri circa Monhem 6) expectabatur, quod cognovi ex rusticis, qui inde res suas huc transferebant. Communis fama est, eos nolle trajicere Rhenum sed expectaturos ab illa parte, donec miles praefecti Verdugho paratus sit. (Heri tamen aliqui trajecerunt, ex his 25 in hanc civitatem advenerunt. 13 Junii). 7) Non possum adhuc dicere, quando parati erunt, et de pecunia an tantam habeant, qua et militi satisfacere, et arma comparare queant, non omnium idem sermo est. Nihilominus illo metu, quod certo sciam, novam expeditionem adversus patriam serio

1) Gehört zum Herzogthum Limburg.
2) Heerlen N.W. v. Aachen.
3) Schinnen N.W. v. Heerlen.
4) Geleen N.W. v. Schinnen.
5) Brunssum N. v. Heerlen.
6) Zwischen Mülheim und Düsseldorf am rechten Rheinufer.
7) Späterer Zusatz am Rande

parari et jam ultra 600 milites in praedictis pagis agere, non potui omittere, quin hunc nuncium incontinenti ad vos ablegarem, ut de operibus vestris, quae prae manu sunt, sic disponatis, quo vel paratae sint antequam copiae istae venerint, vel imparata non noceant, si quid etiam exercitu vestro ante efficere poteritis, ne in illa re ullam moram accipiatis et ut domino de Newenorth omne auxilium praestetis, ne ille opprimatur. Expedit enim patriae nostrae potius ibi quam intra fines nostros bellum geri, praesertim ea regione jam pro majore parte destructa et desolata. Denique de omnibus rebus vobis provideatis, quas ad defensionem patriae requiri vos melius quam ego intelligitis. Spem meam de hac tertia expeditione jam ante literis meis quibusdam amicis significavi, fieri tamen potest, graviorem poenam patriae nostrae adhuc imminere. Quare omnes viros bonos et pios in agris admonitos velim, ut se et sua, aliquo periculo adveniente, in urbes recipiant et comportent. Qui modo adventuri sunt, si non alio modo Deus conatum eorum impedierit, longe crudeliores erunt, quam quos hactenus experti estis. Nam inter hos multi schelerati, banniti et assasini Itali sunt et plures eorum adveniunt, quibus rex et pontifex impunitatem dederunt, modo se strenuos vel potius praedones, carnifices et latrones erga nos miseros suos subditos exhibuerint. Dominus Jhesus misereatur nostri. Meam hanc scriptionem, praemonitionem et sollicitudinem eo animo accipietis, quo a me ex amore patriae et vestro facta sunt. Ubi periculum propius esse videro, et hec vobis significabo. Generosam Dignitatem tuam et vos deputatos fidelissimos gratiae et misericordiae Domini, ut in ea agatis et valeatis, supplex commendo.

Coloniae raptim, 11 Junii 1581.

Postscripta. Hesterno vesperi huc advenit dux Bavariae, frater electi episcopi Leodiensis et marchio Leuchtenberg, cum magno comitatu. Episcopus die Dominico proximo introitum suum, ut vocant, faciet. Deducturi eum dicuntur, non solum praedictus frater et vicini principes, sed etiam dux Ericus Brunswicensis, item dux Lotaringicus, si non omnes in propriis

personis, saltem homines ipsorum. Numerus futurus dicitur ultra sex millia equitum, valde metuo, ne in eo conventu nova aliqua confoederatio contra Belgium ineatur. Sed consolor me dicto isto psalmistae: »Dominus labefactat consilium gentium, infringit cogitationes populorum, Domini autem consilium in aeternum perstat, cogitationes cordis ejus in seculum et seculum.'' 12 Junii.

---

44. *Copiae literarum* ALBADAE *ad dominum de* NIENORT.

Köln, 12 Juni 1581.

Salutem. Nobilis et magnifice domine. Cum magno meo dolore intellexi, quae nuper admodum Dignitati tuae non tam cum suo milite, quam cum adjunctis rusticis acciderunt. Imo illa magis doleo, quae fugam illam subsequuta sunt. Sed cum ad judicium Dei respicio, cui nunc hii, nunc illi obnoxios sese reddunt, ac forte etiam hoc esse possit, ut nondum satis vel ipsemet vocationem tuam intelligas, magisque vindictae propriae quam Dei incumbas; consolor me potius id ex gratia Dei admonitionis ergo factum esse, quam quod heroicos tuos conatus Deus reprobare voluerit. Et praesertim cum nulla ignavia vel temeritas personae tuae imputari queat, ut aliis praefectis non immerito imputata fuit.

Admoneo ergo Dignitatem tuam, ne despondeat animum suum, sed in eo illum corrigat, ut cogitet, hoc negotium non privatum esse, sed Dei; deinde memor sit, prophetam eum maledictum dicere, qui facit opus Domini negligenter. Hoc opus quale sit, jam ante doctori Remberto Ackema significavi, nec dubito, quin ab eo id ipsum cognoveris; sed quia libertatem quandam in hujusmodi rebus jam olim animo tuo persuasisti, si recte memini, et ab eo nondum extricatus sis, hinc forsan illa vicissitudo et paena. Conversio et benedictio tum erit, ubi ad honorem et gloriam Dei toto animo respicere coeperis.

Ne nova, quae hic sunt repetam, mitto exemplum literarum,

quas ad Gubernatorem et deputatos nostros scripsi et oro Deum Optimum Maximum ut spiritu prudentiae et fortitudinis vos omnes induat, ne et vos ipsi et communis patria nostra in gravius periculum incidat. Circa omnia Majestatem ipsius in honore et timore habetote. Sub ejusdem alis vive et vale, observande heros.

Coloniae, 12 Junii 1581.

---

45. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 39).

Köln, 15 Juli 1581.

Salutem. Non statueram ad te scribere propter profectionem tuam in Hollandiam, atque ideo solum salutem tibi in literis ad praesidem ascripseram, sed cum forte inde redieris, mihique aliquid tempus ad scribendum supersit, pauca haec exarare adhuc volui. Dolorem, quem super subita illa mutatione, quae apud vos facta est, accepi, difficulter supero. Accedit ille quem parit mihi miseria agricolarum. Sed quid faciam? Tempus est justi judicii Dei, nec illi iram ejus per penitentiam avertere a se operam dant, itaque nunc hos nunc illos affligi necesse est. Quid Groningae adhuc eveniet, Dominus novit, sed in omnem casum etiam dum victrix est male sibi consulit, prout intelliges ex literis, quas ad deputatos nostros dedi. Quam vellem Dei esse voluntatem, ad salutem ipsius et vicinorum pacem inter illos tolerabili modo, vel saltem inducias constitui posse. Quod ad patriam meam et Transisulaniam attinet, facile inter se convenire possent, cuique sua religione ac juribus vel si quae alia sunt, relictis et permissis; sed difficultas est cum agro vestro, verum et haec res indictis induciis per electos arbitros transigi possit. Non est digna res, ob quam tot provinciae et ibi et alibi in extremum periculum et perditionem veniant. Sed et ipsi civitati idem periculum, si non tam cito ab hoste, a propriis tamen amicis brevi imminet. Hoc illam movere et deterrere debet. Si ullum ibi modo amicum habe-

rem, non desinerem per illum civitatem de eo admonere. Nam ipsius civitatis servitus, nostra mala diuturniora reddet, sed haec satis.

Praelum apud vos non displicet mihi, nec etiam typi; si vellet novum testamentum in Belgica lingua imprimere, facerem, ut a nobis illud correctum haberet; deinde quaedam alia in eadem lingua. Cupio etiam scire an latine imprimat, paratus sum quaedam illi mittere, ex quibus spero quaestum non exiguum facturus est.

In fasciculo, in quo erant literae ad Niennordium scriptae, quas interceptas esse intelligo, aderat etiam exemplum literarum ad deputatos nostros. Cupio scire an et hae interceptae fuerint. Et ut historiam scribendo de omnibus continues precor. Bene vale vir amantissime. Salutant te mei.

Datum 15 Julii 1581.

Tuus ex animo
quem nosti.

---

46. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 39).

Köln, 24 Aug. 1581.

Salutem. Ultimam tuam epistolam duobus diebus antequam primam accepi, utraque tamen fideliter mihi reddita est, illa 19, haec vero 21 hujus. Gaudium quod ex iis percipere debui, partim mora nuncii, partim aliorum literis imminutum fuit. Jam enim ista, quae nuncias, vetera facta erant, et allata nova quae acquisita rursus evertunt. Id unum me sollicitum habet, ne retrocessione ista Groningenses in novam spem erigantur, atque in talem quae iterum illis cogitationem de pace eripiat. Ne, inquam, justo Dei judicio vel eousque procedat, donec non solum ager noster una cum vestro, sed et ipsa civitas funditus pereat, vel in extremam servitutem simul omnes

deveniamus. Nova nunc occasio est, quam ex literis ad deputatos nostros datis intelliges, qua si sapiunt et civitas et ager, deinde et nos ad pacem faciendam commoveri debeamus. Alii sine aliis libertatem nostram non tuebimur, quam conjuncti facillime tueri possemus, tali reipublicae forma introducta, quae et Deo honorifica et incolis salutaris futura sit. Si utrinque aliquod privatum interesse est, facile id per viros bonos componi posset. Praestaret nos intentos esse, ut publica pro nobis et liberis nostris recte ordinarentur, et nisi id primo quoque tempore fiat, postea frustra eo contendemus. Ubi Alenconius inauguratus fuerit, alius tum rerum status erit, non eadem componendi ratio, nec conditiones pares, quales nunc forte inirentur. Non audeo omnia literis committere, sed qui utrinque patriae amantes sunt, in id incumbere debent, ut quibuscunque conditionibus, salvis hinc inde juribus pax inter nos concilietur, privatis querelis et injuriis bonorum quorundam arbitrio commissis. Nisi hoc ita fiat pro incolumitate et libertate, quam quaerimus, non nisi meram miseriam et servitutem referemus. At pace constituta satis fortes Dei ope erimus, ne usquam plus nobis imponatur, plus imperetur, quam aequitas et condicio nostra ferre queat. Video per Dei gratiam, quo consila quorundam tendant, sed quae libertati nostrae perniciosa sunt, illis vero utilia, etiamsi ad extrema adigamur, imo non aliter ad effectum perduci queunt, nisi extrema ab omni parte subeamus, id quod vellem me posse ex Dei voluntate a civitate vestra avertere, propter ipsius et nostrum bonum. Intelliges spero, quid velim, nam non audeo clare omnia exprimere, super quibus etiam non nisi fidis amicis conferes. Literas istas communis amici nostri lachrimis meis rigavi, volui ei aliquid scribere, sed quia cum nuncio propero, vix ista ad te exarare potui; si contingat te ad ipsum scribere, fraterne cum meis verbis saluta. In precibus meis frequenter mihi adest, ita me spero quoque ipsi subinde praesentem esse. Facile animadverto unde istae calumniae erga me proveniant, bona quidem conscientia fretus dolorem mihi aliquem adferunt, sed non tam causa mea, quam ipsius, quod videam nulla eam adhuc poenitudine duci, et gravare me in iis, quae recte scit, falsa esse, sic vivo et

vixi multis annis, Dei gratia, ut homines non habeant, quod juste de me conquerantur, coram Dei pauperem et egentem me esse profiteor, hocque solum bonum agnosco, quod ab ipso per filium suum in Spiritu Sancto proficiscatur.

Bene vale vir amantissime.

Raptim 24 Aug. 1581.

Tuus ex animo
quem nosti.

---

47. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 39)

Köln, 7 Sept. 1581.

Salutem. Ad binas tuas priores literas respondi 24 Aug. estque hoc responsum una cum aliis literis ad praesidem Aysma missum, a quo illud, si nondum procuratum est, exigere poteris. (Dolerem in quorumvis manus literas illas pervenisse.) 1) Iterumque rogo, ut quae ibi scripsi memor esse velis, ac quantum in te est, concordiam inter civitatem et agrum urgere non desistas. Negocia sic omnia per homines dirigi video, nisi auxilium nobis Deus ipse praestiterit, tam ab una, quam ex altera parte funditus peribimus. Nova quae audisti, vera sunt, condicionem tuam ex animo doleo; sed ne quid vobis ad necessarios usus desit, libenter feram, ut ex pecunia mea mutuo accipias tibi 20 vel 30 flor., reliquam summam per cambium ad me transferri curetis. Nam opus ea ante hyemem habiturus sum 2), cum reliquo debito non statui diutius expectare, quare summopere rogo, ut cum affine meo domino Docone Teethlum loqui velis, eique causam meam aperire. Deinde consilium ab eo quaerere, quomodo secundum morem istius regionis actionem meam instituere debeam, atque, quod optimum inter vos inveneritis, mihi quam primum significato, simul etiam ex eo

1) Eigenhändige Randnotiz.
2) Ackema bemerkt: Actio contra Eussum.

cognoscas, an in hac causa mihi et filio meo, cognato ipsius, ad quem redditus isti una pertinent, pro debito honorario servire velit.

Bene vale, vir amantissime. Uxori et liberis omnem a me salutem, utrunque etiam et affinem meum Doconem et Feiconem meis verbis amice saluta.

Coloniae, 7 Septembr. 1581.

Tuus ex animo
A. A.

---

48. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 39). *Emden.*

Köln, 2 Dec. 1581.

Salutem 1). Prioribus literis meis significavi omnia, quae mea interessent. Nunc non habeo quod addam iis, nisi hoc solum, rogare me summopere, ut iterum debitum meum urgeatis vel consilium aperiatis, quomodo me in hoc negotio gerere debeam. Omnino enim ejus animi sum, jus meum non relinquere, nec possum propter necessitates tum meas, tum filii mei, quem fraudari hoc patrimoniolo injustum censeo. Avide etiam expecto summulam istam, quae prae manu est. Saluta quaeso semel sororem meam Dodam et ab ea inquire, quomodo valeant filii ejus: nam diu literas ab iis non accepi. Audio uxorem meam Leovardiae apud concionatorem habitare. Quis ille sit, si scias, significare mihi non graveris. Mira hypocrisis semper fuit in ista foemina; utinam non eadem adhuc apud eam maneat. Matrimonium Alenzonii cum regina Angliae compleri heri huc perscriptum est, sed fabulae mihi adhuc loco est. Tornacum fortissime se habet. Aliquot jam oppugnationes sustinuerunt, occisis multis hostium ducibus et praecipuis ex nobilitate.

Bene vale vir amantissime, uxori omnem a me salutem.

Raptim Coloniae, 2 Decembr. 1581.

Dominum Feiconem cum meis verbis amanter saluta, una cum affine meo Teetlum.

Tuus ex animo
A. A.

1) Ganz eigenhändig.

Utinam civitas vestra ad pacem invitari et commoveri possit; res enim non videtur in eum statum perventura, ad quem illi cogitant et aspirunt. -

Jam literae consignatae erant, cum certissimum nuncium adfertur, Tornacum se die Mercurii praeterito 1) in manus Regis dedidisse; pessimum nuncium pro Flandria 2).

---

49. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 14 Dez. 1581.

Salutem. Habeo tibi et domino Feiconi immensas gratias, quod curam causae meae in vos suscipere non gravemini et de diligenti pecuniae procuratione: doleo tamen, nec te reservasse inde, quo forte ad tuas necessitates in praesenti opus habes, nec illum quod pro salario et expenso ipsi debetur detraxisse, fiet ergo illud alio tempore, nolo enim prorsus ullam mihi operam in hoc negotio gratis praestari. Sed nonnihil me sollicitum fecisti, quod scribis, caeteris viam apertam iri, si ego incepero, nam non libenter causa esse vellem, quo ille omnibus bonis suis exuatur, et maxime propter uxorem et liberos. Quare semel adhuc tentari velim, numne aliquid aequum ab illis impetrari queat, sin minus cogimur facere quod necessitas urget. Si jus denegetur vel gratia ejus extrahatur, remedium erit, ut vel ex ultimo instrumento in personam eorum agam, vel promotoriales a Camera impetrem. Ultima hypotheca in Jonellet 3) est, quem pagum puto jurisdictioni comitis Edzardi subjectum esse 4). Ab uxore forte plus aequitatis obtinebitis, quam ab illo, eoque magis, si intellexerit, rem serio agi. Quicquid hujus est vestrae moderationi et prudentiae

1) 29 November.
2) Dieser Absatz ist später am Rande hinzugefügt.
3) Jennelt, Amt Emden.
4) Eigenhändiger Zusatz am Rande.

committo. Mandatum mitto, quod puto suffecturum. Instrumentorum tenores haud arbitror denegatos iri.

Nova tua, ut aliquoties scripsi, valde mihi grata sunt, animo tamen incipio me magis ac magis ab iis abstrahere, propterea, quod consilia et facta Ordinum plus tendant ad majorem diuturnioremque confusionem et vastationem, quam ut finis malis nostris imponatur, unde colligo, judicio Dei nondum esse satisfactum. Scripsi non ita nuper literas ad praesidem nostrum Aysma, quas his adjungere volui, si forte tu me super his ratione patriae vestrae aeque bene instruere poteris. Easdem etiam ad dominum Mylium misi pari de causa. Multa magnam mihi curam et solicitudinem adferunt, quae literis committere non audeo. Indictus est conventus Imperii ad Laetare 1), sed nimis sero pro nobis. Imo omne malum inde expecto, postquam Belgium in eam partem se declaraverit. A solo Deo expecto unde nobis auxilium immissurus sit.

Dominum Vritzerum adhuc in vivis esse gaudeo, habeoque optimo et eruditissimo viro gratias pro favore, quem in communicando consilio suo tam prompte offert mihi. Calculus meus renum est non vesicae, lapilli qui exeunt rubri sunt, sed quia difficillime a duobus aestate praeterita liberatus fui, horreo ab hujusmodi remediis, quae frangunt eum, ne forte in meatus veniat aliquis, qui pertransire deinde nequeat et dissuasit medicus meus Dodonaeus, qui nunc Antwerpiae agit. Hac hyeme praecipue maximos ardores renum habui et adhuc habeo conjunctis laterum doloribus, major tamen dolor est in dextro quam in sinistro, licet in hoc minus quiescere vel incumbere queam. Quia de die stare plerunque soleo minus doloris sentio sed noctes mihi molestae et graves sunt, et ad torporem valde propensus sum. In dies effluit materies quaedam, quam matricem calculi nominant, saepe etiam rubrae arenae. Habes breviter malum meum. Utor vino Mosellano, quod valde mihi conferre video. Illud diluo aliqua aqua petroselina. Hujus etiam radicibus semper inter edendum utor. Sumo etiam nonnihil quaedam ad impediendum, ne crescat calculus 2). Domini

1) 25 Maerz 1582.

2) Von utor an ist eigenhändiger Zusatz am Rande.

Vritzeri consilium libenter cognoscam atque etiam pro eo gratum me praestare paratus sum. Est hic empiricus quidam insignis, qui nullam difficultatem facit, quin me ab eo malo omnino liberaturus sit, sed non audeo cum eo experiri. Studio sacrarum literarum me recreo et nunc in collatione sum quatuor versionum novi Testamenti: veteris, Erasmi, Betzae et Castalionis atque in illud de novo annotationes facio, nam illas, quas tu olim descripsisti a multis annis exussi. Johannes meus 1) ob aliud Dei opus jam tribus mensibus a me abfuit, nec scio quando revertetur. Bene vale, vir amantissime, uxori una cum domino Vritzero et Feicone reliquisque notis et amicis omnem a me salutem.

Coloniae, 14 Decembr. 1581.

Tuus ex animo
A. A.

---

50. AD MILIUM.

Köln, 25 Nov. 1581.

Salutem. Ab ultimis meis, quia mirabilis mutatio 2) accidit, cujus tamen in responso tuo nullam mentionem facis, haesi, an non melius esset a scribendo me posthac quiescere. Non enim facta ista meis cogitationibus respondent. Sed rursus in mentem mihi venit: quid si erres? non enim tibi rationes aliorum cognitae sunt. Quid, si illa adhuc praecedere debeant? Quae etiam non mala Deus in bonum convertere queat? Quid si ad unum etiam tandem summa rerum ventura sit? Esse haec ista media. Quid multis? utcumque alias provincias Deo in primis, dein suis quamque Ordinibus committere debeam, non possum tamen curam omnem a salute patriae remittere, et quem super ea consulere possim, non habeo prudentiorem et fideliorem, quam te solum. Quare accipe a me

1) Ab Heiden.

2) Ackema bemerkt: mutatio per Belgium.

eas literas, quas hisce diebus ad praesidem nostrum scripsi, rogoque id ipsum a te, quod ibi ab ipso circa finem postulavi. Sollicitus sum de libertate patriae meae, optaremque res nostras cum vestris communes esse, sicut nec una sine altera salva esse potest. Ita tamen, ne et vos vestrae libertati ullas insidias strui patiamini, sed illius paradoxi perpetuo memores sitis, quoad naturam ipsam eum, qui vidit unum principem videre omnes, deinde in modo tractandi subditos, ex duabus istis nationibus unam alteram non superare. Imo in justitiae administratione Hispanica Germanicam vincit 1). Quae res utrique nostrum satis cognita est: alioquin quoad personam ipsam attinet, oro a Deo, ut ex voluntate ipsius non solum vester, sed et totius Belgii dux fiat. Sed haec satis. Vale.

Coloniae, 25 Novembris anno 1581.

---

51. AD AYSMAM.

Köln, 30 Nov. 1581.

Salutem. Res ipsa ostendit, non homines nos tueri sed Deum, cui laus et gratiarum actio in aeternum. Amen. Ab eo etiam tempore, quo penitus idololatria pontificia apud nos eversa fuit, spem ac fiduciam in animo meo concepi, utcunque affligi, premi ac coarctari possimus, non tamen prorsus oppressos nos iri, ac in manus crudelissimi hostis perventuros. In eadem spe ac fiducia adhuc sum, quod ad hostem attinet, sed vehementer haereo ac sollicitus sum, ne nos ipsi nobis non minora mala, quam quae ab hoste timentur, inferamus. Non loquor solum de insolentia, qua miles noster utitur, quae tamen intolerabilis in Dei conspectu esse videtur, de qua re et olim ad Niennordium scripsi ac praedixi illi motus eadem causa id futurum, quod nunc militi ejus sociisque Anglis evenisse intelligo. Ac nescio qui factum fuerit, quod ex ea clade nullum

1) Randbemerkung.

dolorem, quo tamen in longe minoribus gravissime affici solitus sum, senserim; videbar enim semper in animo meo audire, justo Dei judicio sceleratos homines illos periisse, et ita adhuc sentio, confirmante id Domino per eventa, quae nihil incommodi adhuc patriae nostrae intulerunt. Attamen de hac insolentia non solum loquor, quae maxima tamen mala nobis parit, et majora paritura est, nisi meliori disciplina remedium illi adferatur. Sed magis loquor de consiliis, quibus ad conservationem libertatis acquisitae et ad rempublicam nostram recte constituendam Ordines tum generales tum nostri uti videntur. Nam aut non intelligo ista, quod opto verum esse, aut ejusmodi sunt, ut parum fini ac desiderio bonorum respondeant. Meministi credo ordinatione illa, apud nos publicata, quid ex ea tum conjecerim, quae deinde subsequuta sunt, res ipsa ostendit. At utcunque nos alio translatos iri videmur ex iis tamen quae apud nos agantur non puto id omnibus serium esse, nec scio, an expediat. Hoc tamen in actis legatorum nostrorum supra captum meum est, cum id agi cum Hollandia intelligerent, cur vel ab ea se separaverint, aut saltem resolutionem suam non distulerint, sicut fecerunt reliquae provinciae vicinae, ditio Trajectensis, Transisulania et Gelria. Cur nostra provincia maluit judicium remotiorum provinciarum quam vicinarum sequi, vel cur magis quam aliae cum sua electione properarunt, cum tamen hae inter se alia sine alia salvae esse nequeant? Quid in posterum? num quid expediet, ut Hollandia et patria nostra diversos habeant dominos. Perge ad alias provincias vicinas. Fateri debeo, non intelligere me haec consilia et quo res tandem tendet metuo. Aut Deus providit de nostro Belgio aliquid melius, ut ibi sit restituenda conservandaque sua ecclesia, quod ardentibus votis quotidie opto, ac magnam hominum morumque mutationem incidere adhuc necesse est, aut rejecit regiones nostras Deus, et fundamenta ubique jacta video, quibus perpetuis bellis concutiamur. Miserrimus status hodie ecclesiae est, si modo est externa aliqua, internam esse semper necesse est, in qua nullum prophetam habemus, qui nobis dicere possit, usquequo omnia adhuc magis ad majorem vastationem, quam ad emendationem servire videntur.

Si quid habes in quo me super istis consolari possis, ejus ut me certiorem facias, summopere rogo. Qui successus in Flandria cum Gallo futurus sit, Tornaci vel liberatio vel occupatio aliquod indicium dabit. Miseratur Deus tandem nostri. Utinam Cyros nostros habeamus. Plura non addo.

Datum Coloniae, pridie Calendas Decembris 1581.

---

52. AD AYSMAM.

Köln, 17 Dez. 1581.

Salutem. Novus hic peditatus et equitatus colligitur per Arenburgicum et nescio quos alios, qui pro certo circa Calendas Februarii parati erunt, quidam etiam citius. Indictus est conventus Imperii circa Laetare, ex quo etiam nihil boni sperandum, postquam Belgium in eam partem se declaraverit. An recte an male de eo tibi olim scripsi meum metum, utcunque sit, hoc video, res nostras ubique locorum sic esse constitutas, ut humano judicio graviora adhuc, quam quae hactenus passi sumus, immineant. Cumque in dies magis ac magis palam fiat, quantum in hominibus spei atque auxilii ponendum sit, a solo Deo expectare cogor, unde ille liberationem nostri auspicaturus sit. Quacunque in parte pontificii vel pares erunt vel superiores, ibi defectio metuenda est, justo forte Dei judicio tum ab una, tum ab altera parte. Bellumque sic nunc apparari a regiis videtur, ut unaquaeque provincia satis negotii habitura est, si se ipsam adversus hostes suos tueri poterit, non ut una alteri multum opis allatura sit. Hujus vos meminisse velim, atque quicquid suppetit vobis inprimis in id conferre, ut fines vestri ubique bene muniti, et commeatu necessario instructi sint. Breviter, quod in literis meis, quas ad dominos deputatos 14 praeteriti mensis Julii dedi, consului, idem adhuc consulo, et nisi ita fiat graviori judicio Dei nos obnoxios esse ti-

meo. Haec pauca ad literas, quas non ita nuper per Joannem misi addere volui.

Bene vale vir amplissime et amicissime.

Amicis omnibus salutem.

Coloniae, 17 Decembr. Anno 1581.

---

53. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 28 Jan. 1582.

(Den 8 Febr. all upgebrocken emphangen).

Salutem. Accepta syngrapha ad mercatorem misi, qui statim eam agnovit et solutionem inscriptae summae suo die obtulit. Expectabo nunc, quem eventum petitio reliquae pecuniae vestra opera consecutura sit. In politico illo negocio non solvis nodum meum. Sollicitus sum de separatione ista, quae inter Hollandiam et patrias nostras facta est, quae expressis etiam verbis in articulo undecimo comprehenditur. Sed et sollicitus sum, quo se aliae provinciae inclinabunt, quae in articulos illos non consenserunt. Quid sentiam de utriusque, qui domini nostri futuri videntur, electione, scripsi jam ante ad alios, quas literas nescio an tibi communicaverim. Summa, Cyro nobis aliquo opus est, opto ut vel ambo vel alter ex iis ille sit, sed anceps definitio est. Nondum intelligimus, principes a Deo petendos esse praesertim hoc tempore, quo vindicta de abusu eorum sumitur. Quales sint potentes, manifestum fieri incipit sed plaerique judiciis Dei sic utuntur, quasi extollendi non imminuendi sint, hoc est propter malefacta sua non puniri, sed praemiis affici debeant. Ac metuo Dei voluntatem longe alio respicere nostraque consilia non per omnia ei respondere, sed de hac re alias latius. Quod tu tuos mones, de eo etiam jam pridem ad meos scripsi, earum literarum exemplar ad te quoque miseram, sed interceptum fuit magno meo periculo. Ordinationem vestram de bonis ecclesiasticis libenter cognoscam. Quod

ad privata tua attinet, confide Domino, is viam tibi aperiet, qua salva conscientia necessaria tuis procures, nihilominus non dissuaserim, ut facias honorarium tibi aliquod constitui, quod in futurum tibi exolvatur, ita tamen ne obstringas te, quin si melior aliquando conditio tibi offeratur, ut eam suscipere prohibearis. Significa mihi quaeso, quinam vestrae provinciae nomine in consilio ordinum nunc assideant. Non displicet mihi, ut ad comitem de Nassau scribas, sed oporteret, te meliore Germanismo 1) uti, nec dubito quin officium tuum gratum futurum sit, alioquin absque eo si usus evenerit 2) favorem ejus facile impetrabimus. Domino Writzero pro consilio mihi suo communicato quam maximas gratias habeo, conabor cum uno et altero ex praescriptis remediis experiri. Natura nescio, quomodo ab omnibus medicamentis abhorream. Itaque libentius illis utor, qui foris adhibentur vel qui alioquin esitanda dari solent. Audacior essem in omnibus experiendis, si illum presentem haberem. Salutem quaeso ei meis verbis dicito et gratias agito, velimque suggeras mihi qua ratione gratum me extra ipsum ostendere potero. Intelligimus praefecturam patriae nostrae domino de Bylly assignatam esse, sed quam ille recusat accipere, nisi certus etiam sit de pecunia, qua milites singulis mensibus contentos reddere poterit, ob hanc causam nostras quidam vir senex, unoculus, Hetto Dekama nomine, collectis privatorum quorundam et apud nos et ex civibus vestris suffragiis in Hispanias profectus fuit. Bene vale vir amantissime, uxori omnibusque notis et amicis ibi omnem a me salutem et amorem.

Coloniae, 28 Jan. 1582.

Nunciis non est quod solvas quicquam, ego pro utriusque literis illis satisfacio.

Tuus ex animo
A. A.

---

1) Eigenhändig aus „lingua" korrigirt.

2) Ebenso aus fuerit.

54. *Ad praesidem* AYSMA (REMBERTO ACKEMA).

Köln, 10 Febr. 1582.

Salutem plurimam. Si negocium illud cum Alenconio progressum suum accipiat, non poterit, quod actum est, corrigi sine magno tumultu, omniumque quae hactenus conclusa sunt perturbatione et confusione 1), nisi forte reliquae vicinae provinciae judicium Hollandiae magis, quam Brabantiae et Flandriae vel diversum ab utroque sequi noluerint: tum justa conquerendi et opponendi causa esset, sed si et illae ut nuper de Gelria et Trajecto intellexi, in Alenconium consenserint, praestat una cum aliis ejus quod conclusum est eventum patienter expectare. Arbitror tamen in concipiendis articulis, qui cum Celsitudine ejus initi sunt, non omnes decimum tertium, qui Hollandos concernit, sic intellexisse, prout nunc ex eventu intellectum eum esse deprehendimus. An Belgii in communi et privatim nostro bono vel malo [provideant] in medium relinquo ejusque loco hoc tibi responsum volo, quod non ita nuper ad Adrianum van der Milen scripsi. Harum exemplar habes 2).

Memor etiam sum, quod aliquoties significaverim vobis, nusquam me boni quicquam videre nec expectare, quod ad pacem nostram faciat, nisi Dominus id nobis aliunde, quam ubi quaeri videtur, procuraverit. In eadem adhuc maneo sententia, causasque habeo gravissimas, cur ita sentiam, quas literis committere non audeo. Interea dum cunctatur Dominus, credite mihi nihil consultius fore, quam si finibus bene munitis, ipsimet vos ad custodiam patriae nostrae componatis. Non dubito, Deum nobis adfuturum praesertim si, qui boni sint, in hoc laborent, et praesertim ministri ecclesiae, ut Christo Domino suus honor in omnibus tribuatur. Hujus enim contemptus et ignorantia omnium non solum calamitatum sed et vitiorum causa est. Nec tamen quisquam est, qui non putet se Christum recte cognoscere. Caepi hac de re aliquid cum Arcerio nostro communicare. Misi etiam ei libel-

1) Albada bemerkt am Rande: „Sic praeses putavit in response, quod ad me dedit."

2) Randbemerkung Albada's.

los aliquos, metuo tamen ne quid proficiam, adeo omnes in hac religione confidentes sunt 1). Det Deus pater pro sua misericordia, ut filii sui cognitio, quae secundum Spiritum est, apertior nobis fiat, tum demum agnoscere incipiemus, non solum, unde nobis mala ista revera proveniant, sed etiam, quodnam remedium illis ex Dei voluntate adhiberi oporteat, in quo nunc multis modis aberramus. Venio ad nova. Singulis fere hebdomadis ex Italia huc perscribitur, magnam militum manum ex Hispanis et Italis colligi, qui contra Belgium et nos praecipue destinati sunt. Arbritror jam pridem vos intellexisse, quomodo Hetto a Dekema ante hyemem in Hispanias ad regem profectus sit. Non ita etiam nuper eodem consul Groningensis Ubbema et syndicus Gouda contenderunt. Illius legationis causa praecipua haec est, ut Bylgi praefectus noster ordinetur. Ad quod omnium, quorum subscripsiones habere potuit, suffragia emendicavit, horum ut pro fide quam regi praestant, omnem jurisdictionem civitati in agrum impetrent, amborum communiter, ut pecunia ad bellum gerendum contra agrum et nos posthac liberalius subministretur. Quidam pro eo habent, ac si Bylgi jam ordinatus sit, ringente Arenburgico, qui competitor ejus est eundemque Bylgi exercitum parare, quem de novo adversus nos educat, sed de utroque nihil adhuc certi affimare queo.

Aquisgranensis civitas religionis nomine a vicinis principibus quasi obsidetur. Defensionem ejus suscipiunt principes protestantes una cum omnibus civitatibus imperii, qui suos nunc legatos his in partibus habent. Avide expectamus, quis hujus negocii eventus futurus sit. Civitati omnem quidem pacem opto, sed si contigerit in Germania rursus propter religionem bellum moveri, res nostrae in meliorem paulatim statum devenire poterunt, si quid singulare undequaque inciderit, quod patriae interesse putavero proprio nuncio vos certiores in continenti reddam.

Bene vale in eo qui nos dilexit Christo Domino et Deo nostro.

Coloniae, 10 Febr. 1582.

---

1) Eigenhändige Randnotiz.

55. REMBERTO ACKEMA (*wie no.* 39), *Emden. In absentia ejus* FEICONI WINHOFF *notario publico. Cito. Cito.*

Köln, 12 Febr. 1582.

Salutem 1). Expecto in dies tuas literas. Hae meae ad hoc tantum tibi servient, ut scias me hic cum doctore Holtmanno loquutum esse de causa mea contra Eussum. Is brevi ad vos veniet et promisit mihi, se apud comitem impetraturum, ut in possessionem hypothecarum mearum immittar. Nec dubito, quin facturus sit omne, quod possit; ob varia enim officia quae praestiti illi, mihi ad paria obstrictus est. Quare si nihil adhuc coeptum est, poterit Fredericus vester ejus adventum expectare, ad quem etiam una cum Holtmanno literas daturus sum, ut tanto liberius ipsum convenire possit. Loco novorum mitto tibi literas, quas proxime ad praesidem nostrum scripsi 2). Indicta sunt comitia Augustae ad Quasimodo.

Bene vale vir amantissime, uxori, liberis, domino Frederico et reliquis amicis omnem a me salutem.

Coloniae, 12 Febr. 1582.

Tuus ex animo

A. A.

Medicamento uno a domino Writzero praescripto uti coepi, sed natura, ut ab omni fere medicina abhorret, rejecit illud.

---

56. REMBERTO ACKEMA (*wie vorige Nro.*).

Köln, 11 März 1582.

Salutem. Juditio meo secundum statum praesentem oportet, ut in eo negocio, quod cum Alenzonio coeptum est, ita ut per nostros conventum esse una cum Brabantia et Flandria repe-

1) Ganz eigenhändig.

2) Vorige Nummer vom 10 Febr. 1582.

rio, progrediamur. Qua de re ex binis meis literis, quarum unas ad praesidem Aysma 1), alteras ad legatos nostros 2), qui nunc Antverpiae sunt, dedi, latius sententiam meam perspicies; adjunctae sunt et tertiae 3) ad Milium in eandem rationem scriptae.

Est pars Hollandiae, quae et Frisia vocatur, sed sub ea Frisia nostra non comprehenditur, sic qui gubernator et praeses Hollandiae est, idem etiam Zelandiae et Frisiae dicitur, alii tamen ab iis, qui gubernatorem et praesidem nostrae Frisiae agunt. Idem discrimen adhuc obtinere arbitror.

Mitto tibi literas istas, quas petis, quibus alias duas conjunxi, quae causas priorum explicant 4). Putabam eas literas, quas sola necessitas et metus Hispanorum mihi tum extorserant, iis cessantibus paulo post revocatas, jam pridem in oblivionem venisse. Interceptarum literarum exemplar similiter 5), ut petis, mitto, sed quae judicium meum de mutatione potestatis continent, eas propter periculum, quod in itinere occurrere poterit, transmittere non audeo. Nec jam amplius locus est consultationi quis sed qualis sit, qui electus est.

In causa mea, ut proxime tibi scripsi, dominus Holtmannus omnem mihi operam suam promisit. Quare ut nunc instet Fredericus summopere eum rogo, poterit libere eum convenire et cum eo de negocio meo colloqui.

Domino Writzero utinam gratificari queam, sed nunc pro filio ejus locum apud me non habeo. Cogitabo tamen, qua ratione studia ejus promovere potero, si intellexero quousque in jure pervenerit, et qua aetate existat.

Medicamento, quod ex cassia ordinavit, uti coepi, sed natura etiam lenissima quaeque refugit; ordinaria quibus utor haec sunt: Aqua et radices petroselini, illam potui permisceo, has quotidie edo. Nonnunquam vinum cum ononi calefacio et bibo, ungo latera et renes fere singulis diebus, quando eo cubitum,

1) No. 54.
2) No. 57.
3) No. 58.
4) No. 9, 11 und 30.
5) No. 40.

pinguedine Gallinae. Hanc sentio plurimum mihi dolores imminuere. Ita consuetum quoddam balsamum ex aloe et rhobarbara confectum habeo a domino Samuele nostro, quo purgare me subinde soleo.

Quod ad res tuas attinet, mutatio illa jam quasi perfecta aliquid nobis paulatim suggeret, quod conservandae atque etiam amplificandae familiae tuae serviat et conducat. Perge modo in Dei timore vivere et agere. Manet Groningenses forte inevitabile destructionis suae fatum, pro me nihil peti aut promitt volo. Habes breve ad omnes epistolae tuae partes responsum.; Addam tantum pauca de scripto illo.

Optarem ex animo tum optimo eruditoque illi viro, tum aliis ei similibus, ut ab ea cognitione, quam Dominus iis praeclaram ex scriptura dedit, paulatim ad eam ascenderent, quae mysterio fidei in Christo proprior est, ut hac ratione perspicerent carnalia carnalibus, spiritualia vero spiritualibus comparari et applicari oportere.

Duplex opus Dei est creationis et generationis ejus, duplex rerum ordo et essentia est. Hinc etiam duplex genus hominum existit, quae apud te non necesse est longius persequi. Sed cum de magistratura agitur, is non per se ad opus generationis Dei, vel ad ordinem rerum spiritualium et aeternarum quo ecclesia et Christiani referuntur, pertinet, sed ad opus creationis, cui scilicet et homo vetus et lex, cujus executor constitutus est, subjiciuntur. Lex inquam data est veteri homini, et propter eam magistratus ordinatus existit, lex scilicet illa, quam Paulus carnalem nominat, quae per carnem vel per veterem hominem externe observatur.

Una quidem lex est coram Deo, aeque spiritualis, sed coram nobis duplex est ex duplici Dei dispositione propter duplicem hominem, veterem et novum, una carnalis est et habet carnale regnum, carnalia bona praemii loco, altera spiritualis est, quae per Spiritum perficitur, quo carent alii. Habet spirituale regnum spiritualia dona, vitamque aeternam ex gratia.

Prior intellectu humano percipitur, viribusque humanis externe aliquo modo praestatur, sed corde plaerunque impuro et reluctante. Quantulacunque tamen ejus executio ad conservatio-

nem justitiae humanae Deo semper grata fuit et adhuc hodie grata est, habetque suam in hoc mundo remunerationem, et videmus maximam illam apud multos politicos viros, philosophos et Pharisaeos omni tempore fuisse, ad regnum tamen Dei consequendum inefficax est.

Altera solum intellectu divino comprehenditur, et in fide Christi peragitur, corde puro et voluntario unde et lex spiritus, vitae, fidei et libertatis dicitur. In summa est Christus inhabitans in corde novi hominis, qui voluntatem Dei, communione Spiritus sui in ipso perficit, utcunque reliquiae multae veteris hominis remaneant, quae subinde reluctantur, nec parvas molestias novo exhibent, sed mortificationis et vivificationis dono crescente minores evadunt, quas mors tandem totas abolebit.

Sed et haec tibi satis, qui hoc discrimen legis jam pridem ex discrimine veteris et novi Testamenti didicisti. Quae duae Dei dispositiones et ordinationes sunt, non quidem inter se contrariae, sed tamen essentia et effectu longe diversissimae. In eo aberratur plerunque hodie, quod omnia ad aeternum propositum Dei referantur, nec respiciunt, quomodo nobis illa exhibita sint. Illo quidem modo in Deo una est ecclesia, et in veteri Testamento et in novo, una respublica, una lex, una justitia etc., sed altero modo duplex est, et magna inter utrunque Testamentum, quaeque alterutrius sint, differentia. Imo quae Israelitica fuit, externe tantum Christianam repraesentavit et adumbravit, quique fideles sub ea erant duplicis quasi ecclesiae et reipublicae membra et cives sub duplici ministerio legis aperto, Spiritus occulto censebantur.

Sed longius me cogitata mea rapiunt. In eum finem tam alte ista repeto, ut ostendam civile hoc munus magistratus in se consideratum diversum esse a spirituali illo munere, quo ecclesia colligi et regi debet. Eousque quidem pertinet magistratus officium, quousque se lex Moysis et naturae extendit, hoc est ad unius Dei cognitionem cultumque et ad justitiam humanam conservandam, sed in iis, quae fidei et regenerationis sunt, et justitiae, quae ex ea sequitur, nullam prorsus potestatem habet, sed haec solus Christus in suo spiritu confert, regit et moderatur, quatenus etiam suis externa doctrina et

exercitio pro externo ipsorum homine opus in his esse existimat non magistratui praecepit unquam vel adhuc praecipit, ut ille suos ministros constituat, sed Christus ipse vel immediate vocat eos suaque virtute induit, vel mediate per ecclesiam vel qui ei praesunt afflatu Spiritus Sancti ordinat eos; quique sic ordinati sunt non minus quam Christus et ecclesia suae electionis, ita illi vocationis suae certi sunt.

Quod magistratum attinet aut non est membrum ecclesiae, et prorsus ab hoc negotio alienus est, aut membrum ecclesiae revera est, tum sane ipsemet satis intelliget se aliam hic personam in regno Christi, quam in regno mundi sustinere, nec plus sibi auctoritatis arrogabit, quam ulli alii in ecclesia competit. Nemo enim hic parvus aut magnus aestimatur, quam quatenus vel parum vel multum gratiae Dei donorumque Spiritus Sancti juxta donationem Christi nactus fuerit. Eo servire potestas ejus possit, ut quod ecclesia pium et justum existimaverit, ut id promoveat et exequatur, per se nihil quatenus scilicet solum magistratus est, agere sibi licitum est.

Per gratiam Dei nonnihil video quae causa fuerit, quod eruditi nostri temporis magistratui plus, quam illi debetur attribuerint, sed materia prolixior est, quam ut his literis explicari queat, unam tamen causam referam, quae est, quod ipsimet circa suum munus aberrare coeperint, majus enim illud facientes, quam erat virtus data ad conservationem auctoritatis suae nihil repererunt melius, quam ut magistratus auctoritatem, quae promovere sua posset, extollerent, sed hoc facto effecerunt, ut utraque justo Dei judicio in periculum veniat. Nam donum quod acceperant ideo tendere debebat, ut abusus ecclesiae et reipublicae tum in rebus tum in personis, quae praesunt illis, ostenderent. Deinde ad Christum relegarent, cui potestas in utraque debetur, ut ab eo per poenitentiam reformatio earundem continuis precibus et suspiriis per omnes postularetur, sed proh dolor! pro donis acceptis malam gratiam Christo retulerunt, ita ut pro gloriae et potestatis ipsius amicis et defensoribus, inimici et hostes ejus multi ex iis facti sint, utinam et ministri et magistratus, qui hodie sunt, aberrationem praedecessorum tandem intelligere incipiant. Nisi id ita fiat mul-

tas adhuc plagas sustinere cogemur.. Aberratio etiam haec facit, ut vulgus hominum pro majori parte in atheismum cadat. Quo tamen paulo melius haec intelligas, ad priores adjunctas literas addo adhuc binas, quarum unas ad consulem Gandavensem, alteras ad Petrum Hyperphragmum jam olim dedi 1).

Ut tandem ad scriptum illud veniam, scias quaecunque auctor 2) de magistratu, qualis is esse debeat, ex scriptura 3) ostendit, ea me summopere probare, sed adhiberi debet discrimen illud, quod supra declaravi; utinam tam beati essemus, ut aliquando magistratum obtineamus, qui ea faceret, quae legis sunt, sed a multis seculis pauci in historiis inveniuntur et hodie magis a viris bonis exoptantur, quam ut demonstrari queant. Christianismus res rarior est, et parum adhuc apud plaerosque cognitus. Spem tamen habeo, ubi reformatio ecclesiae plene a Domino coeperit una cum operariis, quos ipsemet extrusurus est ad gloriam potestatis suae daturum etiam magistratus Christianos, tum demum cognoscemus, quantum inter hos et illos discrimen sit. Nihilominus volumus una cum illo interea temporis tales magistratus, quales describit, optare et quaerere. Ac licet undequaque non perfecti fuerint, libenter tamen permittimus iis, ut quaecunque impia cognoscant, ea e medio tollant, quaeque pia sunt promoveant, ut sciant tamen, quae ultra legem existunt, non esse ordinarii officii eorum.

Non progredior longius. Ex literis enim adjunctis facile meam sententiam colliges. Quibus conjungendum censui exiguum hunc libellum 4), ex quo paucis paginis perspicies, an ea doctrina, cui omnes subscribere vult, ita omni parte perfecta sit, ut nulli liceat ne latum quidem unguem ab ea recedere. Aliena etiam est haec coractatio 5) a Spiritus Sancti ministerio, sed quod hodie a paucis adhuc intelligitur.

1) No. 36 und 38.

2) Ackema schreibt: „Menso Altingius."

3) Albada schreibt am Rande: „Quaecunque in scripto illo habeutur desumpta sunt ex libro Mar. Buceri de regno Christi ad Edo. regem Angliae, eum vide."

4) Ackema fuegt hinzu: „Harxheimeri confessio."

5) Ein von Albada aus dem Worte coracinare, krächzen, krassen, selbstgebildetes Wort.

Reliqua in quibus de usu bonorum ecclesiasticorum suam explicat sententiam, non poterunt ulli viro bono displicere, sed tamen video in quibusdam eam moderationem et ordinationem adhiberi posse, ne cuiquam cujuscunque fuerit status et conditionis justa conquerendi causa existat.

Qua de re coram aliquando, si Dominus dederit, inter nos conferemus. In praesenti propter instantem mutationem in hoc simul omnes vos intentos esse vellem, ut ea bona salva patriae vestrae maneant. Si quae adhuc restant scribam proximo. Nunc plura per occupationes meas non licet.

Bene vale vir amantissime, uxori notisque et amicis multam a me salutem et amorem.

Coloniae, 11 Mart. 1582.

Tuus ex animo
A. A.

---

57. *Ad legatos Frisiae, qui nunc Antwerpiae sunt.*

Köln, 16 Febr. 1582.

Domini et amici. Meam curam et sollicitudinem pro salute communis patriae nostrae non ignoratis. Quare cum intelligam non solum legatos omnium provinciarum sed et ipsum Alenconium tandem Antverpiam advenisse, resque in eum statum venerit, ut de summa rerum nunc consultatio et conclusio inter vos habenda faciendaque sit, amanter vos rogatos et admonitos velim, quo ad omnia quae proponentur diligenter et accurate attendatis, ne assensum vestrum in ulla re nisi prius bene cognita Ordinum nostrorum expressa voluntate adhibeatis, neque hi etiam neque vos quicquam committatis, quo aliquo modo in praejudicium libertatis nostrae in futurum vergere possit, ne non meliorem post infinitas calamitates sed deteriorem rempublicam nostram constituisse posteris nostris videamur. Precipue me afficit separatio Hollandiae a patria nostra. Poterunt tamen hujusmodi conditiones inter Hollandiam

et reliquas provincias intervenire, ut minus nocens vel forte etiam utilis futura sit ad utrumque Dominum in officio continendum. Quin etiam si serio hoc negocium inter Alenconium et Ordines generales agatur, non video quomodo id, quod actum hactenus est, in alium statum adduci queat, sine magno tumultu et perturbatione: nisi forte reliquae vicinae provinciae judicium Hollandiae magis quam Brabantiae et Flandriae vel diversum ab utroque sequi voluerint, tum justa conquerendi et opponendi causa esset, sed si et illae ut nuper de Gelria et Trajecto intellexi in Alenconium consenserint, oportet ut una cum aliis ejus quod conclusum est eventum a Deo patienter expectemus; is poterit et bene et male facta nostra ad suam gloriam suorumque salutem dirigere. Hac de re his diebus latius ad nostros scripsi. In summa magna nunc prudentia et cautione opus est, ut si inauguratio processerit, pacta non in communi tantum recte concipiantur, sed et qualibet provincia pro se sua bona, jura et privilegia distincte incolumia et salva sibi stipuletur, imo etiam de novo alia sibi promitti faciat, quae hactenus ad incolumitatem et salutem suam defuisse sibi cognoverit, vel in quibus nimium a rege pressa et onerata fuerit. Causa quam in initio posui me impulit, ut haec ad vos scriberem, et propter eandem rogo vos, ut quae ibi agantur singulis hebdomadis, quandiu ibi eritis, significare mihi non gravemini. Non solum apud me erunt ista secretissima, sed paratus etiam sum, super singulis cogitare meamque sententiam ad ea, prout Dominus dederit, vobis communicare. Saltem rogo, ne me ea, quae sciri possunt, celetis: quid in introitu, quid in inauguratione si ea subsequatur acta gestaque fuerint.

Magna in expectatione sumus, quo negotium illud cum Aquisgranensibus coeptum a Deo dirigetur. An bellum religionis nomine olim gestum de novo in Germania excitabitur, si forte ex eo aliqua nobis respiratio oriri poterit. Comitia indicta sunt ad Quasimodo, mirabor an etiam Ordines eo vocati sint. Malecontenti susurrant hic, nescio in qua parte finium nostrorum de spe munitionum quarundam per proditionem occucupandarum, quaeso ubi ad deputatos nostros scripseritis, ut a proditionibus, in quibus solam sibi spem repositam habent

caveant, praefectosque quos si erunt fideles esse praesertim in Doccum et in Kuner foveant et ubique disciplinam aliquam militarem instituant et observare faciant.

Bene valete optimi et amantissimi viri.

Coloniae, 16 Febr. ao. 1582.

---

58. AD ADRIANUM VAN DER MYLEN.

Köln, 25 Febr. 1582.

Salutem. Non amplius nunc consultationi locus est, quis, sed ut is, qui electus est ad nostrum bonum imperet. Quid me moverit in persona ipsius, aliquoties ad te syncero animo perscripsi, ex quibus quaedam sublata sunt, quaedam adhuc manent. Potissimum in quo me consolor, hoc est, ut persuasum habeam tantam rem sine voluntate Dei vel singulari permissione ejus fieri non potuisse. Serviet ergo hoc factum aliquo, nec dubium quin ad magnum quiddam, quod patienter una cum aliis viris bonis expectabo; utinam talibus pactis et conditionibus constringatur, ne quid in praejudicium mutatae religionis committere possit. Admodum enim timeo, ne quod pie secundum legem Dei destructum est, iterum aedificetur et in posterum prohibeatur, ne quid simile aliis in locis fieri possit. Quo facto virga Dei ab humeris nostris non tolletur. Utinam etiam statim sub initio regiminis ipsius viri aliquot graves et prudentes committantur, qui in curias omnium provinciarum inquirerent, an recte singulis de personis provisum sit, et qualis in iis sit justitiae administratio, per curias porro ad magistratus civitatum progressus fiat, et circa istos eadem animadversio habeatur. Nam nulla re magis atque ista, et autoritatem sibi novus princeps et gratiam apud populum conciliabit, estque per se necessaria.

Quid proxime tibi scripserim non ignoras, ea res me nonnihil adhuc sollicitum tenet, ne talis separatio in posterum ali-

quid incommodi patriis nostris adferat. Si tamen reliquae vicinae provinciae ut est Gelria, Trajectum, Transisulania in Alenzonium consenserint, non poterit haec res amplius corrigi. Sed si illae vestrum judicium sequi mallent, tum justa nobis conquerendi causa esset; vobis tamen non minus utile erit, quam nobis et aliis provinciis hujusmodi inter omnes pacta intervenire, ne tam duplici, quam uno regimine contineri videamur, hoc casu fortassis qualiscunque haec separatio ad continendum utrumque in officio idonea esse poterit, sed de hac re tuam expecto sententiam et consolationem.

25 Feb. 1582.

---

59. *Clarissimo consultissimoque viro* REMBERTO ACKEMA *J. U. doctori, domino et amico suo honorando. Embden.*

Köln, 25 Juni 1582.

Salutem. Probat te Dominus variis periculis et calamitatibus, quae ut serviant tibi ad mortificationem veteris tui hominis, eundem supplex rogo. Quae mihi scribis de discordiis, quae hinc inde inter diversas partes grassantur, utcunque super iis doleam, nihil tamen mirum mihi accidit; nam is spiritus, qui est vertiginis et confusionis nunc dominatur, a quo metuo non ante in commune liberabimur, quam ubi nos Dominus majori gratia et luce invisere dignatus fuerit. Ad singula modo respondere non possum, sed utinam Dei voluntas esset, ut tuae sententiae satisfieret. Nam ea est optima, et si alia, quam ista eligatur, jacientur semina perpetui mali. Habetis in civitate capita quaedam, quae fovent fecem illam, et in agro sunt nonnulli, qui plus sibi deberi putant, quam libertas innata vestratibus ferre potest, hi sunt qui et pacem et salutem communem utrinque turbant et impediunt.

Quod ad media tua attinet ea similiter optima duco, sed de

his omnibus mallem coram tecum, quam per literas agere, id quod Dominus suo aliquando tempore daturus est.

Eussumano quid respondeam ex adjunctis cognoscas literis. Non expectaveram ab eo tantam injuriam. Cum transmissis syngraphis videtur me pro fatuo habere, vel ille avaritia sua nimis excecatus est; oro Feiconem admoneas, ut omni diligentia ad immissionem progrediatur; si ibi jus mihi non reddatur, quaeram illud in camera, nec sinam pignora mea, ne ab ipso quidem comite interverti, si ipsi non vacat, vel alioquin refugiat, virtute mandati sui substitutum constituat, qui doctus et diligens sit. Honorarium liberaliter utrique solvere paratus sum, nam negocium hoc mihi prorsus cordi est. Praeter hypothecariam statui personalem actionem adversus ambos conjuges instituere, ubi intellexero, in quo statu causa sit. Ex iis literis, quas ad dominum Holtmannum dedisti, animadverto, te intellexisse, me una cum illustrissimo duce de Buillon et domino de Plessis ad comitia ordinatum esse legatum. Id verum est, utque eam legationem suscipiam, binis literis tum a serenissimo duce Brabantiae, tum etiam ab illustrissimo principe Auraico scriptis, quae plenae gratia et benevolentia extiterunt, rogatus sum, sed ea est infirmitas tum corporis tum animi mei in hac caussa, talis etiam rerum mearum status, ut impossibile mihi sit, munus illud exequi. Ita ex his causis excusavi me, in quam partem autem istud accipietur, a gratia Domini in dies expecto. Nondum enim ad ultimas meas literas responsum accepi. Nihilominus instruxi utrunque plenissime per unum ex consiliariis ipsorum de omnibus, quae in comitiis proponenda et agenda censeam, quae admodum illis grata fuisse intelligo. Accidit aliquid mirabile, quod primae meae literae, in quibus me apud illos excusavi, a Regiis interceptae fuerint, atque ad Parmensem transmissae. Sic ubique mihi Satan per epistolas meas insidiatur, sed haec satis.

Dominus Jesus velit te tuosque ab omni malo conservare. Hoc fere omiseram. Sunt mihi duo libelli transmissi Belgica lingua conscripti; unius titulus est »van der uterlicke kercke," sine nomine auctoris, alterius titulus est: »Antwort opt selve buexken," cujus auctor est Lambertus Danaeus, Theologiae professor

Leidae. In utroque multa desidero, sed ad priorem scribere non potui, quia nescio cujus sit; ad Danaeum epistolam 40 foliorum confeci, in qua omnia, quae in responso ejus sunt, examinavi. Non putassem tantos in ea ecclesia errores latere, quantos in illo libello reperi. Hanc epistolam proxime tibi communicabo, si pueri mei tantum otium habeant, ut eam describere possint. Cum omni modestia eam scripsi, inque ea pleraque fidei mysteria pertractantur.

Bene vale vir amantissime, uxori, liberis et Feiconi omnem a me salutem et amorem.

Coloniae raptim 25 Jun. 1582.

Tuus ex animo
A. A.

---

60. REMBERTO ACKEMA (*wie vorige Nro.*).

Köln, 19 Sept. 1582.

Salutem. Fortuito hunc nuncium nactus, qui itineri accinctus est paucis ad literas tuas respondere volui. Abfui per certum tempus et potione aquae ex acidula, quae est in Langenschwalbach in comitatu Catzenellenbogen nonnihil naturam meam recreavi. Super statu patriae nostrae vehementer doleo. Spero Deum tandem viscera misericordiae suae erga nos exerturum; sis quaeso bono animo, hancque crucem in te et tuis ad mortificationem veteris hominis tui patienter feras. In quacunque re ego te sublevare et adjuvare potero, ad eam me invenies promptissimum et paratissimum. Exemplum epistolae ad Danaeum scriptae transmitto 1), nondum responsum super ea accepi. Gratum mihi feceris, si descriptam a te rectori scholae Leovardiae communicaveris, ut per eum ad nostrorum quoque manus, qui veritatis studiosi sunt, perveniat. Ut recte tamen mea intelligas, opus erit libellos istos una legi

1) Dieser Brief fehlt.

quorum occasione ad epistolam illam scribendam commotus sum. Obsecro ne in immissione petenda quiescatis. Dominus Holtmannus promisit mihi, se eam apud comitem visurum. Legationem suscipere tum adversa valetudo mea, tum aliae gravissimae causae prohibuerunt, consecuti tamen id sumus in comitiis propter quod instituta erat, nempe regi Hispaniae a Statibus Imperii auxilium contra nos publice denegatum esse, quia sine scitu et consilio suo bellum coeperit, postquam nunc in eum statum devenit, nolunt se illi permiscere. Hoc responsum forte et comitem vestrum multosque alios aequiores erga nos faciet. Utinam victoria apud Lochum potiri possemus, sperarem paulatim apud nos meliorem statum. Ab Alberda nullum pretium accipere debes: dono missa sunt, sicut et tua antea. Habes ad omnes partes epistolae tuae responsum. Bene vale vir amantissime, uxori tuae a Domino salutem et consolationem. Omnes etiam mei officiose te salutant.

Coloniae, 19 Sept. 1582.

Tuus ex animo,
A. A.

---

61. REMBERTO ACKEMA (*wie vorige Nro.*).

Köln, 1 Octob. 1582.

Salutem 1). Hoc te tantum admonitum velim me ante dies credo decem literas ad te dedisse per famulum comitis de Culenburg, qui ad Mannigham in Lutzburg proficiscebatur. Illis literis adjuncta fuit epistola ad Danaeum scripta. Hic homo vel non audet mihi respondere vel indignatur. Hactenus enim talem theologiam non audiverunt. Sic enim ex amico quodam qui adfuit ei ex Antwerpia intellexi, quod non statuerit mihi respondere ob causas, quas praetexit, quae mihi indicatae non sunt. Venit mihi nudiustertius in manus meas pervitiosissimus

1) Ganz eigenhändig.

ejusdem viri libellus de adoratione carnis Christi, quam negat proprie fieri posse; adversus hunc libellum iterum paro ad eum confutationem et efficiam, ut cogatur mihi tandem respondere. Rogaram nuper, ut priorum literarum mearum copiam ad nostros transmitteres, nunc rogo, ut si fieri possit, etiam mihi unam facias, nam nimis hic mei scribendo onerantur, multique sunt, qui has literas a me postulant. Quid nunc in manu habeo rursus tibi communicabo, atque omnes literas, quas jam absolvi ad episcopum Lindanum de eodem multisque aliis fidei articulis scripta (sic). Causam meam Eussumanam toto animo vobis commendo, nam opus habeo illis reditibus ad me meamque familiam sustentandam.

Bene vale vir amantissime; uxori, domino Frederico aliisque notis et amicis omnem a me salutem et amorem. Admodum raptim Coloniae Calendis Octobris 1582.

Salutant etiam te omnes mei.

Tuus ex animo
A. A\

---

62. *Clarissimo consultissimoque viro* REMBERTO ACKEMA *I. U. doctori, amico suo honorando. Emdae, zum Hause des hern Predicant* JOHAN VAN PILSOM.

Köln, 9 Octob. 1582.

Salutem. Reversus domum ad ultimas tuas literas bis respondi. Primae meae directae sunt ad aedes Manningha in Lutzburg, alterae ad Olderssum. Ad eas, quas nunc misisti nihil habeo, quod tibi significem, quam hoc ipsum quod praesidi Frisiae et Burmanniae scripsi. Ea ordine sequuntur.

(Ex lit. Praes.) De statu patriae multa cum summo dolore audio. Quod ad bellum tamen attinet, spero in dies omnia mitiora et minora futura, postquam oppidulum Lochum obsidione liberatum sit, nec solum comes Manssveldius cum suis copiis, sed etiam exer-

citus Verdugho propter pecuniae et commeatus inopiam dissipetur, multis singulis diebus a vexillis suis aufugientibus, sed et ipsum quoque Verdugho serio de abitu cogitare ex literis, quas ad comitem quendam dedit certo cognovi. Ita spero paucos exteros in partibus illis permansuros, contra nostrates satis fortes eritis, ut posthac eos ab irruptione avertatis. In hoc solum diligenter providete, praecipue in Dockum et Harlingen, ut fideles ibi praefectos habeatis. Deinde ne libertatem vobis statuendi in et de iis prorsus eripi sinatis. Ita etiam in aliis, quae ad conservationem libertatis, jurium et bonorum nostrorum pertinent. Comitia dissoluta sunt rebus fere omnibus infectis, et utriusque partis animis vehementer inter se alienatis. In contributione pecuniae civitates consentire noluerunt, nisi gravamina earum tollerentur, quae majorem partem libertatem religionis concernunt. Sed nihil actum. Auxilium, quod imperator a Statibus Imperii contra Belgium in secunda sua propositione quaerebat, denegatum. Id quod pro nobis maximum est. Cujus gratia etiam legatio a serenissimo duce decreta erat, sed quae post excusationem meam nescio quo impedimento postea missa non fuit.

Noster hic magistratus animose edictum ediderat, de omnibus, qui non essent suae religionis ejiciendis. Inquisitores ordinati, qui in singulis parochiis multos examinarunt. Sed Lochum obsidione liberata et Deo nonnihil in partes nostras inclinante labascunt et executionem suam in miseros solum anababtistas, qui alioquin neminem laedunt omnibusque partibus aeque invisi sunt, exercent, ne non aliquid egisse videantur. Quod ipsis, ut metuo, Deus non condonabit.

(Ex lit. Burm.) Ita alacriter affectus responsum feci ad literas Lindani episcopi Ruremundensis de ecclesia aliisque praecipuis fidei articulis, scriptum illud aeque prolixum est, atque erat epistola ad Danaeum scripta. Ab hoc speraveram ad eam me responsum quoque domi inventurum, sed scripsit mihi quidam amicus, Ratela nomine, qui ipsi Gandavi adfuit deque epistola illa notitiam habebat, eum non statuisse respondere, causas illum quasdam praetexere, quas tamen non exponit; Gruyther, quem nosti, haec verba mihi Gandavo scribit: Salutem, ut suo no-

mine asscriberem rogavit me nobilis juvenis, dominus de Praet, ejus quondam paedagogus Lollius honorificam tui mentionem fecit coram doctore Danaeo, qui tua scripta subobscura judicat. Credo sane, quia fidei sunt, non rationis vel philosophiae. Verum ex his nundinis accepimus libellum ab eodem Danaeo scriptum, cui titutus est: »de adoratione carnis Christi," in eo multis argumentis ostendere conatur, Christum secundum carnem non esse adorandum. Offensus hoc pestifero libello aliam epistolam paro, et jam pro majori parte absoluta est, qua ignominiam, qua Christum afficit, aperio. Haec epistola extorquebit responsum ad utramque; videt sibi non esse negotium cum crassis Lutheranis, ergo ad respondendum forte non ita velox est. Priorem quoque libellum de ecclesia latinum accepi; eidem additae sunt literae ad Theodericum Koornhartium, quem nunc cognovi auctorem esse libelli: »van der kercke Godes," multisque in iis literis convitiis eum proscindit, quod displicere mihi, nec personae ejus convenire in epistola, quam nunc scribo, ostendam. Sed ad Theod. brevi scripturus sum, cumque eo de suo quoque libello communicaturus, unaque exemplum scripti, quod ad Danaeum dedi, transmittam, ut quomodo a me defensus sit, videat. Desidero tamen te vel tui similem amanuensem. Interea plurimum eum a me salutabis, et ut in veritatis inquisitione pergat, admonebis, neque sibi persuadeat se jam omnia assequutum esse. Haec hactenus.

Quod ad negotium meum attinet, oro illud a Feikone nostro urgeri, nam ita video necessarium esse, tum ipsi causae, tum rebus meis. Virum illum sic agere, non possum satis admirari; gaudeo, te aliquid subsidii necessitatibus tuis invenisse, donec in meliorem statum res patriae convertantur. Bene vale vir amantissime; uxori, domino Alberdae, Feiconi reliquisque notis et amicis omnem a me salutem et amorem.

Coloniae, 9 Oct. 1582.

Tuus ex animo
A. A.

63. REMBERTO ACKEMA *etc.*, *zu Lier.*

Köln, 13 Nov. 1582.

Gnad von Christo Jhesu, hochgelerter herr; Diese botschafft komt so gar unversehens, dass weder der herr noch ich 1) nit schreiben konnen, allein bittet der herr Ihr wollet ihm von allen wider schreiben, auch wie es euch ietz gehet anzeigen, damit dem herrn befohlen.

Es fahet sich ein newer handel mit dem Churfursten, der besetzt vast die heuser und Stedte. Das geschrei gehet, er sol mit den Protestirenden ein anstand haben, werde heiraten, und dannoch locum suum erhalten wollen. Das wurd dem weit in septem collibus ein grossen abzug geben, wan ihr eigne pastoren also ihr fleisch sollen essen. Rursus vale in Christo.

Datum 13 Nov. 1582.

Tuus ex animo
A. A.

---

64. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 16 Febr. 1583.

Salutem. In praesenti nihil aliud tibi significatum volo, quam cum modo dominus Holtmannus ad comitem Johannem nuncium mitteret, eum rogaverim, ut illustri Dignitati ejus imprimis te, deinde causam meam commendaret, utrumque fecit diligentissime; vides qualia adhuc sunt tempora, inque memoriam revocabis quae olim tibi de metu eo, scis qua in re, perscripsi. Quamobrem vellem tantum tibi suppeteret, ut familiam tuam sobrie sustentare posses, id quod futurum est, si Domino confideris magisque ac magis timere et honorare eum incipias, donec mutatio se obtulerit, quam non procul abesse omnium bo-

1) Dieser Brief ist von der Hand des Johannes ab Heiden, aber eigenhändig unterzeichnet von Albada.

norum spes est. Hic incipit gravissimum bellum ex quo me subducere statui, sed haereo adhuc an ascendere, an descendere debeam, de quo etiam libenter tuam sententiam audiam. Obiit magno meo dolore mense praeterito Johannes meus 1), de cujus morbo et morte alias latius. Aggaeum 2) ad Academiam aliquam in nundinis proximis ablegare animus est, ita ut nunc prorsus sim solitarius. Hortare, quaeso, Feikonem nostrum, ne desistat immissionem urgere ubi praescriptum tempus lapsum fuerit. Bene vale vir amantissime, uxori et liberis omne a me salutem. Cognatus meus qui nunc supplet vicem famuli apud me in Galliam post tempus aliquod abiturus est, postea vellem mihi de pio aliquo juvene, qui bene italice scribit provisum, si quem talem nosti rogo de eo indicare mihi non graveris. Iterum vale in eo qui nos dilexit Christo Domino et Deo nostro.

Coloniae raptim, 16 Febr. 1583.

Tuus ex animo
A. A.

---

65. REMBERTO ACKEMA.

Köln, 20 Febr. 1583.

Salutem. Habes hic omnes meas epistolas, quas ab eo tempore quo factum illud Antverpiense cognovi ad amicos scripsi. Ex quibus sententiam meam facile percipies. Mutatio jam rursus facta est, est a Flandris frustra reclamantibus Gandavensibus et a Brabantis receptus 3). De quibusdam convenerunt per provisionem, Bruxellis caetera perficientur, una etiam cum aliis provinciis. Ego nihil tam desiderarem, quam extrahi posse hoc negocium tamdiu, donec protestantes principes in armis hic adessent, quod brevi arbitror futurum esse. Nam statue-

1) Ab Heiden.

2) Das ist sein ältester Sohn.

3) Nämlich Alanconius.

runt vi electorem contra capitulum in dignitate sua conservare utrinque conantur oppida et arces occupare. Ita ut jam principia belli hic coepta habeamus. Si id evenerit, uti ex omnibus circumstanciis apparet, sperarem media oblata iri, quibus res nostrae in meliorem statum adduci poterunt. Ego hinc me ad tempus subducere statui, cum enim nunc solitarius prorsus existam, parum refert, ubi egero. Intelliges enim ex aliis literis, quomodo Johannem meum praeterito mense amiserim et filium meum ex nundinis alio ablegabo. Eodem ergo illum comitabor, postea, ut promoveam nonnihil clientum meorum causas, conferam me Spiram, ibique morabor usque ad Junium, atque inde ad acidulam illam revertar, cujus aqua anno praeterito usus sum, ut videam num prorsus a malo meo liberari queam. Curatione illa absoluta, prout ut tum rerum status hic et in Belgio se obtulerit, coram Deo deliberaturus sum, quo me conferre debeam. Animus meus fere eo inclinat, ut Trajecti domicilium meum eligam. Quod ad privata tua attinet, perscripsi pauca proximis meis literis. Quaeso ad exiguum adhuc tempus patientiam habeamus, nosque pacis tempori, quod instare videtur, reservemus. Bene vale, vir amantissime, uxori et liberis omnem a me salutem et amorem. Causa mea contra E. 1) sit vobis commendata, si quas ad me dederis literas ad aedes solitas dirige; inde ad me diligenter procurabuntur. Literas tibi promissas jampridem transmisissem, si non aliis rebus scribendis amanuenses mei occupati essent. Iterum vale in eo, qui nos dilexit Christo Domino et Deo nostro.

Coloniae, 20 Febr. 1583.

---

66. REMBERTO ACKEMA.

19 Jan. 1583.

Die Jovis praeterito cum tyrranicum illud factum intellexis-

1) Eussum.

sem in hunc modum ad te scripseram; vos vehementer contristatos et perturbatos esse non dubito, at quia hoc jam ante vel simile aliquid ex gratia Dei praevidi, non solum id aequo animo fero, sed etiam laetor tam cito patefactum esse. Longe nunc majorem spem habeo ut malis nostris Deus finem imponat, quam antea. Nam in eo persuasus semper fui, sicut ex literis meis olim cognovisti, non esse Dei voluntatem, ut illa familia exaltaretur vel nobis imperaret, et tamen ob hunc principem quam infinitas calamitates pati debuimus, imo quam non ipsimet alii aliis hostes fuimus, victorias volentes saepe amisimus, ut extrema tandem necessitate coacti ad egregium illum ducem confugeremus. Quod ignoscat Deus iis qui eo scopum suorum consiliorum direxerunt, quique authoritate praediti aliorum saniora Deoque gratiora consilia respuerunt et superarunt. Sed de his frustra jam conqueror. Utinam Ordines nostri posthac magis ad Deum, quam ad homines respicere discant, vel si omnino homines negligendi non sint, placeant illis potius, qui sunt ex suo proprio sanguine, quam qui ex alieno, qui pii et virtute prediti sunt, quam qui athei et improbi sunt, etiamsi potentia et nobilitate omnino impares existant. Et scriptura ostendit et astra significant tempus instare, quo pietas et justitia regnabunt. Quapropter solos reverentes sui respiciet posthac Dominus, alios omnes vero e medio tolli oportet, exsiccabitur magnum illud flumen Euphratis (bello, peste, fame) ut praeparetur via regibus ab ortu solis, hoc est, piis et christianis magistratibus, ministrisque ecclesiae Dei. Id unum nunc vos admonitos et rogatos velim, ne ulla promissione vel ullius periculi metu ad eum recipiendum induci vos sinatis, nam si hoc factum fuerit, omnino metuo illustr. principi Auraico, quem jam quarto Deus admonuit, suum ipsius non hominum negotium agi, deinde vobis omnibus, qui rerum gubernacula obtinetis exitiosum finem a Deo imminere, nec tamen ille vel ei alio similis Dominus noster mansurus est, modo non prorsus a Deo rejecti simus. Non sum quidem propheta nec prophetae filius, attamen, si opus est, ex sacra scriptura sane intellecta et ex conditione temporis, in quo sumus, manifeste id quod dico ostendere potero. Praestaret nos quasi in interregno aliquo

permanere et sub consilio insignium et proborum aliquot virorum regi donec Deus ipse viam monstraret ad aliam formam reipublicae suscipiendam. Et nunc per hunc electorem, si ipsi, ut dicitur, tres alii seculares electores subsidio adesse volunt, occasio offertur, tum cum illis tum etiam cum aliis principibus protestantibus 1) foedus ineundi salva nostra gubernatione et libertate. Has literas ut supra indicavi jam ante conceperam atque etiam occluseram, sed postea a mittendo me continui, donec certius quid cognoscerem. Nunc vero ad tuas literas responsi loco transmittere eas volui. Expectabo jam avide secundas tuas, ut intelligam ex iis, quid consilii capturi sitis, et in quo statu negocium illud nunc consistat, an etiam Herodes et Pilatus in idem sint conventuri. Dissipet Dominus gentium consilia, nostrique tandem misereatur ad magni nominis sui gloriam. Amen. Quod hic coeptum est non potest sisti, nam jam Saxo de Lauenburg choriepiscopus nomine capituli hostilia multa agere incipit, sed ab electore expectatur dies conventus statuum hujus dioeceseos, qui 27 sequentis agetur. Circulorum conventum dicunt propter hunc in Febr. rejectum esse. Conventus ille statuum poterit vel bellum vel pacem dare, de quo tibi plura proxime scripsi. In hoc conventu omnia contra electorem conclusa sunt 1). Dat. 19 Januar. 1583.

---

67. AD AETIUM ISBRANDI.

8 Febr. 1583.

Salutem. Quae nunc dominos deputatos nostros scire expedit ea binis literis jam ante ad insignem quendam virum perscripsi 2). Harum literarum exempla transmitto et nonnihil hic labori meo, qui alioquin undiquaque satis magnus mihi ab amicis exhibetur, parcam. Utinam nunc impetrare ab omnibus

1) Von Albada hinzugefügt.

2) Albada fügt an Ackema hinzu: „Tua epistola hic oblivione omissa est."

vobis possem, ut majori concordia negocia una tractare inciperetis, nam nova vobis nunc adest occasio ex singulari Dei gratia, omnia ea, quae ad patriae salutem pertinent recte ordinandi et constituendi, sed quamdiu separata consilia aguntur prout ex literis tuis intelligo, nec illa in omnibus consentiunt, tandiu quaecunque agetis ad majorem alienationem et confusionem servient. Electio Alanconii, quae semper animo meo adversa fuit ad silentium me adegerat, in dies expectantem, quo Deus consilium illud ordinum directurus esset. Nunc denuo sollicitus sum, an eodem relabentur, vos tamen nolim judicium vestrum plus quam vicinas provincias, sicut olim factum fuit, praecipitare, sed potius illis vos quam ulterioribus accommodate. Imo quam praeclara occasio nunc oblata est ab omni parte ejusmodi media inveniendi et constituendi, quibus pax et tranquillitas inter vicinas provincias salva cuique sua libertate ad bonum ex Dei voluntate restituatur. Qua de re alias plura, ubi cognovero, quo ordinum consilia et judicia modo inclinabunt.

Datum 8 Febr. ao. 1583.

---

68. *Ad praesidem* AYSMAM.

7 Febr. 1583.

Adjuncta literarum exempla, quae etiam deputatis nostris communicavi, ejus loco erunt quod hoc tempore scribendum duxi. Nunc apertius tibi indicare audeo, cur et priorem legationem ad comitia et hanc secundam a me removere conatus sim. Calculi dolor tum temporis satis erat gravis, sed non tantus, quin legatione illa fungi potuissem, verum obstabat conscientiae scrupulus, ne ejus imperium approbarem et confirmarem, de quo certo persuasum habebam Deo non placere et propterea etiam non duraturum. Eadem causa in secunda hac legatione militavit, quamquam nisi istud modo intervenisset, difficilius me ab ea excusare potuissem. At si ordines non receperint eum, nihil illi mihi sunt impositari, quin id libenter

et prompte subiturus sim. Quod in ultimis literis meis metui, id jam fieri incipit, nam altero die, quo ista scripseram chorepiscopus Saxo de Lauenburg, oppidulum et arcem Keizerswert occupavit. Elector Bonna discessit et nescitur, quo abierit (suspicamur autem Dilenburgum), relicto fratre ejus Carolo ibidem in praesidiis, nec arbitror quod ante se ostendet, quam copias suas paratas habeat, quae undique in Germania colligi et praeparari dicuntur. Magna me spes habet, quod hoc bellum viam nobis praeparabit, quibus ad pacem tandem per gratiam et misericordiam Dei perveniamus.

Datum 7 Febr. Ao. 1583.

---

69. *Litterae* ADRIANI MYLII AD ALBADAM.

Antwerp., 31 Jan. 1583.

Salutem. Binas tuas literas quas post acceptum de ducis incepto nuntium accepi, quibus jam in procinctu in Hollandiam profecturus respondeo, quae res me breviorem in scribendo faciet. Pie tu quidem et prudenter mones atque ego etiam in ea cum sententia Dei voluntati hoc negocium esse committendum, de qua si constaret omnibus tam periculis quam commodis postpositis sequendam esse judicarem. Sed ubi de ea certo non constet, cavendum est, ne dum nimium propensi in unam sententiam simus, temere religionem et infinitos, qui religionem sequuntur, hostium proterviae et libidini objiciamus. Status controversiae praecipue in eo versatur, an cum Hispano vel Andegavensi transigere praestet. Hoc enim pontificii jam fere evicerunt, cum Hispano agendum esse, ad hoc autem pervenire non poterunt, nisi primum de Andegavensi rejiciendo populo persuasissent, adeo ut in eo jam nobis plurimum laborandum sit et vix video an obtinere poterimus, ut eam opinionem vulgo, penes quod jam omnis potestas est, eximamus, Hispanum scilicet recipiendum esse. Habemus literulas interceptas, quas unus ex iis, quas hic permixtim habent, ad tri-

umviros illos, qui Hallae subsistunt, videlicet Melunensem fratrem principis de Pynoy, Montigni et Rassing perscribit, se cum suis artificio suo hoc effecisse, ne ordinum legati iterum ad Andegavensem reverterentur, sed res ad populum rejiceretur, et verum dicit. Hoc autem facto putat optatum finem brevi consequuturum; cum Hispano, ut scis, transigi non potest, nisi cum excidio religionis et restitutione regni Antichristi. Hoc igitur omnibus piis rejiciendum esse judico; restant duo, unum ut nostris viribus nos defendamus, alterum ut cum Andegavense transigamus. Prius si rerum circumstantias consideremus, amplecti non possumus, nisi statim plurimas civitates atque etiam nonnullas provincias hostium voluntati exponamus; posterius tale est, ut ea incommoda secum ferat, quae tu perscribis; ita tamen ut ejusmodi conditiones adjici possint, quibus ille non reluctetur et religio tutiori loco, quam ante esse possit. Haec igitur voluntati Dei permitto neque in uno accipiendo neque in altero respuendo minis sum vehemens.

Antwerpia, ult. Jan. 1583.

---

70. *Responsum* ALBADAE *ad istas litteras.*

Köln, 15 Febr. 1583.

Salutem. Cui concredideris literas tuas ultimas nescio, sed redditae mihi sunt ab affine meo tuoque cognato Mosenbruch. An non autem prius apertae et lectae fuerint, multum dubito. Cujus respectu et ob alias olim literas meas interceptas timidior ad scribendum sum factus, nihilominus continere me non possum, quin ad tuas pauca saltem respondeam, quae tibi prolixae orationis vice erunt.

Voluntas Dei aut revelatione aut ex scripto Dei verbo cognoscitur. Ad prius hodie non attenditur, nec pro eo quisquam orandum esse vel docet, vel putat, quia non credimus internas loquutiones et responsiones a Deo hoc tempore fieri et dari, seu

fieri et dari opus esse. Quamobrem, si alius aliquis simpliciori gratia et fide praeditus, dicat sibi hoc aut illud revelatum esse, ei non modo nulla fides adhibetur, sed etiam ab eruditioribus et politicis risui et sannis excipitur. Non cessat tamen Dominus pro sua misericordia inspirare animis vulgi minus opinionibus humanis corrupti, quae sit sua voluntas, sed et haec inspiratio et vulgi vox a potentibus et eruditis contemnitur et rejicitur: cumque super inspiratione illa pauci ex iis judicare queant, per alias subtiliores rationes et in specie pro mentis humanae captu et quaesitionis sui innatae convenientia probabiliores, a vera sua sententia facile vulgus abducitur. Itaque de voluntatis Dei in hoc negotio cognitione, quae ex revelatione est, tacere cogar. Quamquam non desint, qui dicere bona conscientia audeant, scire se per istum modum, nec ab initio Alanzonium eligi debuisse, multoque minus nunc, cum animus ejus manifestus a Deo factus est, recipiendum esse: animus scilicet talis, qui una cum suo patre nihil quam oppressionem veritatis et tyrannidem in omnes subditos meditatus est, ut omnino ex hoc eventu dicere nobis necesse sit, in illius electione graviter ab ordinibus peccatum coram Deo fuisse, longe autem gravius ab iisdem peccatum iri, si postquam Deus offensam hanc clementer iis patefecerit, eodem relabi instituerint. Dixi autem coram Deo ordines peccasse, idque ob hanc caussam, quod coram hominibus graves causas habuisse videantur, cur illum potius, quam alium eligendum censuerint. Simul etiam libenter agnosco cum idem mihi tum temporis, quod nunc facis, de divinae voluntatis incertitudine moveres, non ausum me fuisse, adeo libere eam profiteri; at nunc, animo et intentione Gallorum detecta, quam necesse est omnes pios fateri, Dei voluntati adversari, ab hujus incertitudine, an amplius excusationi locus sit haereo. Imo multo magis metuo, ne receptione illius, qui facto ipso jam depositus est, Deum ipsum tentare incipiamus, an nimirum possit nos aeque sub eo, quem hostem et inimicum suum et suorum declaravit et quasi aperte in oculis omnium condemnavit, quam sine eo defendere et tueri, ex quo quid aliud sequi poterit, quam ut novis quaesitis et adhibitis mediis novis calamitatibus obruamur.

Porro quod ad voluntatem Dei attinet, quae ex scripto verbo cognoscitur, quorsum opus est apud te verba facere, qui non ignoras, quam graviter semper Israelitae et Judei reprehensi et puniti fuerint, cum auxilium suum vel apud Aegiptios vel Assirios atque etiam Romanos quaesierint. Nec alius etiam protectionis illorum finis fuit, quam qualis hic destinatus erat, nisi per gratiam Dei nimis cito patefactus et impeditus fuisset, sed forte aeque tibi haec incerta videbuntur, quam priora, quod illorum alius status fuisse videatur, quam noster: Alius etiam finis noster et alius Israelitarum; an alius status longiorem requirit tractationem, attamen dum ad doctrinam et facta nostra considero, utrobique ministerium est literae et legis. Isagogae vel paedagogiae sunt in quibus versamur. Ergo simplicem etiam literam et legem sequi nos oportebat, sed hanc gravius transgressi sumus, quam illi, propterea, quod non solum alienum protectorem, sed etiam alienum Dominum elegerimus. Quod ad finem attinet, hunc video praecipuum esse, ut ecclesiis, tam in Gallia, quam in Belgio pax et tranquillitas acquiratur. Aut ecclesiae illae amplius aliquid sunt quam dixi, id est, novae prorsus sub ministerio Spiritus Sancti collectae, et mirabor an impulsu ejusdem Spiritus ad defensionem earum talis eligi debuerit. Ignorabatur id tum temporis at non nunc etc. Exspectabimus pacem et non erit bonum tempus medelae et ecce terror etc. Aut similes sunt Israelitis, tum idem finis est utrisque. Hic jam quaero an alterutris alienum caput, alienas religiones suis ecclesiis ordinare et adjungere per legem licuerit. Quod si etiam altius ascendere velimus, exemplo sumpto ab antiquo Babilone: quemadmodum ibi Deus ad liberationem suorum Persas et Medos, ut eam invaderent et vastarent, incitaverit, ita etiam Deum nunc quosdam excitasse dicere possumus, quibus ad liberationem electorum inter omnes partes et ad reaedificationem templi sui incumbat spiritualem Babilonem destruere. At hoc si verum est, uti sane est coram Deo, an potuerit vel debuerit aliquos ex columnis istius Babilonis eligi et ordinari, cujus est non destruere, sed conservare. Putabatur utramque religionem conservaturus, sed hoc adversum est Dei consilia, quod tendit non ad conservationem veteris

Babilonis sed ad reaedificationem civitatis suae novae Hierusalem. Ergo nullas hujusmodi transactiones et concordias amplius ferre potest. Id quod et hic brevi comperiemus. Ideo, ideo, inquit propheta, quod seduxerunt populum meum dicendo pax et non fuit pax, et ipse aedificabat parietem, et ecce ipsi complanabunt cum luto infirmo; dic ad complanatores luto infirmo casurus est paries, erit imber inundans et dabo lapides grandinis, qui corruere facient parietem, et ventus turbinum scindet illum. Ad conservationem eorum, quae hic dico, ne graveris quaeso, in memoriam revocare, quae olim tibi diversis literis significavi et praecipue illis, quae ad te 8 et 10 Julii an. 81 dedi. Non audeo hic omnia repetere, sed obversatur mihi perpetuo judicium Dei contra mundum et precipue contra columnas praedictae spiritualis Babilonis, ergo illo judicio vigente, sicut prae oculis est, non potest nobis ab ullo principe, qui huic Dei judicio obnoxium se reddiderit, quicquam, quod ad pacem pertinet, evenire, sed omnia, quae Dei irae et vindictae sunt, quorum miseros subditos una cum iis participes fieri necesse est. Judicium est Jehovae cum gentibus etc. Ecce malum egreditur a gente in gentem etc. Jer. 25. Quinetiam properat Dominus in hoc negocio finem facere, ergo tam mirabilia consilia et facta patefieri et evenire sinit, quae omnem humanum captum excedunt et non nisi suggerente et instigante principe daemoniorum cogitari ac perpetrari queant: eademque mirabilius adhuc per suum filium electorum Dei ducem eludi et enervari facit. Cum tales ergo eventus existant, etiamsi nullam revelationem aut scripturam haberemus, periculosum esse puto, si adhuc voluntatis Dei incertitudo praetendatur. Quod si etiam cordium essemus cognitores, inter eos, qui aliquanto Dei timore praediti sunt, quam pauci sese offerrent, qui bona conscientia receptionem ejus approbabunt. Qui nunc intelligit conscientiae originem et efficaciam cum timere oportet ne eventus novus nostris votis et optatis respondeat. Magna vis est conscientiarum et quo plurium eo magis res timenda est, sed sicut parum ad Deum ejusque opem respicimus, ita conscientiarum exigua est aestimatio.

Ais: statum controversiae in duobus versari etc. Quod de uno tu judicas, idem ego de utroque; sic ait Dominus Jehova: amove sidarim istam et tolle coronam, nec haec nec ista erit, sed eum qui in depressum abiit exalta et eum, qui altus est deprime. Perversam, perversam, perversam reddam illam, etiam haec non futura est, donec venerit is, cujus est jus ipsum et tradam ei illud.

Utinam hoc quam citissime eveniat, interea quod ad me attinet, quod vos amplecti non potestis, id ego amplecterer. Utrobique video mala, sed praeponderant illa infinitis partibus, si aliter fiat. Amittetur iterum jus, quod benigne Deus restituit, conventa de novo facta nec servabuntur nec servari poterunt; amor et fiducia nunquam redintegrabitur nec redintegrari poterit, bellum ita instituetur, ut vastatio magis ex parte nostra futura sit, quam ex parte hostium. Ita enim sibi expedire putabit, simul etiam suae ad vindicandum cupiditati satisfaciet. Recursus tandem ad priora et propterea quid vis potius quam illud. Res eo in Germania adacta est, ut non solum partes protestantes foedus jam novum inierint, sed etiam ad arma venire hic eos quam citissime necesse est. Idem brevi futurum est in Gallia. Quid si ergo foedus utique cum illis ineatur? Germani nihil libentius visuri sunt, et facile regina Angliae in idem foedus consentiet. Nescio, quomodo mihi foederis istius est suavis cogitatio. Quod si etiam nos inter nos consentientes essemus, nihil firmius propriis nostris viribus: sed consilium illud de Gallo semel animo conceptum omnes pias et bonas rationes intervertit. In causam illius consilii inquirere mihi modo non libet, sed utcunque nunc media deesse videantur, tamen ad circumstantias non rerum nostrarum, sed rerum Dei respitio, procurabit ipsemet paulo post talia per quae non tantum malis nostris finis imponatur, sed et bona nobis ab ipso destinata, hoc est, ut sedem ibi ecclesiae suae constituat, quae ab hodiernis coetibus gratia et luce plus quam coelum et terra differet consequamur. Elevabit vexillum in nationibus, congregabit profugos Israel et dispersas Iehudach congregabit a quatuor angulis terrae etc. Id cito a Deo futurum esset si non in infidelitate nostra impediretur. Haec ad literas tuas respondere

volui, quae ut a me in bonam partem accipias, rogo. Citius in partes vostras ubi latitare possem, quam quo suades, secederem, quod bellicis negotiis interesse nequeam. etc.

Coloniae 16 Febr. 1583.

---

71. *Ad dominum* DAVIDEM SAMUELIS *fratrem.*

Köln, 12 Jan. 1583.

Salutem. De morte charissimi ac conjunctissimi nobis fratris in Christo Jesu Johannis Heideni arbitror jam pridem tibi per viduam paris sanctae memoriae doctoris Steintgen, a qua hoc literis meis petieram significatum esse. Quantum dolorem ex morte ejus perceperim, quanto etiam solatio et auxilio humano orbatus sim, tu ipse, qui tot annorum arctissimam inter nos consuetudinem nosti, facile aestimabis. Dum esset in medio labore in Psalmos commentandi etiam eousque pervenisset, ubi sanctissimi viri V. C. et C. S. 1) commentari desiissent, male habere coepit, 19 vero Decembr. gravis eum laterum dolor occupavit. Consulto altero die medico Birckmanno statim illi vena incisa fuit, et remedio contra dolorem illum adhibito, postea nunquam a febri liber fuit, quam medicus hecticam appellabat; continebat tamen se extra lectum, nec ab exercitiis suis piis ne de nocte quidem desistebat. Nam nulla nox fuit usque ad 6 Jan., qua non se ad orandum induerit, et de die surgebat semper examinans et corrigens eam epistolam, quam contra libellum Lamberti Danaei de adoratione carnis Christi scripsi; ajebat mihi quodam die se mandatum a Domino accepisse, ut in ea epistola mecum laboraret sibique persuasum quasi habebat, se per illum laborem valetudinem suam recuperaturum. Itaque nemo illum ad majorem quietem commovere potuit et colloquia amicorum, ne in eo labore impediretur, detrectabat, partim etiam quod prae ariditate linguae difficulter loqueretur.

1) Valentinus Cratoaldus und Casparus Schwenckfeldius.

Eodem sexto Januarii die mane inter quartam et quintam vivum quoddam habebam insomnium, quod tale erat: Currebat in cubiculo meo avicula quaedam supra modum speciosa, cujus collum non aliter mihi apparebat, quam si aurea corona cinctum esset; eam aviculam manu ego mea comprehendebam, sed postea evolabat e manu mea. Non excedens tamen cubiculo meo rursus eam comprehendi. Miratus super pulchritudine aviculae cogitabam mecum: haec avicula, quia adeo pulchra est, hactenus non libera fuit, sed ad alium pertinuit, non licebit ergo tibi eam pro tua servare, sed debes ei, cujus fuit, restituere. Respiciens video in vicino quodam loco caveam, quae sic facta erat, ut avicula inde exiret et sibi ipsi duabus situlis cibum et potum attraheret. Cogitabam statim mecum, erit avicula istius, cujus est cavea illa. Nihilominus licet animus meus reluctabatur, nolui dimittere aviculam eamque cum libro quodam sub brachio meo recondebam forasque exiens, summo mane veni in latissimam et elegentissimam plateam; in ea obambulans primum in mentem meum veniebat, quid homines essent cogitaturi, quod tam mane ibi incederem. Deinde ad librum et aviculum meum intendens, librum sed non aviculam meam inveni. Ibi dolore correptus admoneor, ut in coelum respiciam; illud ergo conspicatus totum splendissimis astris plenum apparet, quibus visis, cessabat dolor amissae aviculae: statimque evigilabam.

Animadvertens, quo somnium meum tenderet, descendi ad fratrem meum eique ordine illud narravi: putare me ipsum esse aviculam illam; primam avolationem significare absentiam ejus in Germania, secundam mortem ejus. Attractione cibi et potus per duas situlas labores ejus in litera. Astra gratiam futuram et pro uno fratre Deum mihi infinitos daturum denotare. Haec cum lachrimis ei exponebam. Nihil ad ea respondit, sed rogabat, ut erigerem se et thorace induerem, quo facto in lecto sedens petiit precationes viri Dei et Psalterium, jussisque nobis exire orabat fere per horam. Postea totum se vestiri fecit, volensque ad inceptum laborem redire, non potuit legere amplius nec calamum moderari. Itaque exutus iterum decubuit, nec postea lecto surrexit, sed de die in diem infirmior factus est.

Porro die octavo ejusdem mensis Jan. sub noctem saepius deliquium animi patiebatur, cumque hora 2 noctis foeminae, quae tum vigilabant, me excitassent metuentes ne exspiraret, accessi et una etiam filius meus. Ibi cum aliquoties verba illa pronunciarem: »Domine Jesu suscipe spiritum meum" et similia, quaereremque ex eo, an non Dominum Jesum praesentem sentiret in corde suo, annuebat et complicabat, attollebatque manus suas in altum, tandem jussit se erigi et apprehendit manum meam dexteram sua manu dextera, et manum filii mei dexteram, qui stabat ab altero latere sua sinistra, et motis nonnihil labris, loqui enim non poterat, quaerebam ex eo, num nos Christo Domino commendasset, annuebat. Deinde detrahebat collo imaginem Christi, quae donata illi fuerat olim a viro Dei: nunquam enim illam in morbo a collo suo deposuerat, quam subinde osculabatur ac habente jam in manu, foeminae astantes (nos enim ambo prae lachrymis loqui non poteramus) quaerebant, an mihi illam datam vellet, renuebat, sed respiciens ad filium illi eam porrigebat; postea in digite suo annulari quaerebat annulum suum, quem ex tribus parvis annulis confectum gestare solebat, sed is exciderat digito suo, videbatur ejus animi esse, ut eum mihi daret. Relapsus deinde in deliquium animi recubuit et ita conflictans tum morte jacuit usque ad tertiam horam pomeridianam, his verbis plerunque utens: »Ach Herr, Ach Herr Jesu," circa extremum finem in ipso quasi momento mortis complicatis et sublatis manibus in coelum, leniter exspirabat. Tertio die corpus ejus honeste sepelivimus. Habes, vir amantissime, breviter et morbum et mortem Johannis nostri, quae sine multis lachrymis scribere non potui, eademque ut fratribus ipsius atque etiam fratri tuo domino Samueli indices rogo etc.

Coloniae, 12 Jan. 1583.

72. *Clarissimo ac consultissimo viro* REMBARTO ACKEMA, *I. U. doctori, domino et amico suo honorando. In Lier.*

Frankfurt, 31 Maerz 1583.

Salutem. Literas tuas, quae scriptae sunt 3 Martii, eas ego hic Francofurti hesterno die primum accepi. Ad quae in iis responderi tibi postulas, id feci in prioribus meis, quas jampridem ad te dedi, diligenter, easque literis Olderzumano scriptis incluseram, quas spero fideliter tibi esse redditas. Ex bello, quod in his partibus oriri et moveri inter Catholicos et Protestantes serio incipit, spero media nobis oblata iri, quibus tandem ad pacem veniamus. Apparatus Protestantium major est quam putatur, de qua re alias tibi latius scribam. Contra literas dominae ab Eussum generoso comiti nonnihil respondi, idque latine, cum Germanum meum oratorem et scribam 1) jam amiserim. Item ipsi matronae respondi ad literas, quas illamet ad me dedit. Quarum literarum exempla Friderico post mittam, cum nuncio properante otium nunc describendi illas non habuerimus. Quod ad me attinet, nonnihil hac aestate peregrinari statui, ut videam, quo hoc bellum Germanicum inclinare velit. Spirae me ad tempus continebo, deinde repetam acidulam, cujus aquae potione anno praeterito feliciter usus sum, unde me ad aliud balneum conferam, ubi amici nostri habitant, ac cum illis de reliquo vitae meae genere et de domicilio eligendo deliberabo. Istud, quod tu suades, est animo meo quoque gratissimum. Sed an tempus adhuc sit descendere haereo; ubicunque fuero, non desinam te literis meis invisere. Idem ut tu facias rogo, nec necesse habes alio eas mittere, quam ad consuetas aedes meas Coloniae. Si Dominus dederit, uti firme brevi futurum spero, quo propius convivamus, idem quoque dabit, ut alter alteri plus auxilii et solatii quam nunc adferre possit. Bono quaeso animo simus et in Dominum nostram curam rejiciamus, is neces-

1) Johannes ab Heiden.

saria nobis nostra procurabit, modo eum toto corde timeamus et diligamus. Quem mihi in scribam commendasti, ejus scriptura mihi in neutra lingua satisfacit; est et alter mihi a licentiato Eppaeo 1) in Olderssum commendatus, cujus manus melior est, qui est ex familia Cuenders, de ejus aetate et indole aliquid mihi indicato. Mallem enim nostratem quam Germanum, modo idoneum habere queam. Bene vale, vir amantissime, et uxori ac liberis omnem a me salutem et amorem. Opto ut alter alteri in hac peregrinatione vestra consolationi sitis. Gratia Domini Jesu perpetuo adsit vobis.

Francofurti, ultimo Martii 1583.

Tuus ex animo
A. A.

---

73. REMBERTO ACKEMA.

Frankfurt, 1 April 1583.

Salutem. Scripsi nudiustertius ad te per nuntium quendam. Item ad generosum comitem Johannem et ad uxorem domini ab Eussum. Harum literarum copias nunc transmitto, ut sciat Fridericus noster, quid utrique responderim, et quid petam ab utrisque fieri. Quod si nihil ex his impetravero tum oro ne desistat pro justiciae administratione instare, quam spero illustrissimam Dignitatem ejus mihi non esse denegaturam, ne mihi

1) Georgius Eppen empfiehlt den Sohn des Groninger Patriciers Bernhard Coners, dessen Vater Albert Coners, Konsul in Groningen war. Bernhard Coners lebte als Verbannter in Uphusen bei Emden. Von dem Empfohlenen schreibt Eppen am 17 April an Ackema: „Adolescens bonae indolis est et modestus, nescio num vigesimum aetatis annum impleverit."

Vgl. Gabbema, epistolae p. 764.

Eppen adressirt an Ackema „Graeflich Oistfrieschen Commissarien."

jus meum contra omnem pietatem et aequitatem pereat. Reliquas epistolas, quas olim tibi promisi ad Dominicum a Burmania transmisi, qui Harlemi agit. Inveniam medium quomodo inde eas habere poteris, nisi praelo ab amicis qui ibi sunt, committantur. Bene vale vir amantissime una cum uxore et liberis. De adolescente illo Cuenders, vel si quis est adhuc alius magis idoneus, rescribe mihi quam citissime poteris. Quinetiam apud me habiturus est servitium, sed opus habeo aliquo' qui bene pingit, vel qui tale principium in scribendo posuit, ut brevi tempore manum suam meliorem reddere queat. Item qui sit ad pietatem et virtutem proclivis. Cupio prima commoda opportunitate cognatum meum 1), qui nunc mihi famuli loco est, in Galliam ablegare. Iterum vale in eo, qui nos dilexit Christo Domino et Deo nostro.

Francofurti, Calendis Aprilis 1583.

Tuus ex animo
A. A.

---

74. *Ex literis 'ad* BURMANNIA *datis.*

Wormatiae auxilium electori Coloniensi ab omnibus Protestantibus conclusum est, et apparatus major est, quam putatur. Qua de re alias lacius, non minus enim commode Spirae ad te, quam Coloniae scribere potero. Ex hoc bello forte aliquid ad nos boni redundabit, quare et nostram patriam et reliquas quoque provincias optarem lente (tu scis qua in re) progredi, donec appareret, quo Dominus hoc bellum directurus sit. Tanquam per speculum praevideo aliquid, sed quod nondum aperire audeo. Hujus morae consilium si ita tibi videtur, poteris vel praesidi Aysma, vel alicui ex amicis tuis communicare. etc. Datum ut supra.

---

1) Vermuthlich ein Mitglied der Familie Wiarda.

75. *Ex literis ad uxorem* CHRISTOPHORI EUSSUM.

Min schwarigheit, warumb iek jetzunder wederumb alhier komen bin, umb die Quirbrunne in Lange Schwalbach, welches water sonderlich tegens die steen gueth is, to besuecken.

Latsten Martii 83.

---

76. REMBERTO ACKEMA (*wie nó.* 72)

Speier, 13 Mai 1583.

Salutem. Quod scribam hoc tempore, vir amantissime, nihil singulare occurrit. Grata mihi est tranquillitas, qua hic fruor, quod nimirum non quotidie miserias nostras audiam. Amici tamen non sinunt, me prorsus earum ignorantem esse, sic nuper a primariis quibusdam viris consultus fui, sed proh dolor exiguum est, quod praestare possum, atque id quod est omnes fere rejiciunt. Animadvertunt me recte illis olim consuluisse, expetunt igitur rursus 1) consilium meum, sed res in eum statum venit, ut emendare errata nostra nemo nisi solus Dominus possit. Quid tamen iis rescripserim ex adjuncto exemplo cognosces. In hoc bello Germanico aliquod medium et solamen expecto, sed lente progreditur, et adhuc omnia pro pontificiis laeta sunt. Mirabor tamen, an sic Dominus inceptum illud electoris derelinquet, adhuc exigua auxilia apparent, et a praecipuis magis denegata quam decreta esse dicuntur 2). Fiet tamen, quod Deus destinavit, et hic forte accidet, quod plaerunque in Dei negotiis fieri solet, ut nunquam progressum habeant, nisi prius a Sathana et hominibus bene cribrata et oppositionem passa fuerint; secus vero est in negotiis, quae Sathan per suos exequi conatur. Hoc Deo commendemus. Con-

1) Eigenhändiger Zusatz.

2) Eigenhändige Randnotiz: „Jam aliqua apparere incipiunt."

cionator Pilsum errat in eo, quod Coornhartium defendendum susceperim. Nam ejus errores vel potius errores libelli istius »van der uterlicke Kercke" non minus aperui et confutavi, quam errores Danaei. Quas literas ad ipsum Coornhartium scriptas doleo non posse me nunc tibi communicare. Scio, quod non minus tibi placerent, quam priores. Coornhartius etiam suos errores et satis graves habet, quod in omni homine fieri necesse est, qui Christum Sanctumque Spiritum non novit, sicut ille etiam nondum novit, sed non est vir malus et multo minus proditor, nisi per calumniam ab adversariis suis opprimatur. Quo plus taceas eo melius est, nisi ad loquendum sentias a Spiritu Sancto te impelli, veritas nostra nusquam adhuc locum reperit, singulariter vero nulli parti magis, quam illi quam nosti, odio est. In causa mea expectabo, quid mihi vidua ab Eussum responsura sit ad meas literas. Interea vos quantum poteritis promovere eam non desistetis. Nova, quae mihi significas, contraria hic accepimus et sane arbitror, Gallos plus in illis locis daturos operam, ut se de Antverpiensibus vindicent, quam ut eos a vicinis hostibus liberent. Misereatur tandem Deus nostri, cui soli relicti sumus. Amen. In ejus quoque gratia vive et vale cum omnibus tuis. Da operam, ut filius tuus fundamenta sua bene addiscat, postea cum filio meo adjuncturus sum, ut apud eum adolescat et in studiis suis progrediatur. De Theoderici 1) Coenders filio responsum tuum expecto.

Spirae, 13 Maii 1583.

Tuus ex animo
A. A.

---

77. *Ad* CAROLUM UTENHOVIUM, *consulem Gandavensem.*

Speier, 1 Mai 1583.

Salutem. Nobilis praestantissime domine. Quas literas ad

1) Dass hier ein Irrthum vorliegt ergiebt die Anmerkung 1 Seite 126.

me Gandavo 31 Mart. stylo novo dedisti, eas ego hic Spirae 28 Apr. stylo veteri primum accepi. Quod a me scire desideras, periculosum est literis committere. Quin et res ab eo tempore, quo literae tuae scriptae sunt, in eum statum venerunt, ut justae nostrae sollicitudini vix ullus amplius locus sit. Quodque majoris adhuc momenti est, sub hoc Dei judicio quod contra nos et totum mundum coeptum est multa plura se offerunt, quibus instruimur, quid fugere quam quid amplecti nobis expedit. Nihilominus non possum omittere, quin aliquid literis tuis respondeam. Inprimis vero in genere te scire velim, metum, quem olim ex literis meis cognovisti, nunc esse longe graviorem, patefacta in hoc negocio Dei voluntate. Id quod amicos quosdam summos statim intellecto illo casu non celavi. Quamobrem primam illam vestram resolutionem probo, atque utinam in ea perstitissetis! Contraria opinio illius, cujus mentionem facis ex quo fonte proveniat, quid attinet referrem, sed nec illam resolutionem eousque tantum probo, quousque in literis tuis significas, verum in perpetuum. Ad cujus contrarium quia et olim patientiam me habere oportuit, eventumque illius una cum aliis viris bonis expectare, ita et nunc si suum effectum denuo consequatur, patienter expectabo, quonam illud Dominus postea directurus sit. Nihilominus de exitu manet in animo meo idem metus, quem ab initio habui. Rationes meas ex prioribus literis repete, ad quas multae aliae accesserunt, quas aliis amicis meis jam ante communicavi. Dabo operam, ut earum exempla tibi illic communicentur. Nam ego chartacea mea Coloniae reliqui. Quod scribis, fieri debere, id jam factum esse intelligo, de quo laetor. Principale Deo commendare debeo, satis perspicis, quo ego inclinem. Ambiunt nos multi, sed nec Deum nec nos respiciunt, verum se ipsos. Itaque frustra iis confidimus, cum se Dei irae magis ac magis obnoxios reddant. Cujus manus ad deprimendos tales in quavis parte non ad extollendos eos extenta est, et apparet brevi omnium partium principes ubique terrarum in se mutuo insurrecturos, cujus jam initium in ditione Coloniensi coeptum est, quod tale esse arbitror, ut ante ejus belli finem vix quietem aliquam consecuturi simus, verum durante eo fieri poterit, ut

media aliqua Dominus offerat, quibus nonnihil a malis nostris respiremus. Praecipua irae Dei causa non attenditur atque illa in nulla civitate magis, quam in vestra viget. Idcirco ab eo tempore, quo Danaeus libellum edidit illum, cui titulus est: »Apologia sive orthodoxa orthodoxae Patrum sententiae de adoratione carnis Christi defensio," vehementer civitati vestrae metuere coepi. Nam libellus magis impius ac rebus nostris pernitiosior nunquam editus fuit. Scripsi contra sententiam ipsius prolixissimam ad eum epistolam, sed quam non transmisi, quia priori meae epistolae respondere noluit, scripsi etiam alias quasdam ad alios, in quibus vera causa malorum nostrorum ostenditur, quas simul junctas transmisi ad amicum quendam meum, virum nobilem et jurisconsultum, Dominicum a Burmania, qui nunc Antverpiae agit in domo Osterlingica, domicilium alioquin suum una cum parentibus Harlemi in Hollandia habet. Quod si harum literarum desiderio tenemini, permitto vobis, ut illas ab eo petatis, cum sciat me non occultare eas, sed cupere, ut in omnium bonorum virorum manus veniant, non gravatim illas communicabit. Sed redeo ad particularia tua. Scribis morbum videri incurabilem, verum est coram nobis, sed coram Deo res longe aliter se habet, ubi ille inceperit majori nos luce invisere, quod tempus gratiosae visitationis ipsius, qua ecclesiam suam secundo colligat et aedificabit non procul abesse videtur, tum externa quoque curabuntur. Interea qui potest consilium illud Esaiae sequatur (c. 26 v. 20): »vade popule mi, ingredere in cubiculum tuum et claude ostium tuum post te, quiesce paululum, donec transeat ira Dei." Nunc tres partes civitatis magnae dominatum habent. Apoc. 18, 19 et ad summum tres impuri spiritus similes ranis pervenerunt, spiritus inquit Johannes, daemoniorum, edentes signa, qui abeunt ad reges terrae et totius mundi, ut congregent eos ad praelium magni illius diei Dei omnipotentis. Adde ad horum locorum intellectum vaticinium Esaiae cap. 19, cum quo conveniunt quoque verba Domini: Matth. 24. Pergis deinde singulorum conatus et sententias referre, sed qui tales sunt, ut prophetias illas confirment, nihil autem nos adjuvant. Subjicis: sumus igitur sine resolutione, quod verum est, et erimus tamdiu, donec

non aliter ad Dei voluntatem nos conformemus, qua de re in praefatione actis pacificationis praefixa aliquid dictum est, et latius in supradictis epistolis ostenditur. At cum politicum aliquid a me expectes, scias non habere me in externa religione melius, quam si obtineri possit, ut illud generaliter observaretur, quod olim tibi et Petro Hyperphragmo scripsi et latius a me iterum in una ex illis epistolis explicatur, sic enim ira Dei nonnihil adversus nos leniri possit, quae nunc per falsas undiquaque doctrinas magis ac magis irritatur et accenditur. Deinde si respectu magis ad Deum habito, quam ad homines, omissis iis, in quibus hactenus atque etiam hodie fiduciam ponimus et omisso studio opinionum, quae non justitiae sed fidei sunt. Populus ubique primum inter moenia sua, et qui sunt unius provinciae inter se mutuam concordiam foverent et stabilirent ad sui defensionem et conservationem, adventumque Domini submisso et patienti animo expectarent, praecipue vobis Flandris cogitandum est, qui sint illi duo lupi, qui mammas foeminae vestrae sugunt, et quales sint illi, quibus diadema vestrum imponitis. Quod vero ad vicinos attinet, utinam utrinque allaboraretur per populum, dum populum dico, nobilitatem praecipue intelligo, ut sine respectu principum nam super his suo tempore ex Dei voluntate constitui poterit, ipsi inter se de pace per viros bonos agerent, salvo cuique populo suis legibus, suo jure et religione usque ad illud tempus, quo Deus majoris concordiae et conjunctionis causas daret, vel quieti nonnihil restituti, de eo quod in commune utile est, melius cogitare queatis, satis enim jam utrinque destructi estis, satis diu mutua in vos odia ex causa non justa exercuistis, utrinque deinceps operam daretis, quo vel per gratiam, vel quovis alio modo a destructoribus vestris liberaremini, si secundum id obtineri nequeat, observetur saltem primum, nec tum mihi prior illa reformatorum sententia, quam exponis, displiceret, sed spero progrediente illo bello Germanico, melius aliquid oblatum iri; utinam modo in gratiam cum Deo ipso redire possemus, a quo vos theologi vestri per ignorantiam magis uti spero, quam per malitiam, quam longissime avocant. Haec habui, quae in praesenti ad literas

tuas respondenda esse duxi, quae ut in bonam a me partem et tu et alii, quibus ea communicabis, accipiatis rogo. In hoc Dei negocio agnosco meam infantiam et imperitiam, quapropter ipsis rebus agendis hactenus adjungere me non ausus fui, nec adhuc audeo. Bene vale, vir amantissime, in eo, qui nos dilexit homine illo Jesu, qui una cum verbo est Christus filius Dei vivi, Dominus et Deus noster, non creatura, ut Danaeus impie vobis ad perniciem vestram persuadere conatur.

Spirae Calendis Maii 1583.

---

78. REMBERTO ACKEMA .... *zu Lier in Oestvriesland. Den brenger* 2 *stuver.*

Speier, 25 Mai 1583.

(4 Julii durch ein Emder Schipper empfangen).

Salutem. Ex adjunctis literis intelliges, vir clarissime, quid mihi Huldricus ab Eussum scribat 1), et quid ego ei responderim. Te tamen et Fridericum nostrum rogatum volo, ne ob id desinatis, quid sit de hypothecis illis inquirere, nec efficere gravemini, ut omnium instrumentorum copias habeant. Si forte malunt tecum, quam cum Frederico agere, tum eandem tibi auctoritatem tribuo, quam illi dedi, imo vero ampliorem tibi his literis concessam volo, ut id videlicet meo nomine facias, quod tibi aequum et justum videbitur. Ad literas tuas ultimas jampridem tibi respondi, et in novis in dies certiora expecto. Est hic deputationis dies, ad quem elector Coloniensis etiam suos misit, cujus legationis caput est baro de Winenberg, filius major judicis Camerae, qui ad adventum filii altero die urbe hac excessit, alioque profectus est. Jam forte novus episcopus a capitulo electus est, dies enim electionis constitutus est 22 hujus. Qua facta non omittet ille quicunque ordinatus fuerit, etiam suos legatos incontinenti huc ablegare. Ibi tum erumpat necesse est, quo Protestantes omnes inclinent. Pontificiorum mens et voluntas satis nota est, sique illi persistant in ea cu-

1) Dieser Brief fehlt.

jus hactenus fuerunt sententia, futura est separatio et deputationis dies, qui praecipuis Imperii controversiis, quibus in comitiis finis imponi non potuit, decidendis destinatus est, nullum effectum consequetur, ex quo deinde non nisi seditiones et bella oriri poterunt. Edidit non ita pridem amicus quidam noster *Prognosticon* aliquod, cui in plaerisque assentior, ejus unicum tantum exemplar habeo, quo nunc omnibus ibi amicis satisfacere cogor. Quamobrem oblato hoc nuncio, qui Bremam proficiscitur, mitto illud ad Bernhardum zum Boene, eum rogavi, ut perlectum tibi mittat. Tu porro dabis operam, ut ad praesidem Aysma veniat, dignum enim lectu est. Nomen auctoris verum est Roeslin, medicus zu Hagenaw, cujus professionis ex lectione libri facile intelliges. Idem Coloniensi prosperum successum vaticinatur, sed ista pro hac vice sufficiant. Sum enim ob alia quaedam negotia occupatior. Si ad dominum Aysma scripseris, rogabis eum meis verbis, ut et ipse et deputati nostri excusatum me habeant, quod illis nihil rerum novarum scribam. Expecto enim ut certi aliquid ipsis significem. Quae vero tibi hactenus scripsi, ea quoque, si consultum tibi videbitur, illi communicare poteris. Valde perplexus sum postquam inviserim acidulas, quod proximo mense futurum est, et absolutis nundinis, quae 7 Sept. incipiunt, an huc redire, an vero alio proficisci me expediat. Dominus Jesus suam mihi voluntatem aperire dignetur. In eo vive et vale cum charissima conjuge et liberis, quos ex me amanter salutabis. Si Embdam aliquando veneris, admoneas quaeso dominum Paulinum secretarium, ut in nundinis proximis remittat mihi scripta illa, quae ei communicavi, non enim mea sunt sed alterius, qui ea saepius jam a me repetiit. Otium mihi non fuit, ut ipse ad eum scriberem, plurimumque eum meo nomine saluta.

Spirae, 25 Maii 1583.

Tuus ex animo
A. A.

79. AD HULDRICUM AB EUSSUM.

Speier, 25 Mai 1583.

Nobilis praestantissime domine. Literas, quas Dignitas tua nomine optimae et piissimae matronae, matris tuae ad me 15 April. ex Iendleth dedit, eae hic mihi Spirae 21 hujus redditae sunt. Ex illis et mortem patris tui fidelissimi olim fautoris et amici mei, quem ego vicissim summa semper observantia amoreque prosequutus sum, et omnium vestrum justum ob mortem ejus dolorem intellexi. Quo nuncio in initio supra modum commotus et contristatus fui, verum postea in me reversus atque praesentis temporis statu, quo judicium Dei adversus mundum coepit, considerato, inter eos potissimum, qui se negociis publicis subtrahere nequeunt, longe feliciores eos esse duco, qui mortui sunt, quam qui in vivis manent. Sunt enim gravia tempora, et hujusmodi negocia, in quibus facile quis impingit ac labitur, instantque longe adhuc graviora tempora, quam quae hactenus extiterunt, eaque ab una gente ad aliam transibunt. Ideoque nulli melius est, quam vel esse in Domino mortuum, vel ut sequatur consilium illud Esaiae c. 26 v. 20 »vade popule mi, et ingredere cubiculum tuum et claude ostium tuum post te, quiesce paululum, donec transeat ira Dei." In quam sententiam plura scriberem, nisi pietas matris tuae et vestra omnium esset mihi perspecta et cognita; qua freti, adhibitis precibus ad Deum, ac sacrae scripturae lectione, id quod vobis ex Dei amore et voluntate accidit, facile superabitis. Quod ad me attinet non ignoratis, quanta fide et diligentia semper conatus sum patri vestro, cui Dominus pro sua misericordia gloriosam resurrectionem cum omnibus sanctis dare dignetur, gratificari et inservire, eandem fidem et diligentiam vobis, si qua in re mea opera indigeatis, ex toto animo meo praestare paratus sum, adeo ut non gravabor etiam ad vos descendere ubi tale aliquid inciderit, quo res vestras consilio meo juvare et promovere potero. Hoc de me vobis firme persuadete. — Venio ad negocium meum. De hypothecis meis libenter intellexi, quae scribitis, sed tandem rogo, aliquam super iis inquisitionem fieri;

non dicuntur venditae ex aliqua necessitate, sed permutatae cum aliis bonis cum commodo vestro. Nec factum hoc sic accipio, quasi fraudandi animus in eo quoad meam personam adfuerit. Nam non praevidit parens res publicas in eum statum, in quo nunc sunt, aliquando venturas esse, et tanta erat inter nos tunc temporis animorum conjunctio et familiaritas, ut forte putaverit, nec damnum se mihi nec offensionem aliquam ex permutatione allaturum. Nihilominus utcunque se haec res habeat, si rerum talem permutationem initam esset, tum re ipsa id actum est, quod fieri me inscio non debuit. Nam in bonis, quae loco hypothecarum mearum recepta sunt, non habeo jus aliquod, et quod habeo in hypothecis meis, id contra tertium persequi cogor, aut brevi per praescriptionem expirabit. Ita fiet tandem, ut nisi praevidero, damnum me sentire necesse sit; veruntamen visis a vobis instrumentis atque ex iis cognitis hypothecis meis, si mihi affirmaveritis easdem illas hypothecas esse adhuc in dominio vestro, sufficiet mihi vestra assertio, nec aliam probationem postulo. Quod si non sunt, tum rogo patiamini me hypothecas meas persequi, nec aliter mihi consulite, ne hoc non tam creditum, quam depositum et ego et filius meus in nostra necessitate amittamus. Scit enim optima mater tua, quo animo et fine pecuniam ipsis meam concrediderim, quomodo etiam ipsimet reditus et hypothecas pro suo arbitrio constituerint, et quam moderate me in exigendis eis semper gesserim, quamdiu aliunde mihi suppetiit honeste vivendi ratio. At hoc rerum statu, quo munus publicum obire reformido atque in hac corporis mei infirmitate, ob quam parum ad laborandum idoneus sum, diutius carere reditibus illis non possum. Quamobrem si me a persecutione juris mei desistere vultis, tum hoc agite, ut eorum solutio in futurum mihi fideliter caveatur et praestetur, atque nunc pro hoc anno officiose et amanter rogatos vos volo, ut eosdem reditus Francofurtum mihi per mercatorem aliquem Embdensem in proximis nundinis autumnalibus transmittatis. Nam si bellum illud in ditione Coloniensi perduraverit, existimo melius esse, me hic in superiori Germania vel alicubi alio in loco permanere, quam Coloniam redire, cui civitati ex justo Dei judi-

cio magnam plagam imminere metuo. Quod ad cessos vel jam aliquot annis non solutos reditus attinet, paratus sum hoc facere, quod nuper scripsi, et in rebus aliis, in quibus meum consilium et officium utile vobis esse poterit, ad id praestandum me promptum semper et paratissimum esse invenietis. Copias intrumentorum meorum hinc mittere vobis non possum, quia ad manus ea hic non habeo, sed scripsi ad doctorem Rembertum Ackema, ut accipiat illas a procuratore meo atque descriptas una cum his literis ad vos transmittat; vir probus est et integer, qui aeque vobis atque mihi favet ac gratificari postulat. Haec habui, praestantissime domine, quae ad literas Dignitatis Tuae responderem. Usus sum lingua latina, quod ea mihi sit familiarior et obiit Germanicus meus scriba, cujus opera in Germanico idiomate uti soleo. Dominae matri tuae vobisque omnibus salutem, pacem et consolationem a Christo Jesu Domino et Deo nostro postulo. In eodem vivite et valete.

Spirae, 25 Maii.

---

80. *Clarissimo consultissimoque viro* REMBERTO ACKEMA, *I. U. doctori domino et amico suo honorando. Lier in Oestfriesland. Cito, cito.*

Speier, 18 Juni 1583.

Salutem. Literas, quarum hic habes premissa exempla, proxime ad aedes nobilis viri a Kniphausen per nuncium Bremensem misi una cum literis, quibus regavi eum, ut illas ad vos per unum ex famulis suis procurare vellet. Id ita factum esse omnino confido. Nunc quod significem tibi non habeo aliud, quam quod ex binis literis, quas invenies praesidis Aysma literis alligatas cognosces, unae ad Gandavensem datae non debent cuilibet communicari, quare si eas descripseris cavebis, ne in vulgus veniant. Idem admonui praesidem. Non obsig-

navi literas illas sicut nec Prognosticon, ut legere possis, sed lectas tu quaeso obsignato, et per proprium nuncium Leoverdiam transmittito. Ibi nuncio salarium suum liberaliter exolvetur, sicut jussi. Otium non fuit nobis literas illas saepius describendi. Abste ad priores responsum quotidie expecto, atque etiam consilium, quo me absoluta curatione conferre debeam, nam Coloniam hoc rerum statu redire non audeo. Ut causa mea tibi sit commendata summopere rogo, atque ut reditus hujus anni in nundinis habeam instare apud eos non desines. Bene vale vir amantissime, uxori et liberis omnem a me salutem.

Spirae, 18 Jun. 1583.

Tuus ex animo
A. A.

---

81. REMBERTO ACKEMA (*wie vorige Nro.*)

Köln, 10 Sept. 1584.

Salutem 1). Valde aveo scire quomodo negotium succedat cum Euzummanis. Itaque in dies tuas expecto literas. Misi B. nuper duos libellos viri nostri. Nunc tertium corrigo et fere absolvi, cui titulus est: »Theologia Germanica.'' Pergam tunc ad alios, vel si ita vobis videtur, etiam in aliis evangeliis et epistolis. Annotationes Bezae examinabo. Ista doctrina omnium calamitatum nostrarum causa est, tam ab una quam ab altera parte, communis enim utrisque est; Christus iterum notus fieri debet, sed ubique magis et magis obscuratur. Hinc tam gravis poena, quae nunc hic, nunc ibi viget, oportet ergo, ut cum patientia eventum expectemus. Nihil mihî adeo dolet, quam quod unquam me partium studiis interposuerim, postquam etiam neutra, sed nec ea quae melior

1) Ganz eigenhändig.

pars quidem esse videtur salutaribus consiliis ac cum voluntate Dei conjunctis acquiescere voluerit, ut nihil divinum, ex Deo scilicet ipso, in theologiam suam recipiunt, ita consilia quoque humana sunt, hoc est: mala. Misereatur nostri Dominus et undique nos a Malo illo ejusque ministris liberet, illorum vero, qui ignorantia peccant, errores tum ipsismet tum aliis aperiat et corrigat. Si scripta illa aliis ostendisti, non gravaberis mihi significare, quid de iis sentiant. Haec satis. A nobili ab Old. diu nullas accepi literas. Dominus a Knipens ante biennium mihi bovem promisit, is mihi admodum nunc gratus esset. Quare si incideris in secretarium ejus Rheidanum, ut eum illius admoneas, cum modestia tamen, rogo. Cupio enim iterum propriam familiam alere. Cum dominus Holt. proprium ad generosum comitem nuncium mittere vellet, accepto calamo haec pauca exaravi. Mecum omnia mediocriter sunt. Ita confido etiam tecum esse. Occupationes meae sunt tantum de Christo Domino, ejusque regno. Subinde consilium aliquod a me petitur: Inde utcunque me sustineo cum iis, quae ex patria accipio. Filius meus Basilaeae est, habitat cum quodam Gallo, cui nomen est Curio, ab eo nonnihil in lingua Gallica instituitur. Ob pericula et corruptos mores, qui ubique sunt, non audeo eum longius ablegare. Jam aptus est ad gradum accipiendum, licet aetate nondum sit 18 annorum. Statura me fere aequavit. In Germania omnia adhuc quieta sunt. Bene vale vir amantissime in eo, qui nos dilexit, Christo Domino et Deo nostro, uxori et liberis omnem a me salutem et amorem.

Raptim Coloniae 10 Sept. 1584. St. V.

Tuus ex animo
A. A.

82. REMBERTO ACKEMA . . . *zu Emden in des hern* JOHAN PILSUMS *Predicanten behausung zu bestellen. Paié.*

Köln, 24 Sept. 1584.

Salutem 1). Non erat, quod nunc scriberem, sed cum hic nuncius jam olim mihi notus sese offerret, simul etiam paratus esset bovem mihi adducere, quem anno praeterito a nobili ac generoso domino a Knipens, barone in Vogelsang etc. accipere debebam, non potui omittere, quin hoc tibi significarem, ut si occasionem haberes honesta aliqua ratione, uni ex ipsius ministris hoc meum desiderium aperiendi, ita facias, ut ipsemet scribam ei, aut amplius interpellem, cum pudor prohibet; etiamsi nihil exigerem, quam quod mihi pro labore meo debetur, sed nec te hic quicquam agere velim, quam quod honeste et commode fieri possit. Nolim dominum illum offensum, quem propter singulares dotes, quibus preditus est, diligo. Caetera in precedentibus literis meis. Bene vale, fidelis et amice in Christo Jesu dilectissime, uxori et liberis omnem a me salutem et amorem. Avide expecto literas tuas propter negotium illud Eussumanum.

Coloniae 24 Sept. 1584. St. V.

Tuus ex animo
A. A.

Singulare quod scriptum volui, cognosces ex literis ad B. 2) datis, propterea apertas eas reliqui, quas ubi legeris obsignes ad illum quam primum transmittas. Iterum vale. Habito nunc int hoff von Niewenar.

---

1) Ganz eigenhändig.

2) Burmania, s. Nro. 83.

83. *Nobili ac clarissimo viro* DOMINICO A BURMANNIA *juris consulto, domino et amico suo honorando.*

Köln, 25 Sept. 1584.

Salutem. Quae in his literis scripsisti gratiora mihi sunt, quam cum mundana nova indicas. Dominus Jesus omnia in vobis suo Spiritu majora et illustriora faciat. Amen. Dum tu aliis tua gratia servis et prodes, scias certissimum esse indicium, te a Domino ad vitam aeternam electum esse, quod inter istas calamitates maximae tibi consolationi esse debet. Quod ad meas epistolas attinet spero te illas in ordinem illum, quem tibi praescripseram, redegisse, simul etiam omnia in omnibus delevisse. Nam et hoc a te petieram, praecipue ex illa causa, ne me vel meos in periculum aliquod conjiciam, antequam de Dei voluntate et promotione certior, quam adhuc sum, factus fuero. Ad scribendum et edendum in publicum longe alia vocatio requiritur, quam dum privati alii alios instituunt. Quapropter induci nondum possum, ut sinam, epistolas illas vel quae alia scripta mea sub nomine meo edi. Set etsi edi sine nomine debeant, praestat, ut omnia simul in unum volumen conjungantur, deinde addatur iis libellus ille de Christiano homine, quem nuper misi, una cum »theologia Germanica," quam proxime mittam. Nos formidamus nomen tanti viri 1), sed inde id accidit, quia officium ejus ignoramus, quanquam ministerium ipsius in lectione librorum ejus efficax omnes inveniamus. Quid mihi ante multos annos de illo patefecerit Dominus, in medio relinquo, sed sunt alii, quibus olim graviora de eodem revelata fuerunt, quorum testimonio, quod scriptum domi habeo, commotus fui, ut etiam sententiam nostri S. 2) scire cupiverim, quam is ad me transmisit, eamque visum mihi est tibi quoque communicare in eum finem, ut paulo fiamus audaciores in nomine nuntii Dei profitendo, et ut sciamus non tam nostra, quae ex ipso mutuavimus, quam propria ipsius scripta electis profutura. Utinam ad hoc tantum me Dominus

1) Ackema bemerkt: „nomen Caspari Schwenckfeldii."

2) Samuelis.

idoneum faciat, ut possim scriptorum ejus verus interpres esse, quam beatus essem, si in hoc munere a Domino confirmarer. Itaque ut ad literas tuas redeam, non debes initium a meis literis petere, qui nullius mihi ministerii conscius sum, sed hoc solum ago, quod et vos, ut quicquid sub ministerio illius viri a Domino consecutus sum, id condiscipulis meis in schola Spiritus Sancti communirem, utque lectionem meam cum illis repetam. Alioquin quam vellem verum esse quod scribis et optas, sed falleres nimio mei amore et studio. Quare rogo, ut omnia sinas manere adhuc in eo statu, in quo nunc sunt. Instat prope diem tempus, quo Dominus melius sciet donis suis propriis in nobis uti, quam nos ipsi scimus. Sed quicquid V. D. 1) vel S. edi opera V. a. K. possit non dissuaserim. Sed haec satis. Supra modum sollicitus sum, quo respublicae evasurae tandem sint. Incipio paulatim animadvertere, cur Deus tantum successum alteri parti det, finem, inquam, videor mihi intelligere, sed quousque haereo adhuc et quomodo Dominus judicium suum absoluturus sit. Unde etiam celare te non possum, me magis adhuc inclinare, ut pax tolerabilis aliqua cum rege nostro ineatur, quam ut novum foedus ad continuationem belli cum ullo alio sanciatur. Quid nuper scripserim ad M. 2) nostrum ex adjunctis literis cognosces, amplius quod scribam non habeo, nisi quod Ordingen 3) proditione capta sit. In Westphalia propter religionem tumultuari quoque incipiunt. Bene vale vir amantissime in eo, qui nos dilexit Christo Domino et Deo nostro. Omnibus vestris omnem a me salutem et amorem. Novis nuptiis omnia fausta et felicia precor.

Coloniae 25 Sept. 1584. St. V.

Tuus ex animo
A. A.

---

84. *Ad dominum* MYLIUM.

Köln, 1 Sept. 1584.

Salutem. Amplissime praeses. Jampridem literas tuas accepi

1) So statt V. E. Cratoaldus.

2) Mylium. 3) Uerdingen am Rhein.

Interea varia acciderunt, quae etiam ostendunt Dei de utroque Cyro nostro judicium. Nos homines secundum carnem non nisi humana intelligimus, hoc est, mala. Quare ut bonum aliquod statuatur, id a Deo, qui solus bonus existit, petendum est. Non potuit ab initio Galli electio mihi probari, et causas, quibus motus fui, frequentibus literis meis tum ad te, tum ad alios amicos declaravi. Modus etiam agendi in altero, cui omnia bona semper optavi, mihi displicuit et erat Dei voluntati et consilio, quantum ego judicare potui, contrarius. Sed quia propheta non sum, nec etiam in auctoritate aliqua constitutus, non nimium consiliis et factis illis adversari debui. Quanquam nescio, quomodo mihi dictaret animus meus eum eventum, quem proh dolor cum utroque cernimus sequuturum. Eratque et causa sola, licet morbum praetexerem, qui aliquis erat, sed non tantus, denegatae a me legationis ad Comitia. Sed haec jam facta sunt, nec emendari possunt. Utinam Dominus posthac Ordinibus nostris meliora consilia suggerat, melioremque modum regendi in omni pietate et justitia ad communem salutem et prosperitatem clementer ostendat. Tradidit nos Deus in manus regis duri. Idem rogandus est, ut tollat eum e medio, vel animum ipsius ita leniat, ut pacem nobis restituat, et sinat unumquemque pro sua conscientia Deo servire. Quamdiu armis res agitur, lux divina paucis exorietur, et sine illa ad veram Dei et Domini nostri Jesu Christi cognitionem non perveniemus. Quicquid nobis hic in contrarium persuademus in cognitione Dei et Christi haeremus adhuc in mediis antichristi tenebris et sordibus. Ita partem etiam nostram cum illis accipimus, nec meliores sed deteriores in dies fimus: quin etiam frustra jugum ejus excutere conamur, quamdiu aliquid ipsius retinemus. Sed quis credit auditui nostro? Inde etiam accidit, frustra nos auxilia apud homines quaerere qui succurrendo et sibi et nobis iram et poenam Dei augent. De vera pietate et justitia restituenda nulla prorsus cura est. Imo etiam vestri prohibent, ne illi libri in lucem veniant, per quos veritas, quam reliquae virtutes consequuntur, melius cognosci possit. Plantinus nullam conscientiam habet in quibusvis etiam perniciosis libris imprimendis, qualis etiam Justi Lipsii profes-

soris vestri liber est, »de Constantia," sed ut salutarem aliquem librum imprimat, ibi mille praetexit excusationes 1). »Das Hauss der Liebe" coram Deo pessundat et privata et publica, etiamsi contrarium illi prae se ferant. Ex altera parte cognoscimus antichristum, sed in nostra nondum ita notus est, et est tamen. Quid igitur boni sperari potest? Incidit in mentem meam saepius, an non praestaret, Ordines inter haec mala super pace ineunda cogitare. Vestrae sane provinciae magnum onus incumbit, nam ab ea vicines omnes dependent, et tamen perditis nobis vos salvi esse non potestis, qui intus aeque discordiis et factionibus, quam nos laboramus. In commune vero aequiores conditiones obtenturi essemus. Quid multis? Quod ad me attinet, in dies magis abhorrere incipio ab eo bello, in quo nos perdere semper plus quam vincere necesse est. Praevidit aliquid boni de nobis Dominus, sed Spiritus oris Domini, non arma conficient antichristum. Hic sub cruce et pace piorum opus suum peragit. Cum in gratia viduae Siegens iterum mihi scribendum esset, haec prius mihi in mentem venerunt, quae in bonam a me partem accipias rogo. Sollicitus enim sum de communi nostra salute, sed in mediis eligendis utinam ex Deo aliquid certi haberemus etc.

Coloniae, Calendis Septembris 84. St. V.

---

85. *Ministris ecclesiarum quae sunt in Frisia.*

31 Aug. 1584.

Salutem. Quis rerum nostrarum status et successus sit, cum justo dolore vident omnes et experiuntur. Sed non omnes ad causas attendunt, quibus in has angustias ubique redacti sumus. Cunctas hic commemorare et praecipue politicas non est hujus loci, estque hoc a me jam ante, cum res essent meliori

1) Anmerkung Albada's am Rande: „Tales sunt plaerique qui in Hollandia hodie gubernant."

loco, literis ad amicos in omnibus provinciis datis praestitum. Caeterum unam nunc causam attingam, quae apud Deum, ac proinde etiam apud vere fideles et theodidactos maxima est. Postquam in externis idololatriis et caeremoniis prioris temporis nonulla Deus aperuisset, ea cum admiratione et gratiarum actione, prout aequum erat, multi pii exceperunt; praecipue fundamento illo constituto, non in externis vel elementis mundi hoc est, in aqua, pane et vino, vel in ullo opere humano, quibus ante decepti eramus, Deum vel salutem nostram esse quaerendam, sed in solo Christo, qui unicus est inter hominem et Deum in Spirito Sancto suo reconciliator ac mediator; imo qui factus est nobis sapientia a Deo, justitiaque et sanctificatio et redemptio. Obortis postea inter eos, qui facem nobis ad eam, quam dixi, cognitionem protulerunt, disputationibus, vel potius contentionibus, omitto referre de quibus rebus, quae satis vobis cognitae sunt, sed jam plerique sibi persuasum habebant; evasisse se ex tenebris prioribus, leniores eas quam debebant, aestimantes; non ignorabant tamen sicut scripta eorum ostendunt, antichristi eam doctrinam esse, hoc est a dracone illo rufo profectam, qui bestiae illi virtutem suam et thronum suum et potestatem magnam dedit; debuisset ergo quaelibet particula doctrinae istius, qualis ab ultimis seculis fuit, suspecta iis fuisse, sicut etiam nulla est, quae non aliquo veneno infecta sit. Sed ut dicere coeperam, obortis illis contentionibus multi ex iis e coelo in terram reciderunt, e spiritualibus terreni, e theodidactis scholastici doctores rursus facti sunt, amisso spirituali judicio, si non ut illi creaturas essentialiter in Deum fecerint, tamen creaturas Deo conjungere et permiscere ad justificationem hominis incaeperunt. Quin etiam major pars eorum, quod praecipue dolendum est, non potuerunt se ex illis erroribus et tenebris, quibus antichristus Christum regno suo deturbavit, imo quibus omnibus cognitio Christi ac ecclesia Dei e medio sublata fuit, extricare. Nihilominus misericors Deus, qui suum clementissimum secundae visitationis opus relinquere noluit, praeter illos, duos nobis testes dedit, qui de Christo et de omnibus iis, quae ad regnum Dei pertinent pure et sincere ex revelatione Spiritus Sancti attestati sunt, sed si-

cut Christus ipse, ita nec testimonium eorum de illo, ne apud eos quoque, qui et ipsae tubae Dei fuerunt, locum invenire potuit. Nondum enim satis plerisque antichristus notus fuit, atque ita de Christi cognitione non admodum illi solliciti fuerunt. Debuit igitur antichristus erroribus et scheleribus suis magis ac magis innotescere, debuerunt, inquam, et sacerdotum et principum animi, similiter doctrinae et mores eorum, qui adorant bestiam illam, exponi omnibus et aperiri, ut sic ad Christum animi electorum accenderentur, ejusque desiderio liberationem ardentibus votis et precibus ab antichristo peterent. Quid fit hodie? Ea quae pro oculis sunt referre supersedeo, sed hoc dicere volo, non posse iis foeliciter cedere, qui aliquid antichristi retinent: imo qui in eo, in quo ille dominatur contra Christum, idem docent et sentiunt. Nam quomodo ibi non par esset poena, ubi pariter Christus injuria afficitur, et major adhuc ibi, ubi plus gratiae et lucis acceptum est. Ad quid hic dies visitationis Dei servit? nisi, ut antichristus patefiat et patefiat in eo potissimum, quod Christo eripuit et sibi arrogavit. Hoc vero praediti illi duo testes singulariter hoc tempore praestiterunt, sed locum apud mundum non invenerunt. Hinc calamitates nostrae, quae etiam finem non sunt accepturae donec prophetiae eorum satisfactum fuerit, hoc est, donec Christus sic doceatur et predicetur, prout illi de eo attestati sunt. Sed ne nomina eorum ignoretis, sunt Valentinus Cratoaldus et Caspar Schwenckfeldius. Illius scripta pauca in lucem venerunt, quod invidia quorundam publice post mortem ejus exusta fuerint. Hujus vero scripta multa exstant, sed non omnia, quia praelum illis ubique interdictum est. Verum cum hic vir non nisi in sua lingua scripserit, quae non potest ab omnibus vobis intelligi, volui in gratiam vestram ac aliorum quoque, qui veritatis apud nos studiosi sunt, exiguum hunc libellum, qui et cygnea ipsius cantio fuit, utpote, quem paulo ante mortem suam conscripsit, in linguam latinam transferre, ut ex hoc saltem libello cognoscatis, quomodo se habeat istius viri doctrina, quae tanto hodie apud omnium ecclesiarum doctores contemptui odio et execrationi existit. Est tamen coram Deo doctrina illa unicum veritatis christianae testimonium, a

qua doctrina, quamdiu nos alienamus, tamdiu antichristi jugum non excutiemus, nec a poenis ejus liberabimur. Si vero Dominus per gratiam et lucem suam eam nobis aperire dignatus fuerit, aberrationes nostras non solum in rebus ecclesiasticis, sed etiam in politicis agnoscemus ac corrigemus. Deinceps per communes preces de die in diem status rerum nostrarum melior evadet. Hoc ut fiat Dominum nostrum Jesum Christum regem illum Dei in divina gloria et essentia supplex oro, ejusque gratiae et misericordiae nos omnes demisso animo commendo. In eo etiam vivite et valete.

Datae pridie Calendas Septembris 1584.

---

86. DOMINICUS BURMANIA SIXTO A DECAMA.

Leeuwarden, 24 Sept. 1584.

Pro typo, ut scis, te discedente ad cognatum Camminga dedi literas, sed responsum adhuc expecto avidissime. Ubi in Hollandiam rediero (quod nunc brevi futurum spero) secundo eum eo nomine compellabo. Interea a domino Albada alia atque alia adhuc scripta accepi, »medicinam caelestem" a multis annis ab Andernaco medico piae memoriae latinitate redditam typisque excusam, nunc vero a domino Albada revisam atque ad germanicum archetypum emendatam, item »christianum hominem" ab ipso domino Albada latinitati denatum, huic prefationem ad ministros ecclesiarum Frisiae praefixit. De hoc libello in haec verba ad me scribit: »Habes hic libellum vere aureum quem promisi, olim a me translatus fuit, sed aliam nunc accepit faciem. Opto tibi et aliis piis, ut in legendo illo tantam suavitatem accipiatis, quantam ego gratia Dei in corrigendo sentii. Habeo adhuc quosdam alios translatos, et plures libenter transferam, si gratos vobis esse cognovero. Rogo autem te, ne usquam nomen ejus deleas; nam est in conspectu

Dei venerabile. Is et V. C. 1) sunt duo illi testes, duae illae olivae, quarum in Apoc. mentio fit cap. 11. Hoc mihi firme crede. Addidi epistolam ad ministros quam tollere vel relinquere ibi poteris. Utinam edi libellus ille possit et pulchrioribus typis excudi, ut gratior esset; sperarem cum multis ad veritatis cognitionem profuturum, sed prius opus est, ut correcte describatur, et ubique distinctiones, ut sunt cola, commota et periodi in discribendo probe observentur. Hoc tibi et inprimis voluntati Dei committo." Haec ille. Fallitur, ut scis, quod putet, sub illorum nomine veritatem promoveri posse. Novimus enim omnes prejudicata hominum judicia, et quam non sumus in toto Belgio reperturi typum pro eorum virorum scriptis sub aperto illorum nomine. Etsi enim nobis tales sint, id tamen prejudicato huic mundo persuaderi poterit; rogavi itaque prolixa satis oratione multisque rationibus, ut nominis sui claritate veritatem promoveri sinat. Posse etiam illorum virorum pleraque orthodoxica scripta (prout aureus hic libellus de christiano homine, vel ejusdem theologia Germanica, quam D. Albada latinam quoque fecit, et propediem ad me transmissurus est) suis immisceri et conjungi sub pii cujusdam viri (sine nomine) titulo, ad majorem doctrinae suae, quam in epistolis hisce suis proposuit comprobationem et confirmationem ostendendam. Sic sperare nos veritatem sub plausibuli et grato authore et titulo facilius promotam iri etc. Quid ad haec responsurus sit, languens haereo et expecto. Nactus quoque sum hisce diebus examinationem annotationum Bezae a Remberto nostro. Ab eodem potes tu epistolam ad Cornhartium (nancisci) quae priori epistolae ad Danaeum utpote ejusdem argumenti subnecti debet. Quod si predictam examinationem quoque descriptam tibi hic velis, ubi hoc cognovero, dabo operam, ut ab eodem scriba describatur; quamquam eum jam esse laboris existimem. Epistolam, cujus ante memini, quia ad manum habui, tibi nunc una communicare volui; ut per te prima occasione domino doctori Ackema, qui eam a me petiit, similiter communicetur. Is spem mihi nuper fecit de adventu in

1) Schwenckfeld und Cratoaldus.

illas partes communis amici Albadae. Utinam tum eum una alibi offendamus. Publica incertiora et tristiora proh dolor sunt, quam ut utriusque nostrum animum occupare debeant. De et cum Gallo, absolutum imperium in provincias omnes, ne Hollandia quidem Zellandia exceptis et presidum e suis in precipuis cujusque provinciae urbibus imponi, postulante magna adhuc contentione Delphis agitur. Nec ulla alia salutis spes afulget. Gandavenses, Bruxulenses, Mechlinienses cessisse hosti, sunt qui asserunt, alii negant, utut sit, extrema earum calamitas prae foribus est, sed et Antverpiae trepidare videntur. His debellatis, quid de Geldria, Transisulania et nobis expectandum sit, satis intelligis, nisi miraculose Deus hostium victoriam et cursum impedierit, quod equidem propter doctrinam et mores nostros vix sperare licet. Ad crucem itaque non praeparare necesse erit, sub qua longe plures Dominus lucrifacere solet, quam si beneficiis nos efficiat, atque utinam non durius nos atque etiam citius quam adversarios nostros puniat ob ingratitudinem nostram, contemtumque obortae lucis et gratiae. Sed haec tibi cogitanda relinquo. Deus solus periodum nostrorum malorum novit et constituit. Is rogandus est, ut caecitatis et miseriae nostrae tandem misereatur, et secundo adjiciat manum suam juxta vaticinium Esaiae prophetae ad recolligendum profugas domus Israelis, et dispersas tribus Jehudae a quatuor angulis terrae. Veni cito, Domine Jesu, veni, Amen.

Bene vale, honorande Domine et in Christo Jesu dilectissime frater, quem precor, ut nos quotidie in vera fide magis ac magis conjungat, et utrobique suo spiritu et gratia nobis adsit. Uxori charisque natis omnem similiter a me quaeso amorem, salutem et reverentiam, ut et domino Wiarda 1) ceterisque notis. Salutant vos officiosissime patrueles, quibus propter relectionem et collationem horum tuorum scriptorum aliquot nunc diebus adfui, item parentes mei, caeterique noti.

Raptim Leoverdiae 24 St. V. 1584.

Tuus ex animo si unquam suus quem nosti

D. B.

1) Der Kanzler Bucho Wiarda.